

Mith: 190 Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der DFG Deutschen Forschungsgemeinschaft June Surfhurstigen Lorsgebornen Vingten bud Jensey Jenen Johanni Casimiro, forsogen si & affin, Billief Chin bud Long h, Landgrafen in Voringen, Manggrafen Zi' Maisten, Bracien bien Man h bud Raisen Josek, Johns Zi' Dauenstein, stinen grudigen Forms

Hartfest in Underthaining Bist

Mothematicus and Juspector Ser Bireft Cours Is assissed Windem 1620. 21 January: Liber rarus; v. Banen høl libr. rar. Suppl. 1. p. 259.

A STATE OF THE PARTY OF THE PAR



Mathem. 1580

# Praxis Perspectivæ

On Serzeithnungen ein ausführlicher Bericht / darinnen das jenige was die Scenographi erfordert/begrieffen/vnd in welchen allerlen dinge off allerlen Stände in ein Perspectivischen auffzugzubringen gelehret/auch das was wundersam hierben sich bei geben kan/erkläret wird.

Allen denen so sich der lieblichsten vnd
sinnreichsten Praxen/ Wachematischer Künste zu
besteissen gesinnet / ausrechten Kundament / vnnd eigentlis
cher beschaffenheit der Kunst/ dargegeben/ vnd vmb
jedermans Nutzen willen in die Seutsche
Sprach versertiget

Durch

LVCAS Brunnen/De Monte Sanct. Annæ.

Nürmberg/Ben Simon Halbmeyer Buch.

Pnd Gedruckt zu Ceipzig/ Bey Korentz Rober.

Anno M. DC. XV.

# Praxis Perspectiva

Dastifi: soon Oscretchungen ein ausstührlicher Whericht / darinnen das sentige was die Scenographi ersordert/vegriessen/ ond m welchen allerlen dunge off allerlen Stände in ein Perspectivischen aussugzubenigen gelehretz auch das ivas ivanderiam hierben fich de geben kanz erfläret wird.

Mon denon so sid der sieblichssen van sommeichssen Wraren/Adachemauscher Kunske zu pellensen gesinnet / ausrechten Kundament / vand eigentlie der beschaffen beie der Kunsk dargegeben vond vind severmans Auchen willen in die Seuclidse Spearly verifications

LVCAS Estument/De Monte. Sand: Annæ.

> Narmberg / Ben Cimon Halbineper Buch händlern jufinden.

> > Dud Gebrueke in Keipsig/



# dockgebornen Kürsten vnd Herrn/ Gerrn IOHANNI GEORGIO

Kertzogen zu Sachsen/Bülich/Cleve und Bergk/des heiligen Römischen Reichs Erymarschaln und Churfürsten / Landgraffen in Düringen/ Warggraffen zu Weissen/und Burggraffen zu Wagdeburg/Graffen zu der Warck und Navenstburgk/Werrn zu Navenstein/meinem gnedigsten Werrn.

Durckleucheigster/Hockgeborner Chur, fürst/gnädigster Kerr/10.

Sist onter den Prächtigen ond sinn reichen Kunststücken der berümbtesten Meister/dieses ein sehr ansehliges/da der vortreffliche ond tiefssinnige Archimedes, die Bewegung der Himmel ond Sterne in eine durchsichtige gläserne Kugel gebracht/daß Claudianus der Pos

et/da er solche Invention mit Versen heraus streichen wil/ (Epigr. 21.) es unter des Juppiters Person also hersür bringet/als wann dieser/den die Heiden den rechten Himmelsregenten zu sehn vermennten/ober solcher sich verwundern und dieselbe zugleich commendiren müssen/welche versicul auff gut deutssch also laus ten möchten:

Alle Auppiter Saturni Sohn
Sach in dem Blas sein Himmel gohn/

Racht

Pacht er/verwundert sich der sach/ Ond also zu den Söttern sprach:

Ast nu so fern vnd weit gestiegn/

Menschlicher witz in seim vermügn/

Daß man danieden in der Welt

Weim Gschöpffso künstlich nachgestelt?

Denn seht der Himmil bewegung schon

Ond was wir Sottr geordnet hon/

Dem kommet nach mit seinem fleiß

Don Spracus der alte Greiß. Es ist ein Krafft geheim beschlossin

Die dient der Stern bewegenuffin/

Ond treibt ein lebend Werck daher

Sogantzgewiß nicht ongefehr. In einem Jahr zwölff Himmelezeichn

Ahut gantz genaw die Sonn durchstreichn/

Zugleich in dreissigsthalben Aagn/

Der Wond dieselbe muß erjagn.

Ond ist durch fleiß zu wegen bracht/

Daßjetzt die grosse Himmelskrafft

Much Stern/regiret mit Fremdigkeit

Das menschlich Semuch zu jeder zeit.

Nicht vnbillich traun ist sürein Göttlich Werck auszeusien diese des Archimedis von Syracusia lebende Himmels Theoria: Denn in solcher man gegenswertig hat anschawen mögen/wo ein seder der steiten vnd Firstern seinen ort/wie sie nach einer gewissen Polus höhe/vber der Erden gesehen werden/wie die Planeten hren außschweiss von der Gonnen straßnehmen/sich unter einander/so wol mit den Firstern conjungien, Insonderheit aber wie die Gonne des Jastes ein und der Mond eistliche mahl den Thierkreißdurchstreiche/ und was mehr der zeit für Phænomena cælestia sürgangen/der gestalt/daßman keine Vrsach und

ond Anfang ihrer Bewegung vermerckt/ond doch mit denen am Himmel schwebenden Sternen in gleicher zeit ihren omblauff verrichtet / welches Werck nun/ dieweiles allen kunstlichen Meistern sederzeit verbor genblieben/ one je mehr ond mehr den trefflichen Ar-

chimedem anzuschawen Brsach giebet.

Wann man aber zu wissen begehret / wo durch das menschlich Gemüth in so wundersame speculationes eingeführt werde / so trit herfür die Divina Mathemarica, welche erhaben ist ober alle andere Kunste/in welche Gott der Allmächtige geleget hat hochwichtige ding/jaer selbst hat das ganke Welt Geschöpff in die ser art Wissenschafft vons zu betrachten vorgestelt/wie denn auch das Buch der Weißheit bezeuget am XI. Capitel/daß Gott in Zahl/Maß ond Gewicht alles erschaffen/welche stücke dann in der Mathematica auch ibre Vrsach haben:

Der Weitleufftigkeit aber solcher Künste zuger schweigen/ond der mit vermischten herrlichen Opticæ, welche des Gesichts Natur/ond die daraus entspringende Wissenschafft erkläret/zu gedencken: ist diese für\* war/die edelste/hochste und sinnreichste / aus welcher aller hand mirabilia entsprossen ond noch täglich here kommen: Dieser nützliche Liebligkeit und liebliche Nüpligkeit/flicht sich in exliche andere Künste dermas sen ein/daß diese/ohne jener Zusprung nimmermehr/ recht ond grundlich mögen begriffen werden. Denn ein Geometra, Astronomus und Physicus hat sich der nothe wendigsten stücke auf der Opuca zu erholen: Defigleichen ein Architectus oder Bawmeister hatsich viel der Geschickligkeit und zierligkeit im Bawwesen/auß der selben zu belernen/wie solches Vicruvius in seinem Archite-

Chitectur Buch hin ond wider zu verstehen giebet. In Summa/weder ein Philosophus noch ein Mathemas ticus hat eine wahre ond rechtschaffene jucunditet seis ner profession semals empfunden/so er Opticam nit

gestudirethat.

erlen Art der Gesichtlinien erkläret / deren die ersten schnurgerad von dem obgesetzten ding in das Auge erstreckt werden/dardurch ein ding gegenwertig/wie es an shm selbstist/gesehen wird: Die andern werden von einem Mittel/so undurchsichtig/wieder geschlagen/als da zugeschehen pflegt in Spiegeln: Die dritzten die werden von einem andern und zwar durchsichtigem Mittel gebrochen/als in Nebeln/Wasser/Glaß/Cristal/Horn/und exlichen Edelgesteinen. Durch diesen Bruch der Gesichtlinien/begiebt sichs / daß ein Ding nicht in seiner wahren größe/auch wolnicht in seinem eigenen orth gesehen wird.

Aus erster art wird außgesühret/ diese schöne praxis wie ein ding auß einem Stillstand angeschawet / abgebildet wird/welche manins gemein nennet Perspectivam. Diese haben etliche Mechanici, wenig aber onter den gelehrten Leuten beschrieben / ond was von jenen vorbracht / das ist nur auß ihrer obung/nicht aber aus der Kunst Natur ond eigentlichen Beschaffenheit geschehen/daherosie sehr onvorstendlich/vnd ihrintenenicht wol zu vernehmen. Ind haben auch einander also nachgesolget/daßsie mehren theils zu Erempeln ihrer Kunst die geregulirte corpora Plaztonica eingesühret/(welches zwar lobwürdig genug/weil Euclides vmb derselben willen ganger I 4. Düscher hat schreiben dürssen) wodurch denn ben den vnerschat schreiben dürssen) wodurch denn ben den vnerschat schreiben dürssen) wodurch denn ben den vnerschat schreiben dürssen)

e-fahrnen ein solcher verdacht köndte erreget werden/ als wenn die Perspectiva nur in corporibus regularis bus, nicht aber in allen andern dingen zu beweisen seyn solte/inmassenes denn auch an deme/daß onter allen Mathematischen Künsten/bey den Studiosis hin ond wieder/nichts weniger als die Perspectiva floriret/ glaub wol omb der ohrsach/daß die oberwente tractas tio corporum regularium ihr viel abgeschrecket/dies weil sie nicht eine schlechte Wissenschafft der Geometri erfordert/an welche sich der meiste theil der Leute nicht gerne reibet. Auff daß aber gleich wol eine solche nothe wendige schöne Kunst/als die der Hauptschlüssel ist zur Optice/ond also zu viel andern Mathematischen Künsten / möge etwas bas onter die Leute gebracht werden/ondsie weniger darvon abgeschewet würden/ so habe ich gedacht der sachen am besten gerathen zu sennsond much omb die Studiosos Perspectivæ wolzu ver, dienen/wann ich nicht zu Exempeln die corpora regularia, sondern andere schlechtere ding/als mancherley Li nien auff allerlen Stånde zuvorzeichnen einführete/ dieweil eigentlich von der sache zu reden die Perspectiva nur in Limen bestehet/sintemal aus denen die flechen/ ond auß den flechen die corpora gestaltet werden.

In dem ich mich aber auch bedacht mit solchen Exempeln gleichwol herfür zu brechen/die etwan bekant / auch sonst im gemeinen Leben einen nußen hetten: So kommen mir in sinn die alten Kömischen Buchstaben/ welche von mancherlen Linien zusammen gesest/ond zu meinem sürhaben am besten dienen würden / welche auch so sie durch eine zugelegete diesen als corpora anz genommen / mehr anlaß etwas in der Architectur vor zureisen geben möchten/bevorauß weil ernante Buch stabens

stabens flechen / Dürer vnnd andere in ein quadrat durch mancherlen hierzu gesuchte vnd zusamm gesetzte Linien/nach der Kunst zu beschreiben / gelehret haben. Oteser Materi Einseltigkeit nun / als ich hoffe sie ihr vieln bequem vnd angenehm senn werde: Also erachte ich auch vnnötig/aller dren vnd zwanzig in der Interveisung mich zu gebrauchen/sintemal ein langer Process in einerlen Materi / dem scharfssinnigen ingeniis ein Eckel / dem stumpssinnigen aber garnichtsnüße ist / derowegen ich die vornembsten/vnd so etwas beschenckliches in sich haben/heraus ziehen/vnd doch zus gleich von den leichtesten den Ansangmachen müssen:

Golche Bequemligkeit nun/Durchleuchtigster/ Hochgeborner gnädigster Churfürst ond Herr/hatsich gans füglich begeben in denen Buchstaben / soinewr Churfürstl. In.hochgeehrten Namen befunden wers den/denn in denselben ist der allerförderst ond leichtest das 3/ond sennd die andern die fürnembsten / darinn die sinnreichste arbeit/vnd lehrhafftigisten Exempla Wem solte nun billicher als ewer begriffen sind. Churfürstl. In. ich dieses Werck zueignen/weil aus dessen beschaffenheit zu sehen/es memand eigentlicher gehöre ond gebühre ?bevoraus auch/weil ewr Churfl. In jum studiis Mathematicis gnadigst mich verleget ond hierinn selbst ihr hochanseligste Churfl. affection gegen dieselben erkläret/gegen welcher in aller Interi thanigkeit zuvorhalten/ich mich jederzeit schuldiger: fenne.

Gelanget demnach an ewr Churfl. Gn. mein des mutigstes onterthänigstes bitte/sie wolte dieses zwar geringsügige Wercklein / aber doch in einer schönen Kunst gestisstes Nahmen Gedächtnis/gnädigst auff ond ans

#### Vorrede.

ond annehmen sonnd wie biffhero also auch hinfür so wolmein als meiner Studien Gnädigster Churfürst ond Herr senn. Hieran verüben Ewr Churfl. G. das senige/was ben deroselben hochgeehrten Herrn Vorfahren jederzeit in achtgenomen/welche diese dem Res giment wol anstehende Künste/gans mildiglich ons terhalten haben/ Innd omb Ewr Churfl. In. mit fleissigsten und getrewesten diensten mich jeder zeit zu. verdienen/binich so wolschuldig als bereit.

Hiermit thue Ewr Churfl. In. ich in meinem andechtigen Gebet zu Gottes gnädigen Schußtrem, lich befehlen/ond derselben ein gesundes/friedliches ond frewdenreiches newes Jahr wündschen. Geben zu Leipzig/den i. lanuariides Ein Tausent sechshun-

detra je vielen dieleckivan kurch van chne senderlichen vers

druß subegreiffen gebolffe würde/mich derwege gebeten weil

dert ond funfftehenden Jahrs.

#### fonst dieselbe von frendscrifern emvas geheim gehalten wordes musildug ni divin Ein Churft. Gnisjonsan Sommission men fulation. Ob ich mitch min schon sur publication bit

dere ungeschewer dateln diresten sich ihren humar wohabges

merefect: so have say both dere unacache / versiendiger vand

siden aber hat mich der Dorleger diß Werckserinnert/wie er

ein edeliches zu vorfereigung derkupster außgeleget/virdnun

comas verzogen worden/daß er sich an den Laceinischen Es

nen Kandeleuten ben mit iprielich angehalten daßich ihnen

Jahren Station in Station 20 2 Marterthanigster Studiosus Malens meldre groue spitsmedt medt gen verer chems boch aber ans

gelebrecet Beuce porcegangenes judicium höber gehalten und 

remplaren leiner unkolten nicht so geschwind erholen mochte/ me duch viellseuse sober lateipilche sprach vollendig nach sole met satein den duck meis meis auch dergleichen aus meis

. 630





Ch bringe allhier an das Liecht/ freundlicher lieber Beser/ein Büchlein/ das die allerlieblichste praxin Mathemas tischer kunste in sich helt welches in son derlicher Materi/vnd nachrichtigkeit der Kiguren blos vnd zu dem ende ich anges ordnet/daß miche privatim/ auffe leich

test vn geschwindest allerhand linien perspectivisch zuverzeichs nen ersnern solte. Als ich aber etlichen gelehrten leuten solches eröffnet/haben sie es ihnen höchlich belieben lassen/ond dieses einen Weg zu seyn vermeynet/dardurch nicht allein mir/sondern je vielen die Perspectivam kurtz vnohne sonderlichen vers druß zubegreiffen/geholffe würde/mich derwege gebeten/weil sonst dieselbe von jrenkkeistern etwas geheim gehalten wordes diese meine Arbeit sampt einem kleinen bericht/in publicum kommen zulassen. Gbich mich nun schon zur publication zu gering deuchten lassen/sintemalnetlichen fürwitzigen Sesellen/welche zwarnichts lobwürdiges verrichten / doch aber ans dere ongeschewet dateln dürffen / ich ihren humor wol abges mercket: so hab ich doch dere vngeacht / verstendiger vnnd gelehrter Leute vorergangenes judicium höher gehalten/vnd eine lateinische bericht zu meiner arbeit verfertiget. Kierzwis schen aber hat mich der Dorleger diß Wercks erinnert/wie er ein ehrliches zu vorfertigung der Rupffer außgeleget/vnd nun etwas verzogen worden / daß er sich an den Lateinischen Es remplaren seiner vnkosten nicht so geschwind erholen möchte/ vnd auch viel Leute so der lateinische sprach vnkundig nach solther Materi fragen theten/vberdas auch dergleichen/aus meis nen Landsleuten/bey mir weitlich angehalten/daßich ihnen

bey .

Dorrede.

ben jres gnådigsten Chur-vnd Pands Fürsten hochgeehrte Namen/diese Runst zu welcher sie ein sehnliches verlangen trügen zu lernen vergönnen wolte. Derwegen ich jenes suchen nit widerstreben/vielweniger aber dieser begierde spañen wollen noch sollen/weil ich bevoraus nicht gemeinet dass meine erudition an diese oder jene sprach verbunde sey/ich auch als ein geborner Deutscher meiner Nautter sprach mich nicht schemen dürffte.

Babe also jederman zu nutz/den lateinischen bericht in die Deutsche sprach versetzt / erstlich herauß gehen lassen / jenen du nechster gelegenheit behaltend. Ich wil aber den Perspective schüler dieses Büchlein also befolen haben/daß sie es halten für ein Diener allerhand sachen/so aus dieser schönen Kunst verzeichnet werden sollen/vnnd zugleich wie des Alphabets alle Rünste sich behelffen müssen/also auch aus diesem Hands buchlein andereding/so ad Perspectivam zu disponiren man erörtern vnd ausschlagen könne/wie dann ein jeder so der sache embsig nachtrachtet/es also vnnd nicht anders befinden wird. Daß ich aber weder in der Architectur noch in den corporibus regularibus Exempla gesetzet/ist die Desach/daßich die Pers spectivam solitarie vnnd von andern Kunsten abgesondert tractiren wollen. Denn wer aus dem Euclide, die Theoriam corporum regularium/ond aussim Vitruvio die partes Architecturæstudiret hat/der wird aus denselben was er wil auch Perspectivisch zu verzeichnen wissen/weil wie in der Dorrede gemeldet/ die Perspectiva nur in linien bestehet / des rer allerley art vñ offallerley stånde fast vberstüssige Exempla hier gegeben werden. Ich muß aber allhier erifiern dass Iohan Lencker ein zwar geübter Perspectivus im 1567. Jahr ein Perspectivam literariam hat lassen außgehen/ welche diese meine eigne arbeit vnd darinn geübte Inventiones gar nichts angehet/denn er hat nur die perspectivischen gemålde gesatzt/ die Gründe abergantz vnd garnicht dargeben/anwelchen doch das meiste gelegen ist/wird demnach ein jeder den onterscheid wol wissen zuhalten / vnnd leichtlich erkennen daß ein anders/ weisen/ein anders aber beweisen sey/sintemal jenes nur die Alugen / dieses aber den Derstand erfüllet. Habe demnach )()(11 aus

#### Dorrede.

ans rechten Eundament von der Sachen geredet/vnd zugleich nit viel Demonstrationes eingeführet / weil die Praxis in solchen corporibus ein mehrere auch nicht leiden wil. Was ich aber aus bewehrter Opticorum Bücher zu der Sachen dienstich habe sinden können/das habe ich viss einseltigst den kunst liebenden zum besten mit eingemenget: Wann demnach ein jeder das jenige / was ich fürbringen werde/ sein nach der Ordnung lesen und verstehen wird / auch sich junge Studiosi welche offtermals allerhand liederliche ja wol unschambare Bemälde in die Stambücher einander mahlen lassen / in diessen kunstreichen Verzeichnungen vben theten / vervbten sie nicht allein ein Berck/das jhrem stand wol eignet und gebühzet / sondern es würde ein jeder grosselust darob empfangen / sein lngenium scherssen / vnd zu hoher ding betrachtung und erkündigung eingeführet werden.

Thue hiemit den Ceser Söttlichen Snaden besehlen/ freundlich bittende/ da er etwas sinden möchte/das vor seinen Derstand vngereumbt/ er wolle es nicht neidisch anstechen sondern es mich gutwillig vn freundlich erinnern/wird er als dann verstehen warumb eins oder das ander also vorgebracht worden sep. So dann das geschicht/werde ich anlas besoms men ander schöne sachen ime mit zutheilen/auch was jetzuns der zu nothwendiger unterweisung/ und herfürbringung der gantzen Kunst geschehen mussen/in einen sehr schönen coms pendio und mechtigen Bandgriess weisen und zeigen/welches

da mir Bott das Beben vnd andere notturfft darfu bescheren wird / nicht allein fugesagt/sondern auch gewißlich gehalten wer-

Peripectivam literariam halloland augaeben / welche diese

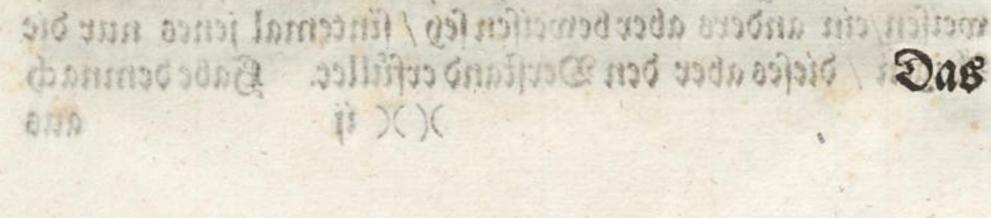
meine eigne arbeit ond darting geübte invegriones gar nichts

angehet/denn er hat nur Logo acieischen genialde gelache/

dies ether abergants ond gaseniche dargeben anwelchen doch

das meiste gelegen ist mied dannach ein jeder den oneerscheid

root will en fuhalcen / bund leichtlich erkennen daß ein anderes/







#### Mas Crste Capitel.

## Beschreibung der Perspectivæ

vnd Erklärung ihrer eigenclichen beschaffenheit.



Unn man eine Kunst oder wissenschafft zu beschreiben vor sich nehmen wil so ists ein guter und löblicher gebrauch swenn man dero Namen recht erkläret als aus welsches rechtem gründlichem Verstand des gansten Werks eigentlicher und rechtmessiger bes grieff erfolgen kan. Und solches zwar wie es in allen und seden: Also ists fürnemblich in den Mathematischen Künsten von nöthen /

welche eine gank getrewe institution requiriren und haben wollen / das rumb an unserm fleiß so viel simmer müglich und die gelegenheit des Werckes leiden und dulden wil / wir nichts erwinden lassen / und also balde / im lieben Namen & Ottes zu Erklärung des Namens schreiten wollen / und das senige so wir darauff bawen werden / nach bestem vers mögen deutlich herfür bringen / verhoffentlich ein seder das seine auch

darben zu thun wissen werde.

Rürklich nun davon zu kommen so wird das Wörtlin Perspectiva erstlich von den drenen Gesichtlinien/ vnd ihrer Erklärung/davon sonst die Optice handelt in gemein verstanden/ wie dann Pilanus sein Handbüchlein so er von denselben geschrieben Perspectivam nennet. Anderst wird solches Wörtlein/ von erster Art gesicht Linien/ welche ohne Wiederschlag vnnd Brauch von dem obgesetzen ding oder Corpore, schnur strack in das Aug mögen erstreckt werden gesetz/ vnd als so intituliret Gvidus Vbaldus seine von dieser Arth außgesührte Wissenschafft auch Perspectivam, wovon er denn sechs herrliche Büscher geschrieben.

Etliche/als das alte Büchlein vfm Hunesruck gedruckt besagt/has ben dieser Runst Nahmen/aussn spiegeln gesucht/vnd sie Speculativam aber

aber ongereumbt ond vngeschieft gnug genennet. Hierzu seind sie bewo gen worden von den runden Spiegeln/in welchen die Gemach etwas sich se mehlich und mehlich verlierend erscheinen / daher exliche pseudopictores so von der Perspectiva nichts verstehen/dieses faulen grieffs sich gebrauchen / vnd ein Saal oder Pallast aus einem runden Spies gel conterfetten/welches aber für sich selbst vnlöblich und der rechten Arth zuverzeichnen gant vngemeß. Denn auch die Wände in solchen spiegeln nicht gerade außgeworffen/sondern gebogen erscheinen/zu deme die Tisch vund anders so in den Stuben und gemachen befindlich nicht nach dem gegen gesatzten/sondern andern ungewissen Puncten seitwarts sich abstehlen/welche erscheinung von der reflexion dieser art spiegel herrühret / die mit der Perspectiva so in schnurgeraden vnnd einfeltigsten Gesichtlinien beruhet/gant nichts zu thun/sondern ihr wesen absonderlich vor sich hat.

Es entstehet aber eigentlich davon zu reden / dieser Nam Perspe-

Aiva von Perspicere, das ist durchsehen gant gewiß.

Dann dieweil ihre einige unterrichtungist/etwas wie es gegens wertig in einem einigen Mittel gesehen wird / kunstlich nachzustellen/ vnnd aber hierzu gehöret ein auffrechtes durchsichtiges planum, durch welches ein ding gewiß mag erkand werden / in welchen die Gesichtlis nien durch puncta abstellen/was hinder demselbige stehet/so ist von wes gen solcher durchsichtigung/die Runst so darauff beruhet Perspectiva ges nennet/welche benennung dann die aller eigentlichste ist/nach welcher

wir vufere praxin auch benahmet haben.

Ind sein zwar die Gesichtlinien/welcher allhier gedacht worden nicht etwas eingebildetes / oder Mathematische Linien/welche nur im vorstand abgenomen werden/sondern et was begreiffliches/durch welche die gestalten der dinge / sehnur gerad bis an das Aug erstreckt / vnd allda empfunden. Den Mathematicis zwar stehet fren/an stat solcher begreifflicher die aller subtilisten vnd vntheilbaresten Linien/zu bestetis gen fre demonstrationes zuverstehe/wie sie denn ihre lineas, ob sie sehon an begereifflichen dingen hafften/doch nicht also betrachten/sondern im Sinn vnd gedancken dieselbe davon separiren vnnd absondern: Wenn aber gleichsvol in der Perspectiva etwas zustellen von nöthen/darnach das Aug gerichtet werde/vnd aber dasselbe ist entweder ein Punct oder Linea/so muß man gleichwol reden und sagen das solche gesehe werden (sintemal was man mit dem Gesicht nicht begreiffen kan nimmermehr kan perspectivisch vorgebracht werden) nicht aber als eigentliche quantiteten, sondern als das allersubtilest/so einen schein eines Puncts oder Linien haben mag/svie man auch in den purlautersten Mathematia schenkunsten an stat der onbegreifflichen / begreiffliche Linien zu entdeckung der Speculationum setzen vnd stellen muß. 31 dug/3031135 1035344 (11111) / 11111

Praxis Perspectivæ.

Auff solche weise nun gebrauchet sich ein Perspectivus der punct ond Linien/Er gehet aber damit in seiner Runst nicht bloß/wie ein Geometra om/weil er sie nicht schlecht betrachtet/wie sie für sich selbsten senn; sondern wie sie dem Gesicht nach/ sich ihme als an ein Wand verzeiche net offenbahren/daß also was in der Geometria schlecht/die Perspectiva, durch einen Zusaß/ in ein eigne betrachtung führet.

Solches eingiessen aber der sichtlichen ding wird in folgender praxi zweiserlen befunden: Dam Erstlich/ weil das jenige so man zu stellen im Sinn hat / nicht allzeit von einer Materi man haben kan/so wird an stat desselben/ eine Figur bereit das sichtbare vorgestelte ding bedeutend/welche man ins gemein nenet Johnographiam: Ind zum Andern wird aus der Johnographia die leibliche Gestalt eines ding ges eigentlich gefunden/ welche description scenographia geheissen wird.

In benderlen art werden die Linien und superficien so das corpus beschliessen / nicht warhafftig sondern mehren theil anders angeben / wie sonst geschehen pflegt ben de verzeichnungen. Der wegen wir solcher zwenerlen unterschieds setzen / unnd die Erste dardurch ein ding in die Jehnographiam gebracht wird/die Aliedergetruckte und grund; die Undern aber welche senn Scenographi bedeut die Erhabene verzeich-

nung nennen/der allgemeines Wesen/Vrsprung und Nußen in etzlichen folgenden Capiteln zu erkläs ren wir vor uns nehmen wollen.





#### Was Ander Capitel. Was eigentlich verzeichnung

sep/was the allgemeiner Zustand/vnd wie ihr onterscheid zu erkennen.

Erzeichnung wird zu Latein Projedio auch Designatio genandt/welche vsfs ein gentlichste beschrieben: Ist der geschöpfsten gen stalten Erstreckung/vnd zusamm tressen mit einem Plano. Denn dieser ort/an welchem eine nes dinges phantasia einselt/giebt eine Figur so man verzeichnung nennet/gleichsam als wente re das ding durch Wirckligkeit der Gesichtlin nien warhafstig an die Lassel gestellet vnd vern

zeichnet. Gvidus Vbaldus nennets figuram in lectione apparentem, das ist / eine im Schnitt veroffenbarte Figur/vielleicht vmb der vrsachen willen/daß die Gesichtlinien/im austoß der Zaffel/gleichsam abgeschnitten/ vnd dardurch das geschöpste Werck veroffenbahret würde.

Hierneben ist nun ab zunemen / daß zu einer rechtmässigen vers

zeichnung gehören dren Stück.

Erstlich das corpus oder das jenige/das verzeichnet werden sol/ zum andern/das Aug darauß: vnd zum dritten das Planum daran man verzeichnet. Eines onter denen drenen so da mangelt/kan nim/ mermehr keine rechtmessige verzeichnung geschehen.

Diese dren Stücke mussen in der Ordnung also bestehen / daß das Auge allezeit die eusserste stelle behalte/das objectum aber und

das Planum, nach gefallen und gelegenheit sich verwechseln.

Denn bisweilen wird das zu vorzeichnen vorgesetzte und sichts liche ding zwischen das Aug und das planum, bisweilen aber das planum zwischen das Aug und objectum gestellet / welche verwechselung an der verzeichnung nichts hindert / wann wie gemelt das Aug die eusserste und letzest stelle behelt. Inmassen dann auch das nichts versschlegt / ob man die Linien so darzu gehören auß ihrem allgemeinen Puncto / durch das planum bis an das vorgestelte ding: oder von dies sen

Len durchs planum bist zu einem allgemeinen Punckerstrecket/vorstehe.

Bann aber das planum und objectum in der stelle umbtretten wie sie können und mögen/so ist daben doch nothwendig zu betrachten/was sie für einen Stand gegen dem Auge haben/sintemaln so sie sich nicht einsörmig gegen denselben verhalten/wird ein mereklicher Intersscheid in den Borzeichnungen vorlauffen: Als wenn das Aug und das planum unverendert bleiben/das sichtbare und obgesetzte Ding aber/auf diesem in einen andern Stand verkehret wird so muß eine Versnewerung der Verzeichnung solgen/wie denn auch gar eine andere Fisgur wird herfür kommen/so das Aug und objectum unverendert bleis ben/die Zasel aber wincklicht oder geneigt gestalt wird / inmassen sols ches in solgendem Exempel mag erkläret werden:

Rim ein corpus/stelle solches gegen ein Liecht/also daß sein schatzeten auff ein rein Pappier / oder an eine new getünchete Wand fallen kan/vnd vmbschreibe den geworffenen Schatten. Darnach bringe das corpus in einen andern Stand/vnd thue mit dem Schatten wie setzt gesagt / so wirstu augenscheinlich erfahren vnd sehen daß der vmbsstrich ienes Schattens/mit dem vmbstrich dieses beweiten nicht oberzein komme. Und num wie nach verendertem corpore/eine Verenderung der Figur des Schattens warhafftig gespüret wird: also auch wenn das corpus vnverendert / die Wand aber vnd Pappier unterschiedlich verkehret werden / ein Verenderung der entworffenen Schatten viel mehr gespürt mag werden/wie einem seden solches zu vorsuchen fren

stehet.

Mehr ist ein mercklicher Unterscheid an der verzeichneten Figuren grösse zu vormercken/in deme/ wann das objectum seinen unbeweglichen Stand behelt/das Auge aber und das planum/oder aber
alle bende zugleich zu denselben näher herzu/oder aber von dannen rucken. Denn wenn das planum zwischen das Aug oder das obgesetzte ding gestellet ist/se näher es dem Auge stehet/se enger die entworssene Figuren erscheinen/oder so dasselbe hinder das objectum gestellet/
se weiter es von demselben abkömpt/se weitleusstiger sich die Verzeich-

nung auch außspannen wird.

Db nunzwar von der Verkehrung deß objecti und plani auch von dieses nahen herzu rücken und weiten abstehen/mancherlen Versenderungen der verzeichneten Figuren sich ereignen/so sollen doch auß selbigen die unterschiedlichen arten zu vorzeichnen nit genommen wers den. Den weil von verkerung des objecti und plani, so offt sie auch vorzenomen wird/altzeit andere figurn herauß komen: und aber uff ein fast unzeliche weise dieselbe sich begeben kan: so musten auch unzehliche arten der Vorzeichnungen zugelassen werden/welches aber ungereimt: Derswegen die Unterschiedligkeit der verzeichnungen/auß dem senigen stück/

A iii

das

das das ganke Wesen und eigenschafft derselben verendert herfür ges sucht werden muß. Drumb wollen wir ons zu dem dritten Stück als zu dem Auge kehren / vnd besehen ob dasselbige onterschiedliche arten vervrsachen könne / vnd solches versuche also: Stelle vff ein Brett exliche Circulos als dren / so auffrecht vnnd ein gleich abstehen haben: oder damit ein Exempel onsere objectorum wir fürstellen; nimb das corpus des Buchstabens O. drenmal/stelle solches wie die circulos, also/ daß der Mittelstral der Gonnen einen rechten Winckel mit dem Bret mache / vnnd das Mittelst gerade halb in seiner dickenzertheile / oder durch sein centrum gehe/die andern aber off benden seiten von dem Mitz telsten einen gleichen abstand behalten / so wirstu sehen /daß solche dren Solida sedes einem superficialischen vngespaltenen schatten von sich werffe / welcher von den Parallelischen Sonnenstralen ihrer dicken gleich formiret wird / ob gleich die zu benden Seiten nicht in einer linea streichen / sondern mit dem centro der Sonnen einen winckel beschlief. sen. Wann dann die Sonne weg/so laß alles onverruckt siehen/ond halte gegen dir dren corpora ein Liecht in einer ebenmässigen Weiten / also daß dasselbe an einem ort in dem Mittelstral der Sonnen bestehe / so wirstu vermercken/daß die Schatten der off benden seiten/nicht mehr ein gant dichte/vn vnzertrente gerad aus ablange/Sondern in ein ovas kische und in der Mitten mit Liecht vermischt/form behalten werden.

Daraus denn augenscheinlich zu spüren vnd mercken/das gleich wie von vnentlicher weiten des Liechts/ vnd dann aus einem zimlichen abstand desselben gant andere art der Figuren gefallen: Also auch aus einem vnendlichen / vnnd den ebenmässigen stand des Augs ges

gen dem objecto, onterschiedliche art der verzeichnung gefallen mussen/ welche wir denn zu erfors schen vor vns genommen.



erock : Innivious out of the control in the control

Complete our needestanted that (unit pent Runden 1130)

BAG

Praxis Perspectivæ.



# Das Pir ein verzeichnung aus

vnendlichem stand des Alugs herrühre/wie sie zuverstehen/vnd was sie vornatzen gebe.

Je grund Bereitung / welche wir im Ersten Capitel genennet Johnographiam, rühret aus eis nem vnendlichen Augesstand her / denn sie ist nichtstanders und möcht wol / Projectio Orthographia, das ist/Seigerrecht niedergetruckte Verzeichnung heisen / in dem shr Vrsprung mit dieser einerlen ist / wie wir es

Ben dem vnendlichen/oder aber vnerkents bald erflären wollen. lich weiten Augsstand aber/ sol man keine blose vnendligkeit als in welcher wol gar nichts gesehen mocht werden/vornemen: sondern eine solche so das Augscheßet vnendlich zu senn/vnd welche vnserm vorhas ben beguem vnnd gemeß/alles durch eine sonderliche arth zu reden/so hin vund wieder in Mathematischen Künsten / ja nach beschaffenheit deroselben vblich und breuchlich ist. Als wenn Euclides in seinen Principiis Geometrix ihme zuvorgonnen begehret eine gerade Linien vin endlich zu erstrecken/so wil er solches Wörtlein auch nicht schlecht vers standen haben / sondern so weit als ihms zu seinem vorhaben dienkich Es istaber die vnendligkeit des Augstands ond annehmlich ift. davon wir reden nit allen und jeden sichtbaren dingen gemeß und eben/ fintemal einem groffen sichtlichen eine Beiten fan gegeben werden/aus welcher es eben genaw mag gesehen werde / welche aber eim fleinen alls suweit / vnd auff solche maß wie wir gemeldet vnendlich senn wurde / darumb eine Weiten zu jedem obgesetzten ding solverstanden werden daß die Mitteltheil desselbigen welche/ ein scheinbarliche vergleichung gegen dem ganten haben/in einem weit abgelegenen stand verdustert werden da sie doch in einem rechtmessigen und zimlichen wol unterschies den werden mögen. Dieses erklären wir mit folgenden Exempel:

Es ist von den Opticis dargethan und erwiesen/das von einer runden Kugel die helffte nimmermehr möge begrieffen werden/ man trete entweder nahe hinzu oder fern davon abe. Ze weiter man aber von derselbigen

Lucas Brunnen.

8 felbigen abtrit / je mehr und mehr mag ein theil von derselben begrieffen werden / daßihre helffte näher ist. Wann man aber so ferne kömpt daß der förderste halbe Theil von de hindersten gant keinen mercklichen vaterscheid heint haben/soist die weiten datinn sich solches begiebet für ein vnendliche und unbegreiffliche zu halten/weil sie in dem stück gleich als einem Merckzeichen / von einer rechtmessigen / in welcher ein jeder

Theil gar wol erkendlich ist/onterschieden wird.

Ben solcher vnendlicher weiten / ob wol die Gesichtlinien in ih ren Außgang oder termino warhafftig einen Winckel beschliessen/so werden doch solche je mehr vnd mehr Parallel/oder gleich lauffend/je weiter das Aug von den sichtliché und obgesatzten hindan gestellet wird. Denn obs schon mit dem parallelis oder gleichaußstreichenden Linien ein solche beschaffenheit hat/daß sie für und für erstreckt/doch nimmer; mehr ein winckel beschliessen / wie aus den Principiis Geometriæ fund? bar: Weil aber gleich wolfolcher zusamstoß so weit sich verscheibt/daß er nicht erkennet werden mag/so ist von ihnen gleichsfals also zuhalten als obsie nimmermehrzusamn kemen sond demnach die Gesichtlinien in einer solchen weite das objectum begreiffend/für warhafftige Pas ralellen und gleichlauffende Linien gehalten werden sollen. Das ist nun der Besprung Projectionis Orthographicæ, ben welcher man sich keiner andern als Parallel oder Perpendicular Linien/sintemalihr Brsach ges nungsam erkläret/gebrauchensol. Ind das gehet auch die Johnographias an / deren herkommen wir auch ein wenig besehen wollen.

Als der Römische Bawmeister Vitruvius, alle Herrligkeit und Zierligkeit des Bawwesens/den nachkommen beschrieben hinderlassen wollen/hat er alles was daben zubedencken in sechs Stücke eingefast/ wie solche in seinem ersten Buch der Architectur am andern Capitel bes nahmet zu befinden. Er setzet aber onter andern Dispositionem, Ist die vergleichung an einem kleinen Werck/ wie etwan das groffe wol ges schieft werden mag/welche er in dren andere Stuck / als da seind/Orthographia, Jehnographia, scenographia, eintheilet/welches seind dren onterschiedliche offriß/so zuverhüten der Inkosten/der off die

verfertigung der Modell aufflaufft/erdacht senn.

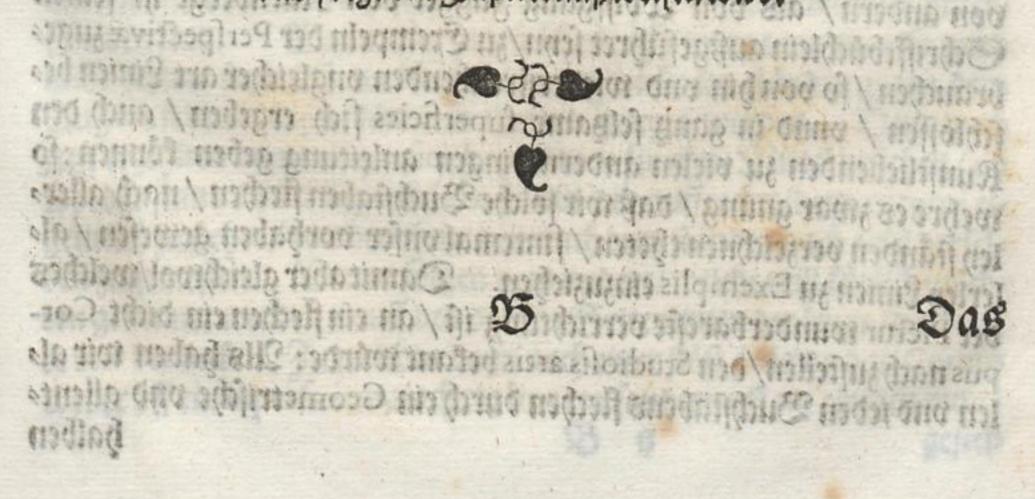
Durch Orthographiam wird die für vnd Häuptwand des ges bewdes was daran außgeschossen und durch die Thur vn Fenster mag erblickt werden/angegeben/daben die Architecti das pflegenzu observiren, daß sie das jenige was für die wand herfür reicht/gant weiß und dann was tieff mit einem duncklen Färblem andeuten. Die Ichnographia aber dienet darzu / das durch dieselbige die innerliehe beschafs fenheit der Gebew onten off die Solen verzeichnet werde / vnd dann die Scenographia weist eigentlich in einem gemälde auß/ was an einem gewissen Orth/so wol Inn und Außwendigzuschawen ist.

Nun

Praxis Perspectivæ.

Run kan aber ein Architectus ben seiner Jehnographia ihm nie anders einbilden / als wann aus allen Winckeln seines Gebewdes bis vff den boden Plenschnur nieder gelassen wurden / welche den raum eis nes seden theils/ so off dem Boden sie einnemen ihme anzeigen theten/ welches aber nichts anders als ein Projectio Orthographica, oder Seis gerrecht niedergedruckte verzeichnung ist / darumb es auch gleich gilt / man gebrauche sich eines Wörtleins/welches ime beliebet/weil gant eis nerlen verrichtung dardurch verstanden wird / vnd ben benden man sich der Parallellinien gebrauchen sol. Durch solche grund bezeich nung wird zu wegen gericht / daß man sein geschöpfftes Werck / nicht anders als wie der Architectus sein Gebew / moge in ein auffriß brim gen/welcher so er der perspectivæ onterworffen/an stat der wensendliche Figur an im selbst ist/wie dann aus solchem die eigentliche gestalt eines dinges durch die zugehörigen perpendicular altitudines hernach gefuns den wird/je nach de man solch sichtbare Figur anzuschasve begehrt hat. Ist diese verzeichnung ganß regular und einfeltig / wegen der einfore migkeit jrer zugehörigen Stück: Denn das Aug behelt die eufferste stels le sond das planum darauff die Verzeichnung gefellt sist dem Auge gerad verwarts / also daß alle verzeichnungs Linien einen rechten Wins ckel mit demselben beschliessen / man sehe hernieder oder für sich. Das rumb sol man ein Verticalisches/oder Horizontalisches/oder auch dies ser eine gleichschwebendes planum und Zafel ime einbilden/welche mit den objecto oder sichtlichen Figur ihre stelle nach gefallen verwechseln moge/vnnd selbige hinder oder vor derselben zu nechst besunden wer Was für onterschied in den verzeichneten Figuren gespus ret wird / der entstehet bloß und alleine von der Verkehrung des Objecti. Denn wie seine superficies off onterschiedliche weise gegen dem Aug gestellet werden können: also auch onterschiedliche Figuren im verzeichnen heraus kommen. Wil denmach die notturfft erfordern/

diese manchfeltigkeit eigentlicher zu erklären/von vnserer Corporum beschaffenheit/etwas zu reden/als dann das folgende Capitel außweisen wird.



Lucas Brunnen.





### Mas Vierdte Capitel.

# Von Beschaffenheit der Cor-

porum, wie sie allhier den Verzeichnungen om terworffen / auch in wie vielerley Stånden solches geschehen möge.



Grundverzeichnung gant schlecht und einfeltig so wil doch ben der Praxi Perspectivæ fast nichts schwerers als die gründe zu bereiten fürfallen / weil nicht allemal die Eigenschafft der objectorum einem seden befant ist. Drum wil die höche ste notturfft erheischen / wil man etwas in ein scenographi bringen / daß man seine eigenstliche

gelegenheit wisse / denn anderst wird alle mühe verlohren und verges bens senn. Dieweil wir dan im vorige Capitel die Jundament der Vers zeichnung/dardurch die vorbedachte ding zu grund gelegt werden mös gen erktäret: Als wil hier von nöthen senn von beschaffenheit unserer Corporun etwas zuberichten/damit einseder aus solcher Betrachtung die solgende Praxin desto baß in vbung bringen/vnd dieselbe vsfs ges

nauest verstehen lernen möge.

Als aber onser Vorhaben ist / die alten Römischen Buchstaben welche Albrecht Durer / in ein quadrat machen lehret/ond solche auch von andern / als von Wolffgang Fugger von Nürnbergt in seinen Schriffebüchlein außgeführet senn/zu Erempeln der Perspectivæzuges brauchen / so von hin vnd wiederstreichenden ungleicher art Linien bes schlossen / vnnd in gang selgame superficies sich ergeben / auch den Runstliebenden zu vielen andern dingen anleitung geben können: so wehre es zwar gnung / daß wir solche Buchstaben flechen / nach allersten ständen verzeichnen theten / sintemal unser vorhaben gewesen / alstersten Linien zu Exemplis einzuziehen. Damit aber gleichwol/welches der Pictur wunderbareste verrichtung ist / an ein flechen ein dicht Corpus nach zustellen/den Studiosis artis bekant würde: Als haben wir als Ien und seden Buchstabens flechen durch ein Geometrische und allents halben

halten gleich aufffahrende bewegung eine dieken / die ihnen ingesampe gemein/zugelegt/ond neinen den ganten ombzirek eines jeden Romis schen Buchstabens sein Planum oder Haupt superficien / vnd was aus der bewegung worden ist/sein Corpus oder Solidum. Ind behelt ein sedes solch Corpus seiner benennung flechen zwenfach/welche durch. aus zu rechten Winckel/in der weiten der zugelegten diek linea von eine ander onterschieden senn/ vnd auff diese weise konnen wir erlangen all das jenige/was der Perspectivæ zuvorrichten gemeß ist. Wir mussen awar bekennen/daß die Tractatio corporum regularium vder auch circulorum sphæræeben so wol sinreich gewesen wehre / wie wir dann von benden allerhand lustige speculationes hetten kömmen fürbringen/ dieweil aber in corporibus vorfin Lucas Pacciolus, Laurentius Siriagatti, V Vencesl. Jamnizer, Johan Lencker/ und andere mehr zur gnuge sich haben sehen lassen / vnd wegen der grund bereitung (dann der meis ste Theil der Authorum haben die Gründe gant mechanice durch vorbereitete Materialische eorpora gesucht) etwas schwerfügige Urbeit fürfallen wollen: Go haben wir durch einen leichten Weg die Perspectivam in die Studiolos zubringen vorgenommen/vnd aus den Ros mischen Buchstaben zehen/als die in des Churfürsten zu Sachssen meines gnädigsten Herrn/hochgeehrten Namen Johannes Georcius stehen/vmb der Brsach wille welche in der Borred an ihre Churs fürstl. Bin. wir erzehlet/außerlesen/weil in denselben die fügligkeit/nuß baresten und simmreichsten Exempla befunden werden. Golche zehen Buchstabens stechen / wie sie durch beschreibung im quadrato sich bes geben/ sind nach ihren eigentlichen stand offm Rupperbladt mit Num: 1. ju befinden / so du dann dir einbildest als wehrens solida corpora; so hastu an einem seden zu betrachten drenerlen superficies, deren die fürnembst vnnd Principalist des Solidi seiner benennung Planum, die ander off welcher es stehet / heist superficies basis aut latitudinis, die flechen seiner breiten / die dritte superficies longitudinis, die fles chen seiner lenge/welche zwen letzere/von seiner des solidi dieklinea am ontern und obern ende beschlossen werden / oder von einander unters Wann man nun solches recht wargenommen/so wird schieden sind. nicht schwer senn diß zuerörttern/in wievielerlen ständen gegen dem Augein sedes Corpus komme in Grund geleget werden. Denn nach jest erzehlten drenen superficiebus konnen sie ohne Mittel bestehen/ob wolder stand off der superficie basis als der auffrechte/dem corporieis gentlich zu stehet/werden ihme demnach dren ständen nach zahl dersela ben zugemessen. Denen folgen dren andere/ welche will kürlich moch ten genennet werden / auff den drenen Seitenlinien der lenge/der breis te vnd der dicken. Zu welchen dann noch einer stöst / als do das Corpus weder off ein superficiem, noch ein lineam, sondern off ein einigen punct gestels

gestellet wird/in welchen es zwenerlen neigung zum onterzogenen plano oder grundbret hat/daß also ein jedes sieben onterschiedliche Stände/ erlangen kan/nach welchen so viel onterschiedliche Verzeichnungen auch

nothwendiglich folgen muffen.

Dierben ist auch zuerwegen/wie eim seden unserer Corporam die setzt erwehnte Stände können zugeeignet werden / sintemaln ehliche unter ihnen sich finden/so keine bereinte bases und superficien der lengen haben / als die Solida O. S. G. R. Und solchen müssen im Gemüthe/durch ihre mitten superficien gezogen / und auffs Grundbret so nieders geleget werden/welche an stat ihrer Seiten senn. Denn dieser Corporum gesambte Stände herfür zubringen / müssen wir nothwendigs lich/ für die bases und superficies der lengen gelten laßen die senigen spatia, welche die eussersten contingentes oder perpendicular Linien im Grund vor revieren / es mag das Corpus gestalt senn wie es summers mehr wolle. Wie aber die langen seiten und dann die bases durch solche contingenten gesallen möchten/das ist in vorerwehnten Luppers

blat/durch die characteren TR. RG. klärlich angedeus tet / darumb weiter ombstände hiervonzus machen onvonnöthen.

Wieher gehört das Kupperblat/ Num. 1.

that the confelience of the confelience of the dentition



Das

ten genennet werden / auf den dregen Seitenlimien der lenge / der brei

econd der dieten. Zusweichen damitioch einer siest kals do das Corpus

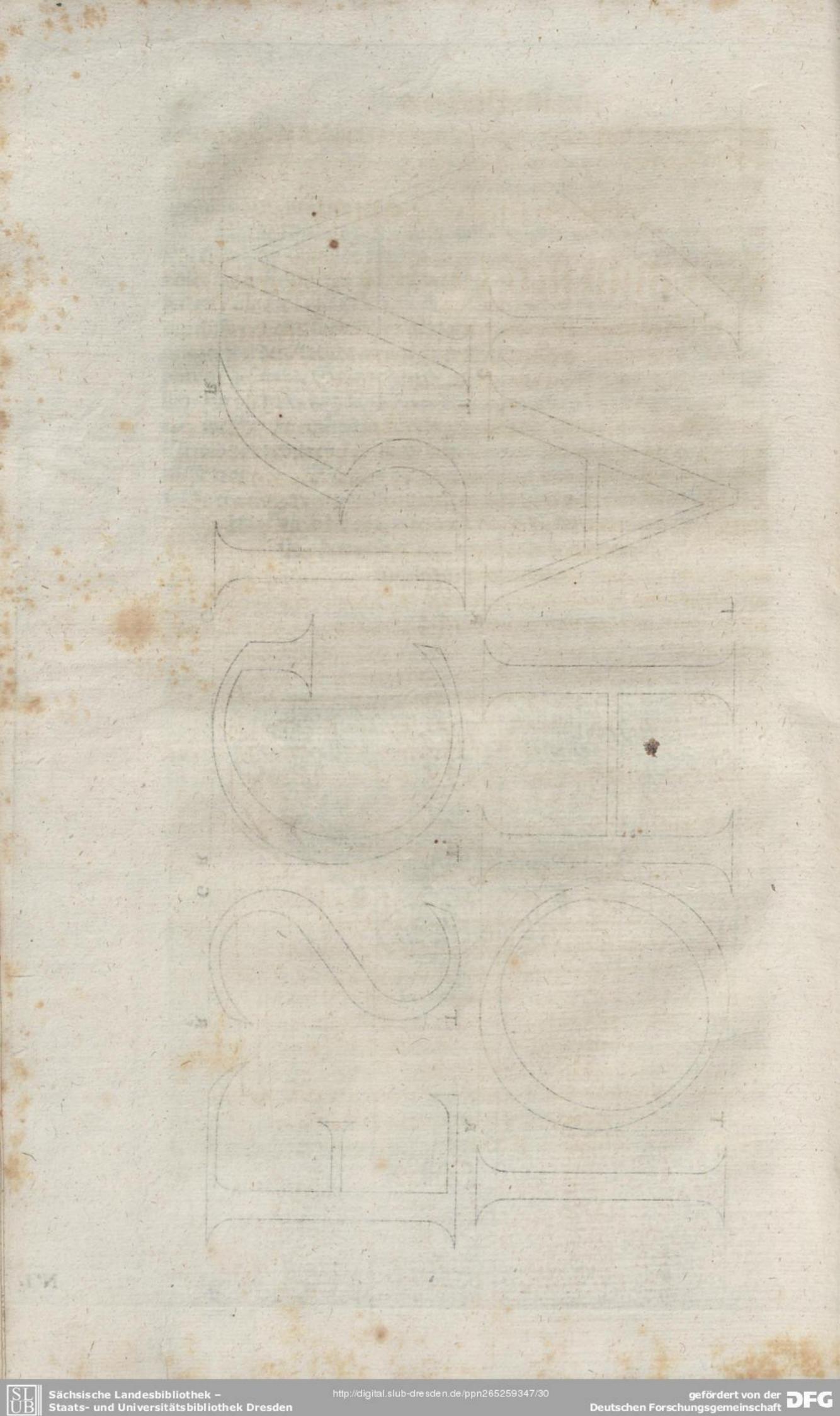
recreensignic dentition been falled in much table certefa

Concertedates designanteers (reciche mill fürelich under

1121 121 1 5144







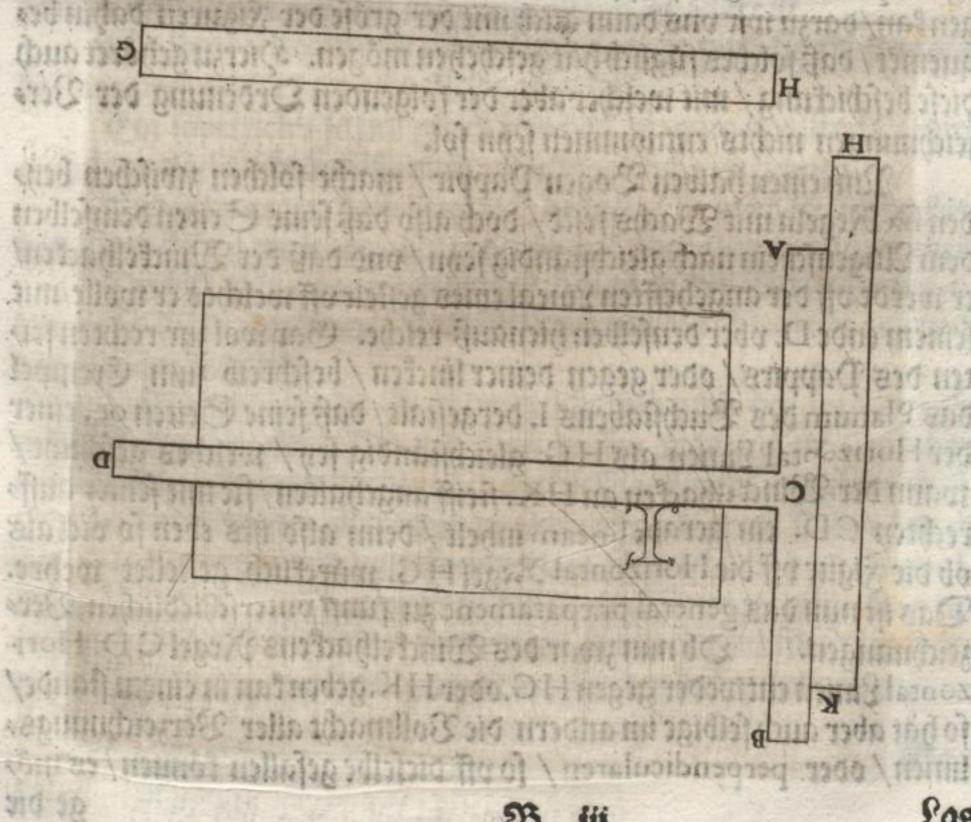


# Tiemansich zu den Grundt

verseichnungen an ihn selbst schicken/vnd dieselbenach einem seden Stand volziehen med anomid . Wound machenfoll. Some mod in

> Akdas gange Werck der Grundverzeich. nungen in Perpendicular Einien/souff ein Horizontalis sches planum einfallen/bestehe/ist im dritten Capitel ges sagt worden. Wir wollen aber der arth Perpendicular-Linien von einem Punct zu fellen/ im Euclide nichts derogiet haben/sondern dieselbe eim jede zuversuchen fren,

stellen/vnd hiervon/weil wir derer ein ziemliche anzahl bedürffen/ein gargeschwindes Compendium practicum, zeigen/darvon auch die art der vorhabenden und gehandelten Verzeichnung / besser bekandt merden Degen Dappir intollo ofine permouna ori dof nodrow



Las

Mallianoline w

and an analytical and statement with the con-

Dittilicastippel-controllaste alguar, northologistellering

Mestra Da William in the South State of the second lines and

We continue to the second of t

Praxis Perspectivæ.

Las der bereiten zwen justirte Lineal / deren das eine CD, dem andern AB. in der mitte C. also eingefügt ist / daß die benachtbarte Winckel DCB. vnd DCA. ein ander gant gleich werden / das ist /

sie sollen einen gedoppelten Winckelhacken beschliessen.

14

Darnach heffte an einen Tisch / oder auff ein ander eben Bret zwen andre Reguln / K. H. H. G. so daran fix und stete bleiben/der ges stalt / daß sie einen rechten Winckelzwar inhalten / doch wircklich dens selben nicht beschliessen/sondern omb die ende H. H. zu benden theilen so weit offen bleiben / daß entweder wenn des vorbereiten Winckelhas ekenszwerg Regel/vff der befestigten Regul K. H. oder H.G. fortges schoben / sie mit dem ende A. oder F. ober das H. hienaus kommenkan/ wie bengesatte Ligur solches flarlich außweiset. Bende angeheffte stete oder fix Reguln bedeuten Eins snemblich das Horizontalisch planum, das die Verzeichnung erfodert. Denn ob schon die eine so sie im gedancken dem Horizont gleich stellig gemacht würde / die ander vber derselben im perpendiculo stehet/sonimmet dieser politus dieser art vera zeichnung gar nichts / ober auch für vnnd für alsoverstanden würde / sintemal aus einerlen verkehrung des objecti gegen dem Aug/einerlen Verzeichnung entstehet/man stelle dasselbige an einen ort in der Vertis tallini / oder defigir den obtutum in den Horizont hienauß. Diesen nue pen haben sie / daß man alle Sieben onterschiedliche Verzeichnungen vff ein halben Bogen Pappir in folio ohne verwendung desselben bring genkan/darzu wir vns dann auch mit der grose der Figuren dahin bes quemet / daß solches füglich hat geschehen mögen. Hierzugehöret auch diese beschickung / mit welcher aber der folgenden Ordenung der Vero zeichnungen nichts entnommen seyn sol.

Nim einen halben Bogen Pappir / mache solchen zwischen ben den fix Regeln mit Wachs feste / doch also daßseine Seiten demselben dem Augenschein nach gleichständig senn/ vnd daß der Winckelhacken/ er werde off der angehefften Linealeines gestelt off welches er wolle/mit seinem ende D. vber denselben hienauß reiche. Gar wolzur rechten sein ten des Pappirs/oder gegen deiner lincken/beschreib zum Exempel das Planum des Buchstabens I. dergestalt / daß seine Geiten or, einer der Horizontal Linien als HG. gleichständig sen/welches geschicht/ wann der Winckelhacken an HK. steiff angehalten/sie mit seiner auff rechten CD. ein gerade lineam inhelt / denn also ists eben so viel als ob die Figur off die Horizontal Regel H G. würcklich gestellet wehre. Das ist nun das general præparament zu funst onterschiedlichen Vers Db nunzwar des Winckelhackens Regel CD. Horizontal Linien entweder gegen HG.oder HK.gebenkan in einem stande/ so hat aber auch selbige im andern die Vollmacht aller Berzeichnungs linien/oder perpendicularen/ so vff dieselbe gefallen konnen/es mos

gen die beschriebene Figuren ihre Seiten den fix Reguln gleich abstendig

halten oder nicht.

Distift nun das Mittel/dadurch wir gank richtsam/mit vielers sparung der zeit/die Gründe so vff den Rupperblettern/von Num. 2. bist vff Num. 11. inclusive befunden werden/zu wegen gebracht habn. Wann dann die arth vnnd vollziehung vnserer Praxen nun angezeiget ist/so ist beh der Figur/so zuvorzeichnen dargestellt wird/auch das zu behalten/daß in applicierung der langen Seiten gegen das Grundbret oder planum, wir behde nicht gemein oder eine aus denselben vnges sehr genommen/sondern wir haben die rechte Seiten der Lincken allzeit fürgezogen/weil wir eine regularitet derselbe zu vnsern Handgrieff sehr dienlich befunden haben/wie in diesen Gapitel beh der dritten Grunds verzeichnung ferner meldung davon geschehen sol.

Derowegen wir zu der Sachen an ihr selbst schreiten / vnd nach dem das Corpus, gleichsam in einzele theil muß resolvirt werden / so solman in gemein behalten / wie dieselbe in grundt oder vffs planum so zu den Verzeichnungen verordnet ist / gefallen möchten / Uls

Eines Puncts so vber dem plano stehet/ Grundverzeichnung ist

ein Punct.

Eine gerade linea so vff dem plano vff recht stehet / gefellt in die Verzeichnung als ein Punct.

Wann aber ein gerade linea dem plano gleichschwebend ist/so ges

fellt sie off dasselbe / wie sie in ihrer groffe an ihr selber ift.

So sie aber gegen dem plano sich neiget/so wird sie als ein geras de linea, doch verkurter vff dasselbe gefallen.

Ein superficies so sich gleich wie das planum außstreckt / wird

auch ihrer eigentlichen größe nach off selbiges sich verzeichnen.

Und so sie gegen dasselbige sich beuget / so wird sie sich verkurs Ben/entweder in der lenge/oder in der brente/oder aber an allen benden.

Der ort aber eines jeden dinges den es in der Verzeichnung erstangen fol wird alldo senn/wo die Gesichtlinien durch dasselbe gezogen/

das planum betaftet.

Wann dann die Grundverzeichnung vmb der scenographi willen zubereitet wird / so sol man wissen was für ein stand das corpus in derselben erlangen sol/den nach selbigen man sich richten mußzeit wollen derwegen all die stände/so ein sedes Corpus haben fan ex ordine hernehmen/ und zum Erempel das förderst/als das corpus I, allzeit einziehen / weil ben gleichen fällen gleichförmige instruction zus vormuten/ und so etwas denckwürdiges in den andern fürfallen würde/ das wollen wir nach gelegenheit des standes daben vermelden.

Das

Das Corpuseines Buckstabens / wie es vff dem Plano seiner benennung liegt/in grund Dorfeichnen ond zur Scenographi geschieft macht.

Eißauffdas Planum eines Buchstabeus / ohne emiges fernerers bedencken/wie es an ihm felbst ist/so ist solches in diesen stand seines corporis Grundverzeichung. Daß deme also und nicht anders / so wollen wirs nur zur einfarth ein wenig der Berg

nunfft nach behäupten. Waldere Geben den gereine ner Wegen noposporie

Weil ein Corpus eines Buchstabens als im vorigen Capitel vers meldet zwen flechen seiner benennung hat / die einander gleich groß und im rechten Winckel entgegen stehen/so folget nothwendiglich / wann dero eine dem Grundbret Parallel ist / auch die andere sich also gegen demselben verhalte. Nach dem aber off dasselbe von dem Corpore sich nichts mehr verzeichnen lest / den was dem Augentgegen gekehret/ dasselbe aber gant genaw eine seiner obgenanten luperficierum ist; so ist zuschliessen / daß dieselbe in dem standt des ganzen corporis Grundverzeichnung sen. Wann demnach das planum primarium eines Corperlichen Buchstabens beschrieben wird / so ist auch dieses seines stands Grundverzeichnung verfertiget / welche zubereiten wir vorgesetzt. Besihe hiervon in denen diesen Capitel anhangenden Rupperblettern die Figuren mit 1. notiret.

#### de lineardoche verreiteter affic neutrale gumercken. Firekt / wird

In den seiten der gefundenen Figur seind die Puncta zustellen/durch welche das Corpus in der Scenographi berfür kommen foll/ für welche wir aber diese annehmen/ welche wir zu folgender Dezeichnung darein setzen werden.

Nach dem aber auch die hohen von den niedergetruckten theilen des Corporis vmb perspectivischer erhebung willen auffzuzeichnen und aber eine Häupe superficies des Corperlichen Buchstabens præcise off die ander nieder gedruckt ist / so bende dem Grundbret Parallet svahren; so folget auch daß nicht mehr als der onterscheid zwischen bens

den/als die dicklinea/welche ben allen corporibus einerlen/ zu behalten sen/wie solche in folgenden grund durch eine der kleinen seiten desselben anges

pe / one recitentent much gelegenben des frandes daben verme

#### outh ther followard, giric follower later eating finances of more

Das Solidum literæ so off dem Plano, mit seiner basioffrecht stehet/seigerrecht niederdrucken/ond zur Perspectiva disponiren.

Orthin/werden sich die Verzeichnungen zu andern formen vnnd gestalten schicken/ Brsach/weil die benden Häupt superficies des corporis nit Paralleliter ober den Grund? bret mehr herschweben / sondern allerlen Stände gegen dasselbe er langen/ond ist auch ferner omb nichts mehr zu thun/denn wie solche off allerlen weise mögen niedergeleget werden/denn so man das gethan/ist das gange Corpus in Grund verzeichnet / vnd darff man vff seine and dern superficies kein achtung geben / sondern sie ergeben sich in der seenographi hernach selber / wie dann am selbigen Orth wir es ferner außführen werden. Es ist auch im verzeichnen an im selbst fast nichts schweres zuvermuten/wenn man nur weißwas für ein Figur zur repræsention oder darstellung des corporis, das verzeichnet werden soll / gebrauchet wird. Solche aber ist allhier das planum seiner benennung! so nach seiner breiten auffrecht ober ein Estreich siehet; welches also disponirt wird: Get des Winckelhackens Zwerglinial A F. an die fix Regel HK.an/vnd mach (ist eben der process des wir im Eingang dieses Cipitels gedacht) daß das planum des Buchstabens mit seiner breite ot. seiner auffrechte CD. gant gleich liegt (im runde oder schweifichten/ figuren werden an stat der Seiten fre Mittellinien genommen) so ist die Figur der Horizontalregel H.G. gleich ständig / vnd gilt in darstellung das Corpus selbsten/kan auch bemelte Seiten ot. das Horizontalisch planum bedeuten. Golches und das gange Werck der Verzeichnung baßzuverstehen / so nimb dir in gedancken für ein planum, darauff das Corpus ruhet / welches den Horizont gleich außgestreckt und deinem Besicht gleich hoch liege/auch die Figur der darsiellung demselben gleich für wark/in einer vnendlicher stand/als droben erflaret liege. Gete den punct darauß die Verzeichnung geschehen sol/an einem Orth in der Vercical lini / so wird sich die Verzeichnung nach dem Theil des corporis so dem Aug in der hohe entgegen gekehrt formiren / ond off ein planum ein fallen/welches/weils im Mittel deine Gesichts liegt/dir wird vorkommen als ein geradelinea derwegen in voriger dargestalten Fie gur / die genante Sciten weil sie der Fixregel HG. gleichständig ges macht worden / eigent dasselbe bedeuten kan/obzwar drunten ben den letzten Figuren folchs absonderlich / durch die Lini L.H. angedeutet wird. Wann nun aber das Planum, darauff das Corpus ruhet / für das jenige verstanden wird/darauff die Verzeichnungen gefallen sollen/ 10 wer

fo werden auch shre schemata, gleichsam ex latere augeschawet/in vorzbemelter linea liegen/welche vns aber vst ein solche weiß/nach dem wir zur Scenographi der Grundverzeichnungen in actu bedörstig/ nicht dienlich senn würden. Umb der Arsach willen so vnterzeuch dem vozrigen/abermal in gedanesen ein anderes gleichschwebendes Planum vost welches die Verzeichnungen durchs vorige einfallen können/ vnd ob dam wol auch dieses in der Mittellini deines Gesichts verstanden werzden solls sollschauser gleichwol darben dir einbilden/als wann es vmb so viel Materialisch/daß es nach verrichter Verzeichnung vmbgeleget/ vnd als ein Tasel an einer Wand hangend angeschawet würde/vst welden dann die verzeichnete Figur/ wie sie an ihm selbst gefallen/sich dir verossendahren thete/ welche auch als ein sichtbar ding zur Scenographizu disponiren eigentlicher dienen möchte/ in massen dann die Figuren der Rupperblätter von Num. 2. an bis vst Num. u. inclusive verzstanden werden sollen.

Wann dann dieses verstanden/so bedencke wie die Theil der vors gestelten Figur in der scenographi herfur zubringe senn/denn also muss sen sie allhier zuvor niedergelegt werden / als ein gerade linea wird durch zwen Punct verzeichnet; em gebogne aber hat in der scenographi keine sonliche Regulihrer beschreibung / vnd werden Puncta verzeich net/dardurch sie gehen sol/durch welche mit einer sieten Hand/gant fleissig eine schweifichte linea gezogen werden muß / es sen das vorges stalte ding gant / oder zum theil Zircularisch / so wird doch kein ans derer Process damit fürgenommen. Dierben auch in acht zunehe men daß man Puncten stelle/die von den extremiteten jeder Figur/so es füglich seynkan/gleich absiehen / denn solche die einen gleichen abstand haben/erlangen einen gemeinen orth in der Verzeichnung/welches den einen machtigen feinen Handgrieff giebt/wie wir drunten an gebührens de ort/diesen auch einziehen wolle. Ind auff solche weiß seind in onserm angezogené Exemplo im plano I.obé die puncta ace, fil, vn vnten mno. est, bende Haupt superficien des Corporis nieder zutrucken angenomen.

Derowegen setze den Winckelhacken mit seinen Zwerglinial an die Fixregel HK. an / vnnd zeuch an dessen auffrechten C D. vnter oder vber die Figur der darstellung zwen Parallel linien in der weite von eins ander/als dz solidum dick ist. Dann stelle denselben vm an die ander six regel HG. vn beschleuß dieselben mit de perpendicularen so von deneußsersten enden der Figur/als a o. f l.absallen mögen/so hastu ein ablang gevier ll. weches des solidisseiner des sigleich gehalten wird/vn in blosser betrachtung sein grundverzeichnüg ist. Bende lengere seiten aber des gesviers ll. seind die bende häupt superficien des corporis, zu grund gelegt/in welche manniedertrucke sol/die puncta so in den Seite der vorgestelzten Figur newlich vermerekt worden senn. Darum behalte den Winckels hacken

hacken an HG. ond zeuch von allen puncten perpendicular linien welche bende lengern seiten durchschneide/so ist das gange Corpus particulariter in grund verzeichnet/daben aber noch das zu behalten/daß die Verzeiche nungslinien omb folgendes gebrauchs willen ober den verfertigten Grund / so weit es der Ort leiden wil/hienauß gezogen werden sollen. Nun bezeichne die ort der Verzeichnung mit denen characteren / welche in der Vorstellung / sedem Punct sennzugeeignet worden / vnd da an einen ort mehr als ein Punct niedergedruckt ist / so sehreibe denselben auch so viel characteres zu / also daß der der nechse ben den ort der Vers zeichnung siehe/welcher zu oberst oder onterst/in der vorgesielten Figur zu befinden / deme die andern dann wie sie in ordnung derselben siehen/ auch nachfolgen. Es ist aber nicht von nothen daß benden seiten des Grunds / solche characteres zugeschrieben werden. Denn weil ben, de Häupt superficien des corporis, die puncta in gleicher benennung haben / ists gnug wenn solche in Grund ben einer Seiten gefunden werden/weil ohne das die Querlinien in die obgesatte seiten solche characteres gleichsam obertragen/vn auch ohne das oberflussigkeit / in sol then dingen billich vermieten wird. Ist derwegen des corporis Grunds verzeichnung verfertiget. Zu perspectivischer erhebung aber seind alle zu grund gelegten theil jre höhen vorzubehalten. Ist aber eines jeden niedergedruckten Punctsseine höhe/das jenige theilder Perpendicular oder VerzeichnungsLinien/ welches zwischen einem Punct des Corporis ond dem plano darauffesstehet/begriffen ist. Demnach nun das planum durch die Seitenlini OT, der vorgestelte Figur zuverstehen ist/ so könen von des Punct O. auffwart alle höhen der puncten abgenome men/vndzu erhebung in der scenagraphi gebraucht werden. komen auch aus einer der lengern seiten des folgenden Grunds/sampt ihren characteren off ein besonder schmales Pappirlein abzeichnen sintemal der jett verfertigte / vnnd dan zu nechst folgende Grund im derkehrten Brauchihrer lengen senn.

#### III.

Den Corperlichen Buchstaben/welcher nach seiner lengern superficien auff das planum gesetzt in Grund verzeichnen.

As ben diesem grund zu thun/das ist ben den vor rigenschon alles vermeldet/weil auch das planum primarium des corporis, allhier ebe die Figur ist/durch welche es zur verzeiche E if nung nung dargestellet wird. Alleine ist ben applicirung dieser an die Hori.

zontal reguln etwas bedenckliches.

Denn nach dem diß onser vorhaben/ben diesen drenen Grundverzeichnungen das Corpus immediate mit einer seiner superficien off den Grundbret zubehalten/ond zwar in dieser vorhabenden/die rechte lenz gere seiten mit demselben vereiniget senn sol/so ist ben anordnung onsers Compendii Jehnographici, keine vergebliche Figuren zuse Ben/omb

des Raums willen/in acht genommen worden.

Wann dann im vorigen andern stand durch hülffe des Winckels hackens das planum des Buchstabens / nach seiner breite ot. der ans gehefften Horizontal regul HG. ist gleichstellig gemacht worden / vnd seiner rechten seiten eusserste ende/allhier/a ond o. mit der andern Horizontal Regel K H. ein gerade lineam inhalten / welches du erfahren kanst durch den Winckelhacken/ so du denseiben an HG. stellest/denn also muß seine auffrechte CD. die benden ende avnnd o berühren/so auch solche Figur der darstellung/nach ihrer langen Geiten/dem plas no Horizontali durch die Regel HK. bedeutet/gleichstellig/vnd zu der begehrten stands Verzeichnung gar wol geschieft. Goaber setzt ges nante eufferste ende / in anhaltung des Winckelhackens mit seiner Res gel CD. nicht eintreffen/sondern das. oberste end / als in den Figuren A. und S. oder aber das unterst als im V. außschlegt / so musten in der gleichen Figuren/do ire verzeichnung allein vorgenommen werden solt/ solche ihre ende der einen Horizontal regul gleichstellig gemacht werden/ und hette ben ihnen mit unserm compendio so viel den raum usim Daps pir anlangt/nichts sonderlichs zubedencken: oder aber / do die Figuren in vorigen andern stand behalten werden sollen / die ende so von der ans dern Horizontalregul HK. abweiche/durch ein stöcklein oder wie mans nemmen mocht/erhabenes Horizontalisches bodemlein derselben gleich stellig gemacht werden/ wie denn in gleichen stand des corporis S. das mit dem obern schweiff/von der gemelten Regul abgewichen / wir vns eines gleichen griffs gebraucht haben/in massen dan im Rupperblat mit Num. 8. ben dem grund III. vnd IV. vnd dann eigentlicher ben dieser ståns de scenographi, am Rupperblat Num. 20. sub ijs dem numeris flarlich zusehen ist. Im A. und V.aber/hetten wir entweder dieses was benm S. geschehen fürnehmen muffen/oder eine oberfluffige Figur setzen: vnd nach dem wir nicht gemeint eines dinges mehr exempla als vnters thiedliche fälle für zubringen/so haben wirs ben ihnen mit dieses stands igentlicher und begehrter Grundverzeichnung / biß an ein ander geles genen ort verschoben/sollen aber nichts desto weniger ben allen zehen Fis guren/diese Verzeichnung theils omb des begehrtenstands/theils aber omb anderer nutung willen verfertiget werden.

Derwegen so behalte in der figur der Darstellung die vorigen Puncta / dardurch das corpus hinsvieder particulariter in grund vers

zeichnet

zeichnet werden sol. Zeuch dann abermalzu der rechten oder lincken seis ten der figurzwo Parallellinien/so der firregel HK. gleiches lauffs senn/ welche auch vmb die dicklinea des corporis von einander stehen! und von den eussersten perpendicularn/so nach der lange der figur ges gen KH. abfallen/zugeschlossen werden mussen/so hastu des corporis in blosser Betrachtung seine Grundverzeichnung. In solcher ihre land gere seiten verzeichne alle vnd jede Punct/so in vorgestalter figur vnnd Nauptluperficien des Corporis angenommen senn / aller massen wie zuvor/soist auch dasselbige/in diesem Stand zu grunde gelegt. Ben welcher Verzeichnung auch das nicht zu vergessen / daß deroselben Lie nien/ober den verfertigten grund/so weit es der ort leiden wil/hienaus gezogen/vnd ben den figuren A vnd V außgelassen werden sollen. Die hohen der nidergetruckten Punct/werden von der breiten Seiten der vorgestelten figur / oder aus der langeren Seiten des kurtzuvor ver fertigten grunds II. genommen / wie auch dieser grund seine höhen in der längern Seiten einen des jetzt verfertigten gehabt hat / welcher mit III. gezeichnet ist ben allen zehen Kupperblättern/so diesem Capis tel anhangen.

Notandum.

Bishero ist das corpus dem plano miteiner seiner superficien vereis niget worden/derohalben es dem Augperpendiculariter entgegen gesetzt gewesen/forthin aber do es entweder mit einer Linien oder einen Punct das planum betastet/wird es auch nicht mehr ein auffrechten/sondern ges leinten stand gegen dasselbige haben.

Das Corpus literæ in Ichnographia zu stellen/welches mit seiner långern seiten vff dem Plano hafftet.

In seder der ersten dren Gründe / wird einer superficien des corporis gleich gehalten/wie sie in seinen auff rechten stand von denselben/dem anschawen nach mag abgetras gen werden/allhier und in folgenden Standen aber/da sich die verzeich nungen in mancherlen formen ergeben/können wir vns keiner Benennung behelffen/sondern mussen sie onbenambt hinpassiren lassen. Es pfleget aber ben geleinten dingen ein groffe Beschwerung für zufallen/ wan man einen seden verzeichnungspunct seinen gesvissen ort in grund bestimen solvend das haben wir erstlich off einen gar mühsame weg vers suchen mussen: Den wir haben die im plano liceræ zur Verzeichnung bes stimpte Punct/in gleichwinckliche parallelogramma oder ablange gevir gebracht/beides in dem plano des buchstabens/ond dan in solchen parals le logrammis einen gleichen anfang gestellet / vnd aus senen in diese alle weiten vn breiten abgetragen/je nach gestalter leinung/welches für war ein solche beschwerligkeit/die der vnmügligkeit bevorab in runde figuren meldes

C iii

wol

wolgleich geacht werden mag/wie wir auch bald in denen corporibus etwas weiter zu versuchen/abgestanden weren. Es ist aber omb ein geringes nachdencken zu thun gewest / durch welches wir einen allge» meinen Weg die geleinte ding ohne einige schwerfügige arbeit in grund zu legen / erfunden / ben welchem auch der studiosus Perspectivæ gantz nachrichtiglich wird verbleiben können / vnd sehr muhsame corpora, mit geringer Mühe vnnd Ersparung der zeit/in grund zu verzeichnen Diesen richtigen Weg/worauff er bestehe/zu vernehmen/ so gedencke zum Exempel an das Materialische corpus 1. in welches benden Hauptsuperficien die Puncta/so dasselbe zu vorzeichnen vnter den andern stand wir angeordnet/zu befinden weren. Stelle solches offs Grundbret zwischen bende angeheffte Reguln/daßes mit der superficien seiner leng dasselbe berühre / vnd seine dicklinea /der einen Regul gleich abständig halte. Wann dann von einem seden Punct biß auff das Bret perpendicula hernider gesencket würden/so sol sich auch der grund III. off denselben eigenelich ergeben; ond so das corpus parale lelicer fortgeschoben würde / so musten die Perpendicula im Grunds bret/Linien beschreiben/welche ihre weiten gantz genam inhielten. Go du nun außerhalb des ersten Stands/doch in den vorigen parallelismo das corpus auff seine langere Seitenlini sekest/so werden alle und jede perpendicula auff diese Linien einfallen/welche sie im auffrichten stand des corporis von den grund III.an/angefangen haben. Daraus denn zu befinden/wann in geleinten corporibus eben die vorigen puncta zur Verzeichnung behalten werden/daß nach gestalter leinung in denen linien/so wir zuvor ober den grund II. vnnd III.hieraus gezogen/die Berzeichnungs puncta so die perpendiculares von dem seinenden cors pore abfallend vervrsachen/senn werden.

Nun ist zuwissen von nothen/was für ein Figur das geleinte corpus darzustellen gebraucht werde. Golche aber ist eine onter seinen superficien/in welche es zuvor nieder gedruckt worden/darumb in Erz wehlung einer/ben dem vorhabenden Exempel die jenige sol gebraucht werden/welche so das corpus vff das Horizontalische Planum vff die lenger seitenlini gleich für sich ombgelegt würde/sich gegen deinem Aug wendenthete/vnd diese ist superficies basis, die flechen der breiten / oder der vor verfertigte grund II. welcher so er vff ein horizontalisch planum geleinet wird seben so viel gilt als ob das corpus selbst in einem solchen Stand da were/vnd zur Verzeichnung dargestellt wurde. Weilnun das corpus nach der leng mit einer der rechten seitenlinien das planum Horizontale berühren sol/vnd dieses Zwar nur erscheint als eine geras de linea: so gib dieselbe hier besonders an/ond zeuch ober die Paralleln/ sonach der leng des plani Loder ober den grund III. heraus erstrecket senn/noch eine andere/die denselben auch gleichlauffend sen und were de / mit L.H. bezeichnet / auff diese transferir die figur der darstellung/

welches ist der grund I L. dergestalt/daß er mit dem Punct/daß im ana dern Stand/derselben långern Seiten Grundverzeichnung gewesen ist / dieselbe berühre / vnd mit ihr einen genandten oder vngenandten Winckel beschliesse / so ist die zubereitung zur verzeichnung geschehen. Es pflegen aber die Practici Perspectivi, vmb des willen das in der scenographi, der Stand/auch von der Kunst vnerfahrnen könne alsbald erkennet werden / den geleinten corporibus Stocklein zu onterziehen/ von mancherlen art / weil es auch naturlicher ist ein corpus an selben ruhe/als daß es leinend in der Lufft fren schwebe. Dieselben muffen nun auch auff die lini L H. dargestellt/vnd der leinenden figur an den ort/da mans begehret recht appliciret werden/wie das ben eines jeden gut düncken stehet. In dem vorgenommenen Exempel sol das corpus i.an den benden eussersten enden/mitzwenen onterschiedenen stocklein gesteiffet senn/ welche gleicher hohe/lang und breiten: der wegen in der Darstellung / die auff rechte superficien derselben in eine Schmelgen/ wie sie ben diesem Stand und angezogenem Exempel off der lini LH: zu seben ist.

Hierauff folget nun das corpus zu grund auff solche weise:

Nim für einen Punct der geleinten Figur welchen du wilst/vnd sen ungefehr der öberst/ben welchen diese characteren a o stehen/diese bedeuten daß aus denselbenzween andere Punct / so derselben onters schiedlichen benennung sollen verzeichnet werden. Suche derhalben zweene Paralleln onter der lini LH. so aus dem plano des Buchstabens I.von den Puncten dieser vinterschiedlichen Benennung herkommen/ (ongeacht / ob sie mehr Punct des setztgenanten plani durchstreichen/ denn dieselben finden sich auch) vnd zeuch von dem Punct der geleinten figur/welcher diese bende characteres ben ihm hat/eine perpendicularlini/welche bende gefundene parallelos, so allhier am eussersten Enden senn/durchschneiden/so sennd in solchem durchschnitt/ die bende Ends punct des corporis, der öbern superficien verzeichnet / welche ort mit bemelten characteren onterschiedlich benennet senn/sa ein seder nach der benennung welche die parallelen aus der Hauptluperficie I. des corpos ris herkommend/außweisen thut. Darnach gehe zu den gegenober gesetzten punct der ontern seiten des geleinten grundes/ben welchem du dir eben genante zween charactern ao einbilden solt/ond zeuch aus den selbe wider ein perpendicularlini die die vorgefundene parallelos onter LH.noch einmal durchschneide: so sind auch der onterste superficié des corporis zweene erhabene endpunct in grund verzeichnet: Thue nu also mit alle andern puncten der geleinte figur/svie setztgemelt vn der augen scheinliche ductus ausweist/soift das gante corpus stuckweis hinwider zu grund gelegt/vn die verzeichnüg mit IV. vermereft. Nu lege auch nider vin die ende der verzeichnete figur die beide stocklin/durch2. ablage gevir January. welche

welche hier gant gleich senn/ia sie sind eigentlich derselben bases, welche nach gefallen wol möchten erlängert / oder continuè an einander gehenget werden/weil der figur ihrer Darstellung LH. das nichts ents nimpt/wenn sie emerlen hohe on breite behalten/on auch in einer geras den linea liegen. Nach solchem nun ist noch eine Arbeit hinderstellig wie nemlich der zu grund gelegten Puncten ihre höhe auffgemerckt werden sollen. Gleich wie aber diese gante Verzeichnung durch den Winckel hacken hat sollen verricht werden/so er an die fixregel HG.angesetzet ivorden: also sollen auch durch denselben ander so er an die Regel HK. angehalten/alle hohen vnd niedergelegten Puncten gefunden werden. Stel zuvor auff H L. ein perpendicular lini L A. nun vermerck die ho hen der Puncten in der geleinten Figur ober LH. an derselben mit sub tilen Strichlein/welcher die characteres deren Puncten/von denen sie entstanden /zugeeignet werden / was dann vor hohen von der obern Seiten herkonimen / deren Strichlein sollen gegen deiner lincken / vnd welche von der ontern gegen deiner rechten/zusampt der hohe des stocks leins gezogen werden. Denn weil in des geleinten corporis seinen benden Hauptplanis puncta gleicher Benennung senn/soist wol onters schied zu halten onter denen/so von der obern / vnd onter denen so von der ontern superficien herrühren / auff daß sie ihren zugehörenden Grundpuncten in der Perspectiv das Corpus herfürzu bringen/recht zugeeignet werden. Ind dieses Exempels Bericht gehet alle die Brunde an / so in den Kupperblättern diesem Capitel anhangend mit 1 V. vermercket fenn. (mageache / ob his mehr Dinner des legigenanism pl

## e deun dielelben finden fich auch) durch von dem Cunice der geleintert

Das Corpus des Buchstabens nidertrücken/welches mit der onter limi seiner breiten auff dem Plano offsiehet.

dargestellt werde/vnd wo man mit seinen Verzeichnungs Punseten hinauß sol/so ist das ander alles aus dem vorigen Stand/vnd den daben gegebenen Præceptis wolzu erlernen/doch wollen wir vmb dero willen so etwas langsam den Weg wieder zu rück gehen/vnnd die vorige Erklärung an dem Ort auch/doch kürklich widers holen.

Ond weil das corpus das planum mit seiner Breitlinia betastet/
so gesellet die Verzeichnung in die Parallelen/so nach der Breite der Hauptsuperficien I. vber den grund II. hinaus streichen. Derhalben so zeuch vber dieselben abermal ein Parallellini L. H. das planum Horizontale bedeutend/ auff solche lini den grund II I. also daß er mit dem Punct/

Punct/welcher die Grund Verzeichnung einer Breitseiten des corpos ris zuvor gewesen ist / sie rühre / so ist durch diese figur/das corpus in diesen stand zu verzeichnen dargestellt. Inter diese bring die auffrechte superficien eines gevierdten ablangen Steins/an welchen das corpus in der leinung ruhen sol. Setze den den Winekelhacken an HK.an/ond lege von einem seden gemerek bender seiten der dargestelten figur/so viel Punct / in die parallelos, gleicher benennung / so vnter L. H. sein nieder/als vielcharacteres und zeichen ben einem jeden gefunden wers den/je in einen parallelum zwen Punct einer benennung/deren eine von der obern/die ander von der ontern seiten/der genandten figur her derivirt, und gebracht worden ist. Darnach so verzeichne auch den siein midersverts/das ist/nim seine basin, applicir sie durch den Winckelha cken/wie in der figur zu sehen ist/soist alles richtig in grund gelegt/ond mochte auch allhier die grundverzeichnung des steins ben vnvorruckter Breiten/nach gefallen erlängert werden Letlich stelle abermal ein perpendicularlini vff L H. welche ist LA. vnd zeichne die höhen aller vorge stelten ding ab/so off LH.zu befinden/dermassen wie zuvor gesagt/so ist alles zu perspectivischer erhebung bereitet.

#### Erinnerung.

Beb dem andern Stand haben wir vermeldet oder vielmehr erwehs net eines Sandgriffs/so in dem bestünde/wann in der Derzeichnung I I.onnd III.in einem ort etliche onterschiedliche Punct/auff der vorgestelten Baupt= superficien des corporis kondten gebracht / vnd dem allgemeinem ort ihrer verzeichnung derselben onterschiedenen Zeichen/wie sie in vorgestelter figur von onten hinauff oder oben herein zu befinden/ex ordine zugeschrieben wers den/welches dann beg den geleinten dingen/sonderlich aber/beg den nechsters Elerten zwegen Ständen gar ein feine geschwindigkeit gibt. Denn weil die gründe II. vnd I II. zu Sarstellung gebraucht werden / so werden aus einen Ort so viel Punct wieder ausgestrewet/als zuvor in denselben eingesamlet worden/ond so dann wie gemelt die Charactern darbey in vorgenandter Gros nung stehen/so konnen so viel onterschiedene Punct als derselben seyn / flugs in einem Zuge zu grund gelegt werden/das man mit der Feder nicht ausses tzen darff/den sich auch die Paralleln/so die ort der Derzeichnung bestimmn/ in gleicher Gronung sich nach einander befinden. Welches denn ein sebr zus träglicher handel ist, unde milaten dem annihalfine and unger vid einen

thruch können : So the oleichnool der augulus inclinationis der

preiten Seiten mis L. Elnicht größer gewöhren/alschot ende der reche

rentangern feiten im nerpendiculo bleibend/maciaffen. Dem auff. fols

the weetle if i dem featifien from alcichtvol miches enimonnmen ond specific

91819 und fo der lani L.H., appli G: worden ven prieren fiant die recer porum aus/so proben perschoben morroen/ spelches siche puncten/

THE SHIPSE

## Lucas Brunnen

#### VI.

Wie das Corpus in grund zuvorzeichnen / das mit seiner dicklinea dem Plano vereiniget ist.

Infferlen Grundverzeichnungen hat die Haupt, Superficies eines seden corporis dirigiret / durch die Stattung welche im Eingang dieses Capitels/vnd auch im andern Stand ihr zugeeignet worden Num folgen die letzten zwen/so aus bemelten sh

ren Hauptplanis/doch anderes Standes/herrühren.

Wann nun der Bogen Pappier zwischen den zwenen Firregeln noch vinverruckt ist/sozeuch gegen deiner rechten Hand/wie es der Ort leiden vnd dulden wil/abermal zwen linien LH. LA. so einen rechten Winckelbeschliessen/vnd vff L H.bringe das HauptPlanum des corporis, daß es mit einem Punct dieselbige taste/ vnnd von einem aleiche seitigen Triangulo enthalten werde: so ist das corpus und sein steiffen zur Verzeichnung dargestellt. Benden linien LH und LH. stelle zwo Parallelen / vnd verfertige in dieselben die Verzeichnung aller massen wie ben den Stånden II. vnd III. gethan / so ist der grund vnter L.H. mit VI. vermerett/der jenige/welcher den begehrten Stand außweisen sol. Durch denselben zeuch die Berzeichnungslinien/so weit es der Ort leiden wil hinaus / vnnd durch den grund mache ein ablang gevier/ das die breiten mit der basi des vorgestellten Triangels gleich hab/vñ in der Mitten mit einer Linizertheilet sen/auch eine seiten mit den Seiten deß Grundes in einem gleichen Abstand habe / so ist auch des jenigen Grundverzeichnung bereit/welches des corporis seine Auffenthaltung senn sol. Der niedergelegten Puncten ihre höhen aber/sennd alle in LH. zu befinden. Ind ist ben dem Grunde so dieser lini applieirt wird das zu mercken/daß man nemblich in seiner Zubereitung ben den corpos ribus A vnd V.vber denselben die Verzeichnungslinien hinaus erstrecke. Dem weil droben der dritte vund vierdte Stand vmb vberfluffige keit einer Figur willen / in deme / daß die breit vund langere rechte seiten/in einem stand nicht zugleich benden firreguln haben gleichständig senn können / hat onterlassen werden mussen/so haben wirs mit ih nen biß auff die sechste disposition verschoben/ben welcher ob wir schon die figur der Darstellung nach gefallen ober der lini LH. hetten fürgen können: Go ist gleichwol der angulus inclinationis der breiten Seiten mit L H. nicht groffer genomen/als bende ende der reche ten langern seiten im perpendiculo bleibend/zugelassen. Denn auff sole che weise ist dem sechsten stand gleichwol nichts entnommen/vnd weiset der grund/so der lini LH.applicirt worden/den dritten stand dieser cors porum aus / so droben verschoben worden / welches hohe puncten / ineiner

in einer der längern seiten des sechsten grundes begriffen seyn. Und so eben der sechste grund zu darstellung ober die linie/ so wir newlich durch LA hinaus ziehen heissen/gebraucht wird/ so wird sich auch in solche verzeichnen der vierdte stand der gemelten corporum A vnd V. eben off diese weise wie droben ben den andern gesagt ist/wie dem allhie gemelte stände in diesen corporibus mit 1 I Lond IV. auch verzeichnet seyn / welsches sich in allen andern nit begiebet. Besich in den Rupperblettern so diesem Capitel angehören / die Grundverzeichnung so mit VI. notiret/ vnd absonderlich besehaw das mit N. 5. welcher dich ermelten defects bald erinnern wird.

#### VII.

Wann das Corpus das onterzogene Planum nur mit einem Punctrübret.

Je vierdte Grundverzeichnung in den Corportibus A vnd V. vnd dann die siebende in allen gesambt / haben vns viel Mühe gemacht. Jene haben wir richtig vollnzogen/ diese ist noch hinderstellig. Mit denen aber haben wir es auff vielseltige weise versucht/vnd zwar einen stand heraus gebracht / welcher in der scenographi, nicht vbel außgesehen/ es hat sich aber sein Grund nicht wollen vff vnterschiedliche anschawen verwenden lassen / sondern er ist ben eine einigen verblieben. Daben auch sür dismal keine bessere sinden können/als welche durch den vorigen grund/ so der lini L A. applicirt, im sechsten stand volnzoge wird/welche alle verwendung leidet/vn auch die scenographiam gar artig hersür bringt. Wollen aber doch ins künssetig sehen/ ob diese grundverzeichnung etwas verbessert werden möchte.

Wann du demnach das corpus als offzwenerlen art leinend dar? stellen wilt / so zeuch ober die parallelen so ober den Grund V I. heraus gehen/abermal ein lineam L H.vff solche bringe die verzeichnete Figur/ welche im vorigen sechsten stand der lini LA. applicirt ist/also/daß sie mit dem Punct dieselbe betaste/welches vff dem plano senn sol. Unnach dem das corpus in dem stand an den obersten erhabené enden a vnd f der vn. tersien Hauptsuperficien mit zwenen pyramidib:enthalten wird/welche bases quadratas/vn bende in der darstellung eine superficien gerade vors warts haben; so sennd ire figuren der darstellung zwen gleichseitige tris angel/welche off LH.also gestellt werde sollen/daß sie mit iren spißen die Punct a vnd f der ontersten seiten der darstellung vereinigt senn. Wenn dann vff LH die hochlini LA gezogen ist/so bereite alles wie oben im 4.vñ 5.stand gesagt ist/auch wen die punct a vnd fzu grund gelegt senn/so vers zeichne die zwen pyramides niderwarts durch zwen quadrata, welcher centra die istbenante grundpuncté senn. Diese haben ire seité den basib: der vorigen bendé trianguloru gleich/also daß ie zwen obgesetzte der lini LH.

LH.gleich oder Parallel lauffen. Es seind aber in vorgenommene exempel die gruidpuncten exliche mit vollkommenen/exliche mit vnvollkommenen linien zusamm geknüpfft/welche nichts vff sich haben / nur daß man an denen abnehmen sol/daß die so mit gant schwarzen linien zussamm gehenckt / von der obern seiten der geleinten sigur/die aber mit vnvollkommenen von der vntern derselben gefallen senn: Daß sie aber alle vntereinander Parallel/ist diß die vrsach/daß die Punct im obgessetzen corpore von seinen extremiteten zu benden seiten gleich abgestans den/anderst hett sichs mit denen also nit begeben können. In andern dieses Stands Verzeichnungen/sennd solche linien ausgelassen / weil sie eigentlich zur sache nichts dienen.

Ben den corporibus G. R. V. ist die siebende Standsverzeichnung auch nicht gemacht/weil dieselbige aus den vorigen wol abgenommen werden kan/vnd es auch billich/daß den kunstliebenden etwas nachzus

stellen hinderlassen würde.

Beschlus.

Was dann Exempels weise von dem corpus Lanihm selbst bisse her ist fürbracht/das ist von den gleichen Ständen in den andern corporibus/so die gleiche numeri außweisen allen miteinander zu verstes hen/darumb denn in denselben mit den onterschiedlichen bericht dieses

Capitels auch dahin zu schen.

Bon den corpus O zwar sind nur vier Grundverzeichnungen/als die erst/ander/dritt und fünst versertigt/welches seine rotunditet vrsach gewesen. Es können aber die hinderstelligen zu den versertigten referiet und gezogen werden / und so ist die ander der dritten und auch sechsten/die fünst der vierdten und siebenden gleich. Wer nu die andern vollbringen wil/der mus wissen / daß das planum O im Rupperblat N.z. seinen aussrechten und eigentlichen Stand hat uff den Punct l. und also kan man gegen die seiten die rechnung wol machen: so es aber auss einen Seitenpunct gestelt wird/so gehöret es unter den sechsten stand/wenn nur selbiger nicht der Punct p. oder sein gegengesetzter ist / welche eigentlich unter den andern Stand referir werden.

Es pfleget sich auch ben den Verzeichnungen der geleinten corporum offt zuzutragen/daß zwener Punct verzeichnung in einen parallelum und auch in einen ort einfallen/welches dann zu geschehen pfleget/so ein verzeichnungs lini von der obern seiten des geleinte Grunds herz sliessend / einen Punct ungleicher Benennung in der untern Seiten desselben mit trifft/welche sonst bende in einen parallelum gehörig: Derwegen so haben wir die characteres und Benennungen allzeit unz ter die ort der Verzeichnung gesetz/und wenn sich nun ein solches wie gesagt/zutregt/so wird des Puncts Benennung so von der untern

seiten

seiten herrühret / ober den ort der Verzeichnung zubefinden senn / ond Tolches thut fich ben den vierdten/fünfften und siebenden stand begeben. Ben den Grundverzeichnungen etlicher stöcklein stehen diese Gyl laben (arbi:) bedeutend arbitrio, das ist/sie nach gefallen in der scenographi sollen erhaben werden / weil sie das corpus literæ nur antasten / darumb an der ort der darstellung off L H ihre höhen gemeiniglich nit angeben senn. Eben ben solchen zu grund gelegten stöcklein ist auch wol an achtzunehmen/daßsieder projectur des corperlichen Buchstabens recht applicire und angeeignet werden. Dann wann das Corpus literæmit einer scherffen / an einer auffrechten superficie des Stockleins anstreichen sol/als zum Exempel im VII. Grund des corporis H. im Rupperblat Num. 5. da muß dieses seiten Lini/mit der niedergelegtensu. perficien des stockgrunds/welches eine linea ist / gants veremiget senn: oder so des coporis seiten Lini auch eine auffrechte seiten Lini des stock? leins tastet/so muß der stockgrund / an die Grundverzeichnungdersel ben mit einem Punct angehenget werde/wie in der IV. Grundverzeich nung des corporis V.am Rupperblat Num. n. zusche ist. Noch et was bedeneklichers ist auch ben dem corpus E, des VII. stands am Rupperblat Num.7. Den allda leinet sich solches mit einer seitelini/an an ein seiten li niseines Stöckleins/ond ruhet auch mit einen erhobenen end Punct der ontersté Hauptsuperficie auff einen spikigé pyramide, so ein gevirde basin hat. Darumb man achtung darauff geben sol/wo in der darges stelten Figur ihrer ontersten seiten der ort sen aus welchen die Grund? verzeichnung der betastung des corporis und stöckleins folgen könne / wann dann der bewust/so felle von solchen ein blinde lineam nieder/die die onter seiten des corporis im grund durchschneide / als im Punct 2 welcher eben der jenige ist so da begehrt worden. Durch solchen füh: re die förder seiten des ablangen Grundstöckleins/daß sie L. H. gleichs lauffs sen / vnd mache seine breiten nach gefallen / so ist dem Werck sein gnüg gethan. Wenn aber offt ermeltes latus des corporis E. daß sich mit dem ablangen Stock betasten sol in Grundt zuvor bekantsenn kan / welches er ist seiner ontersten Hauptsuperficien/sokan gar füglich des selben gevierdter Grund der Lini LH. Parallel, erstlich applicirt werden/ ond wo sich der Punct 2 als dann befindet/von selben zeuch obersich ein perpendicular linien/biß sie die onter seiten der geleinten Figur erreiche/ so ist von selbigen Punct im Perpendiculozu rechen bis vff HL. die was re höhe der ablangen Figur/dardurch der Stock dargestellet werde sol/ welche mannach gefallen / doch dem Grund gleich erlangen kan. Ind solcher letter Weg wird den incipienten nicht so schwer fürkommen als der erste. An exlichen orten seind auch die Stocklein mit ihrer darstel lung vnnd Grund in einander geschoben/welches vmb der engigkeit willen des orts geschehen/ben welchen dieser onterscheid zuhalten/daß die fin

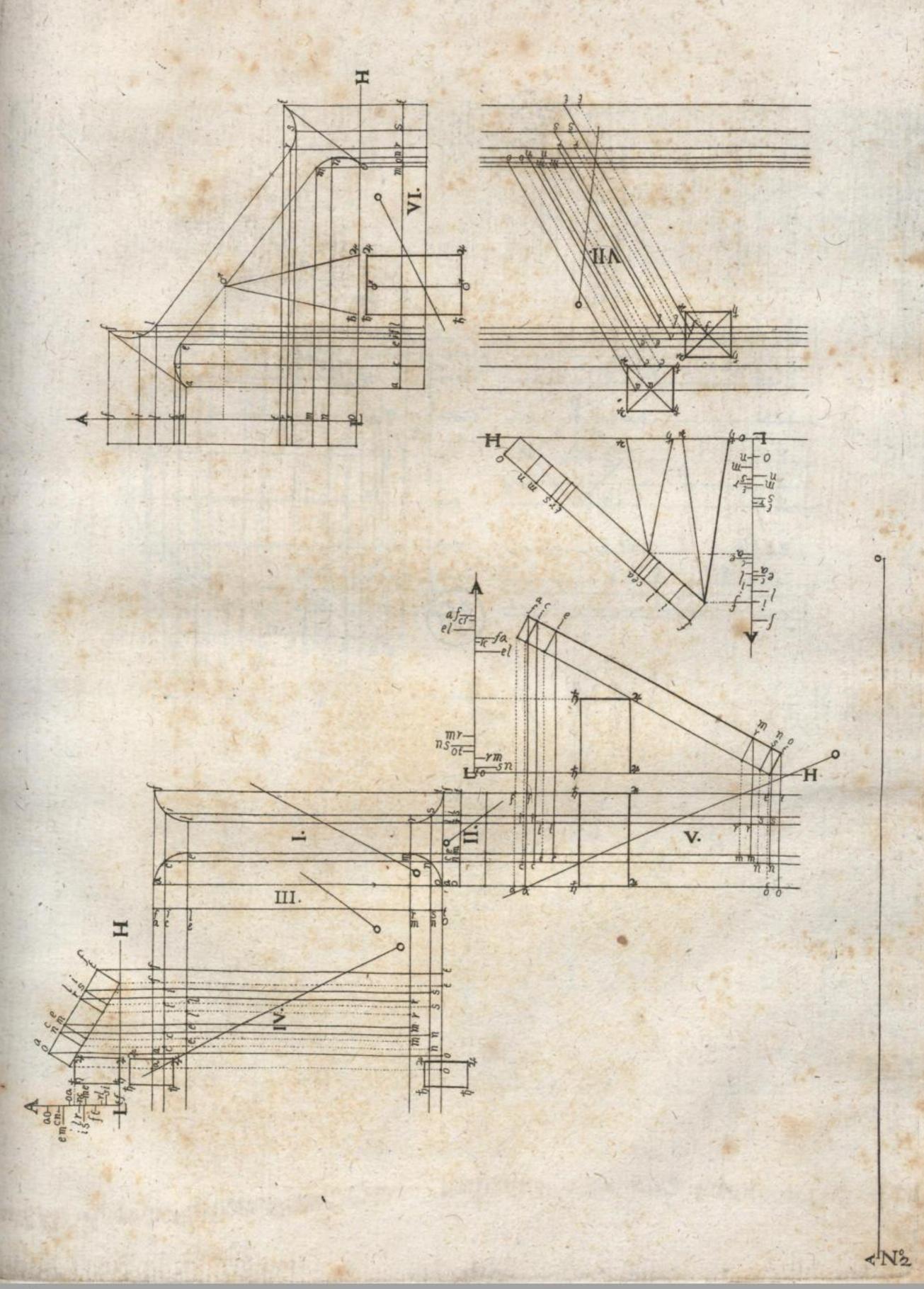
die Figur der darstellung vsf L H. allzeit außgehet / die ander aber als der Grund mit vier deutlichen Puncten angeben / wie dann ein solch Exempel im Rupperblat Num. 5. des sechsten stands / vnnd an andern orten mehr zu sehen ist. Wer aber diesen oder senen Grund nicht also balde verstehen kan / der mag sein Scenographiam ansehen / welche ben gleichen corpore, die Zahl shme zeigen wird / sokan er dann nachrich tung haben was herauß kommen soll. Und wollen also auch im Namen Gottes dieses Capitel beschlossen haben / denn was noch einzeles

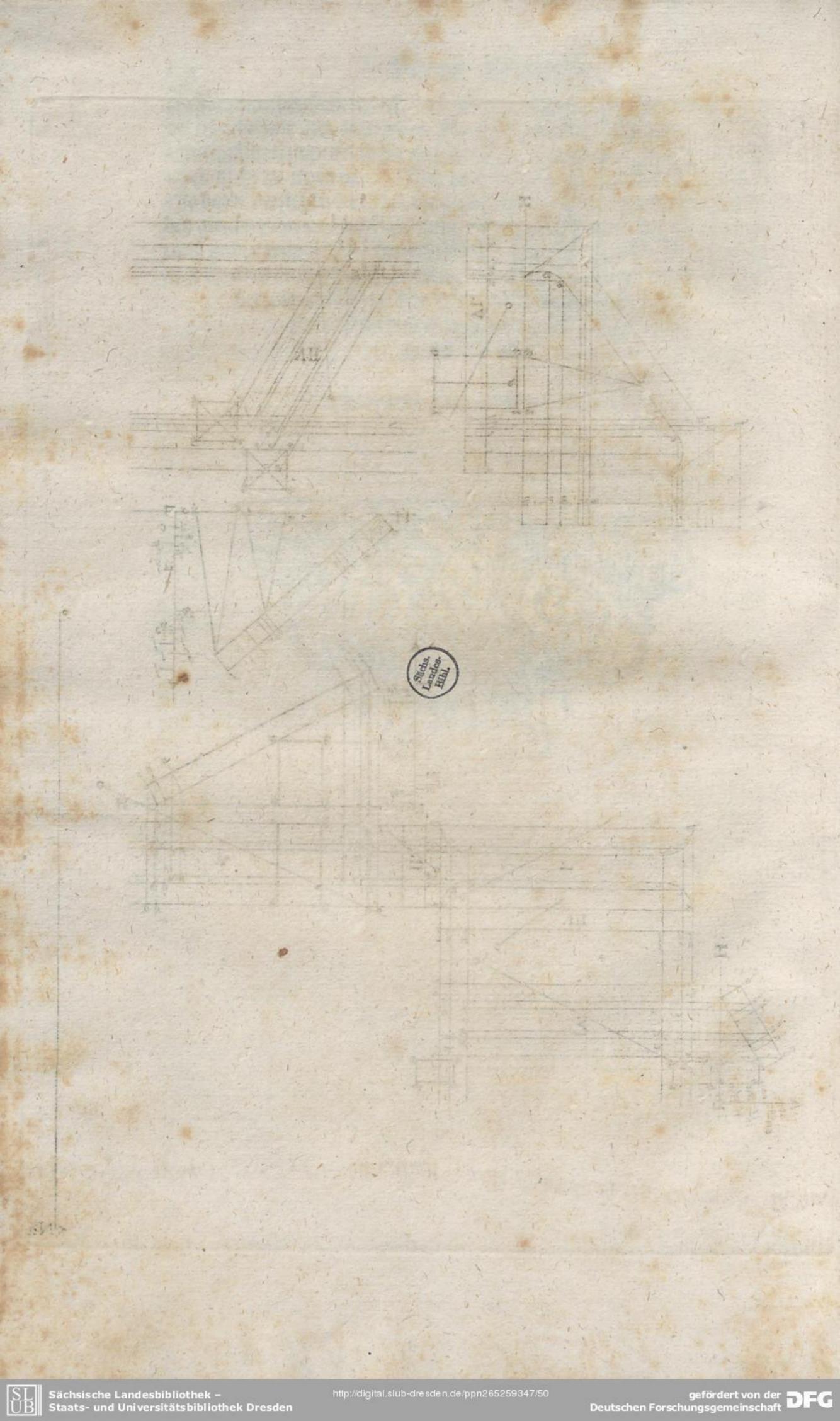
fürfallen möchte / das wird der Runstliebende durch seinen fleiß und Handubung wol wissen zu unterscheiden.

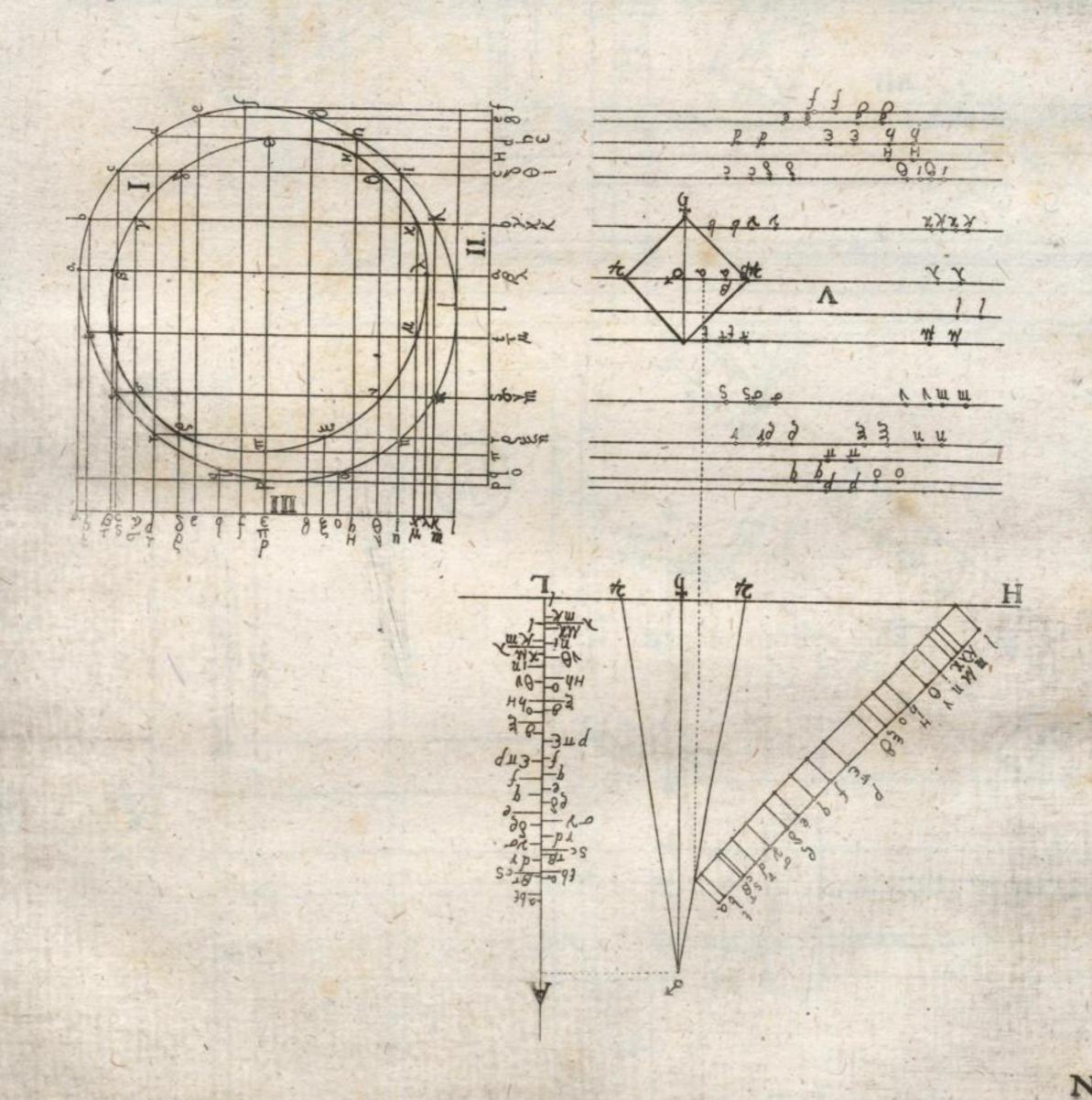
Dieher gehören die Kupperblätter/ Num. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
8. 9. 10. 11.

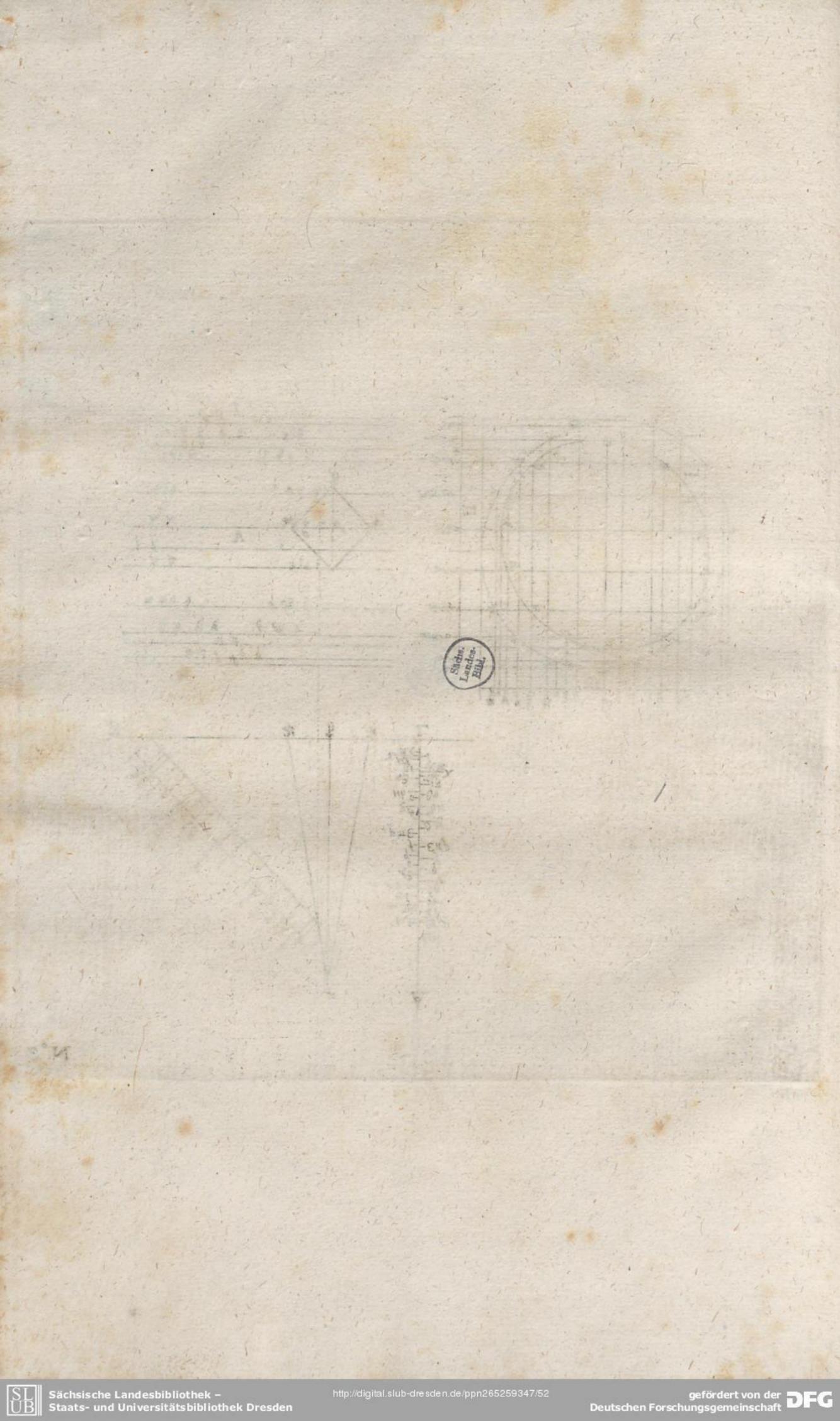


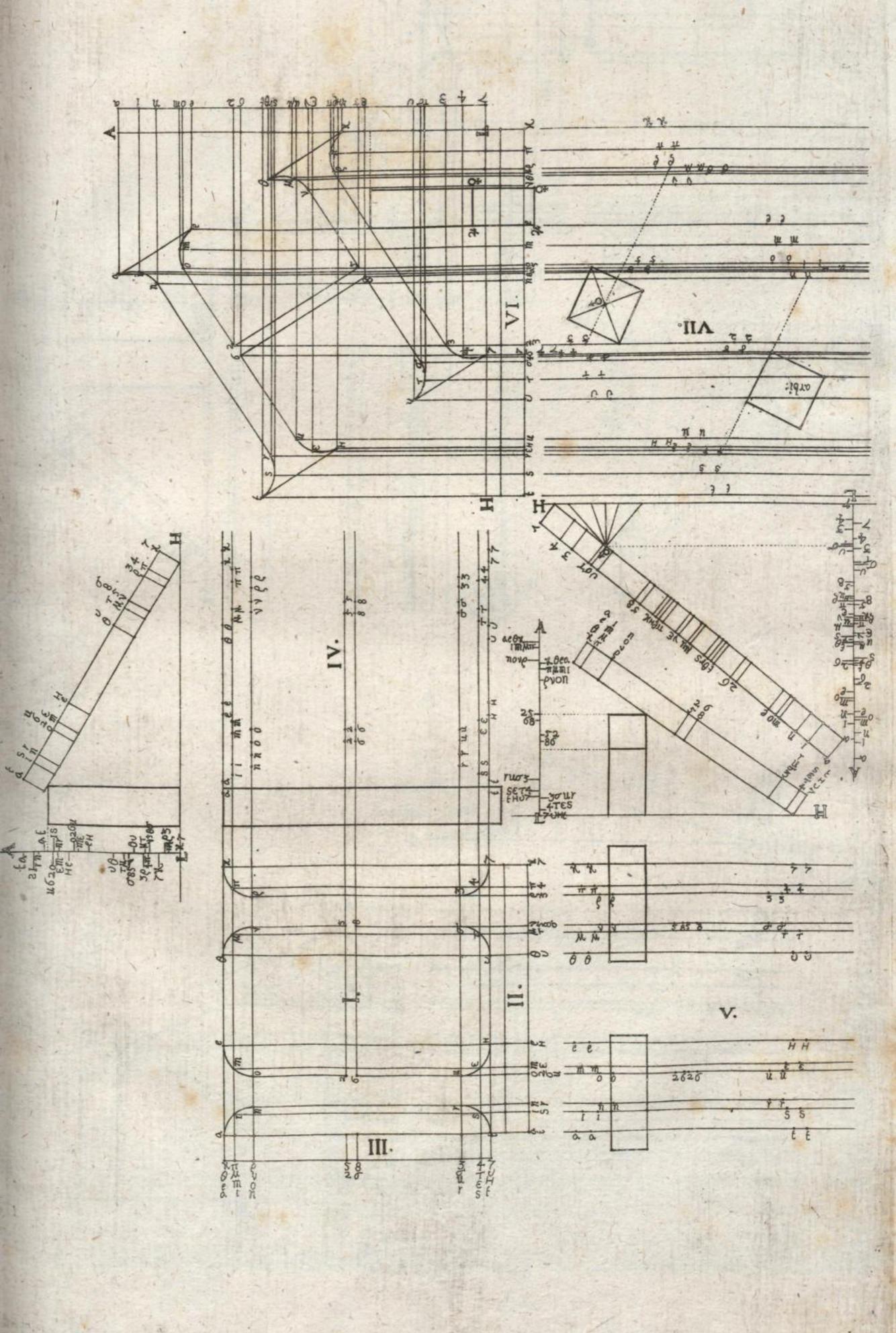
Das

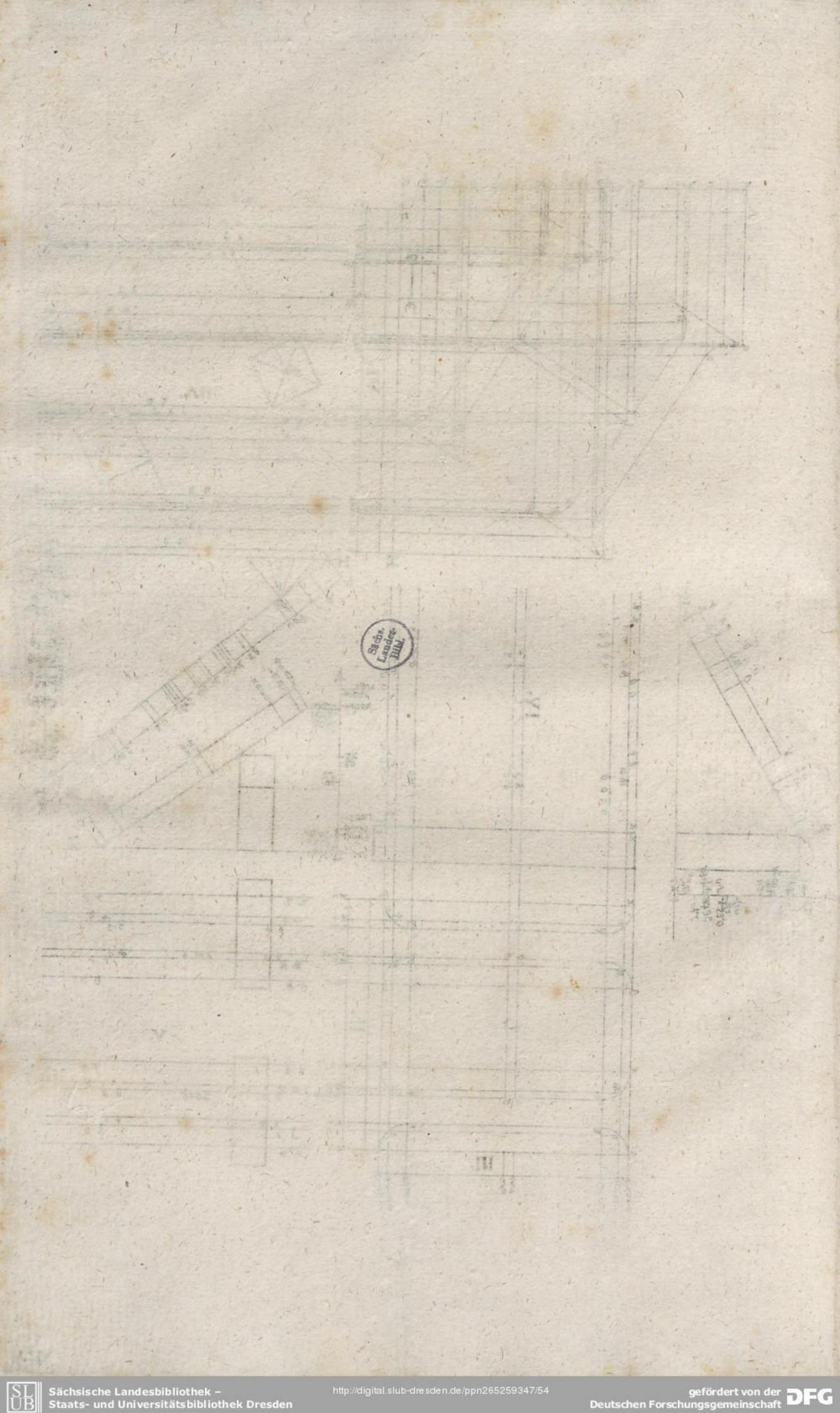


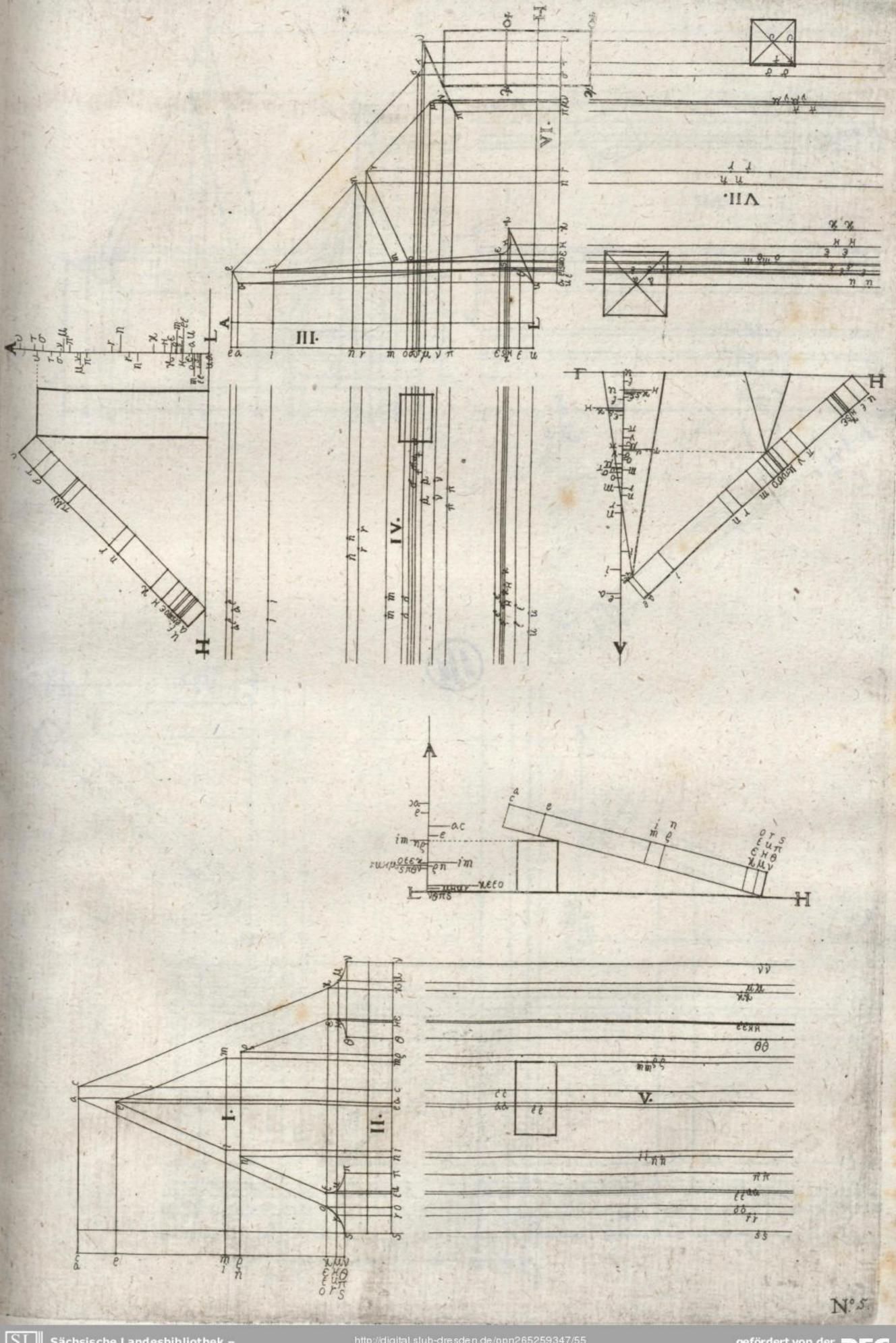


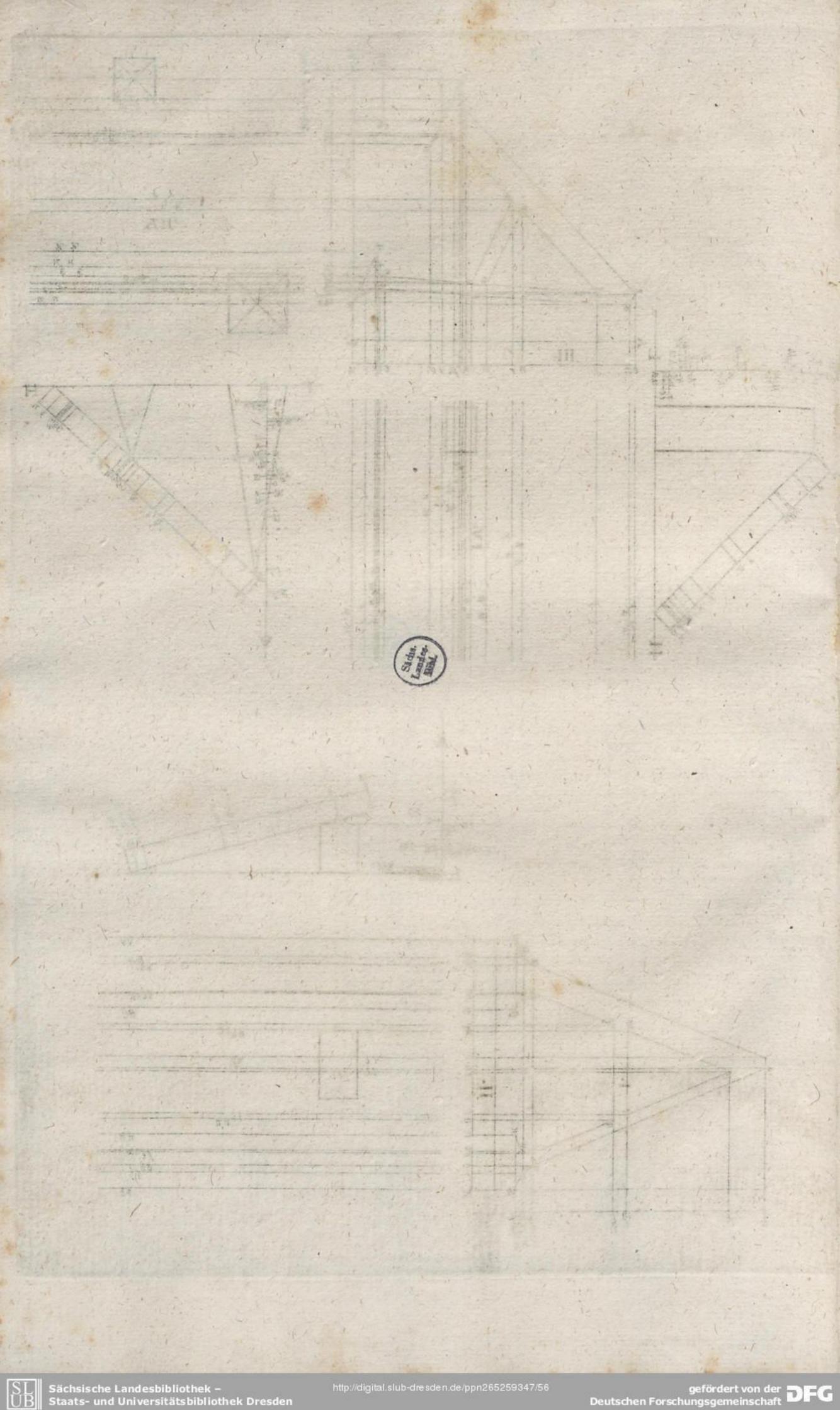


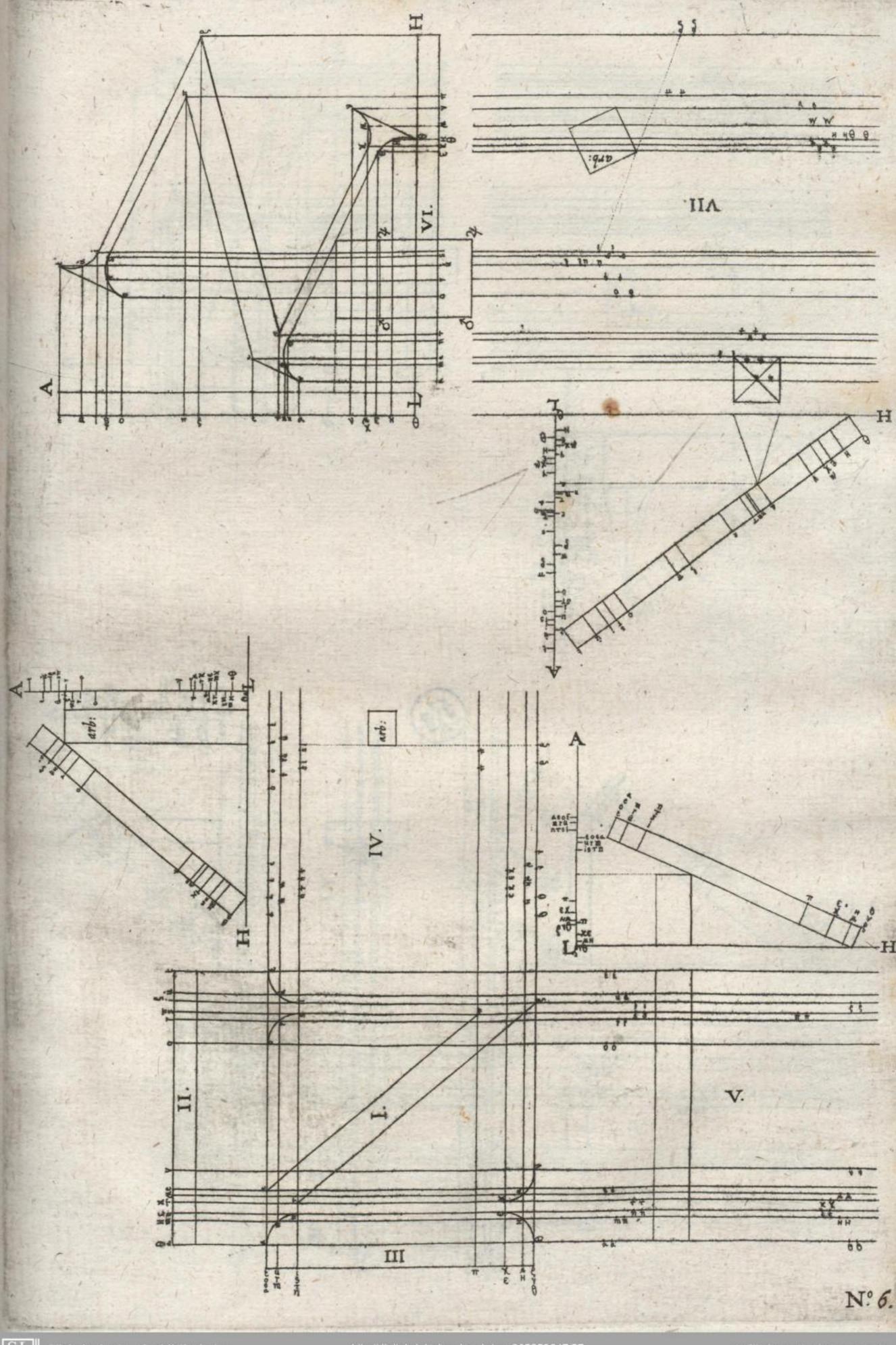


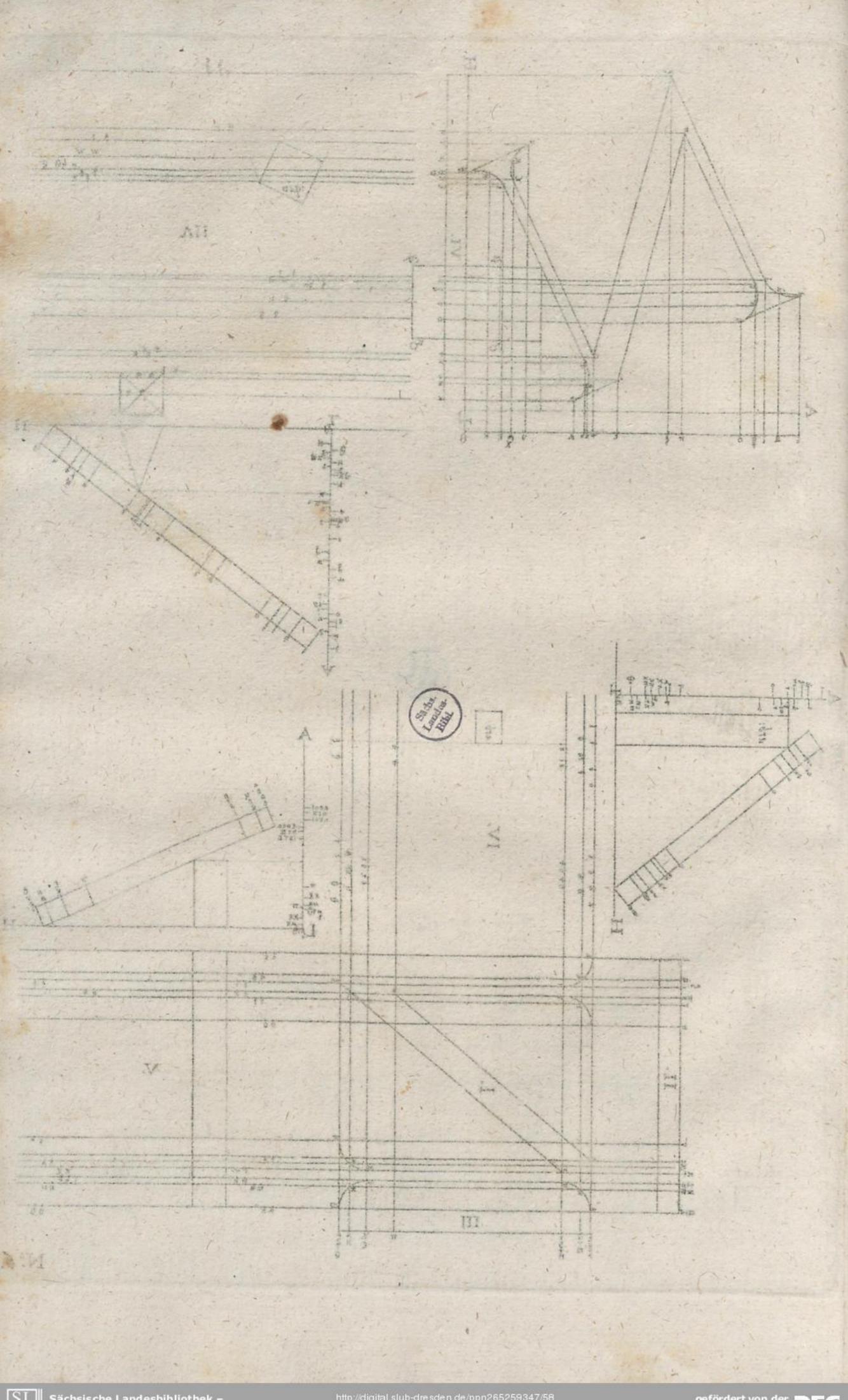


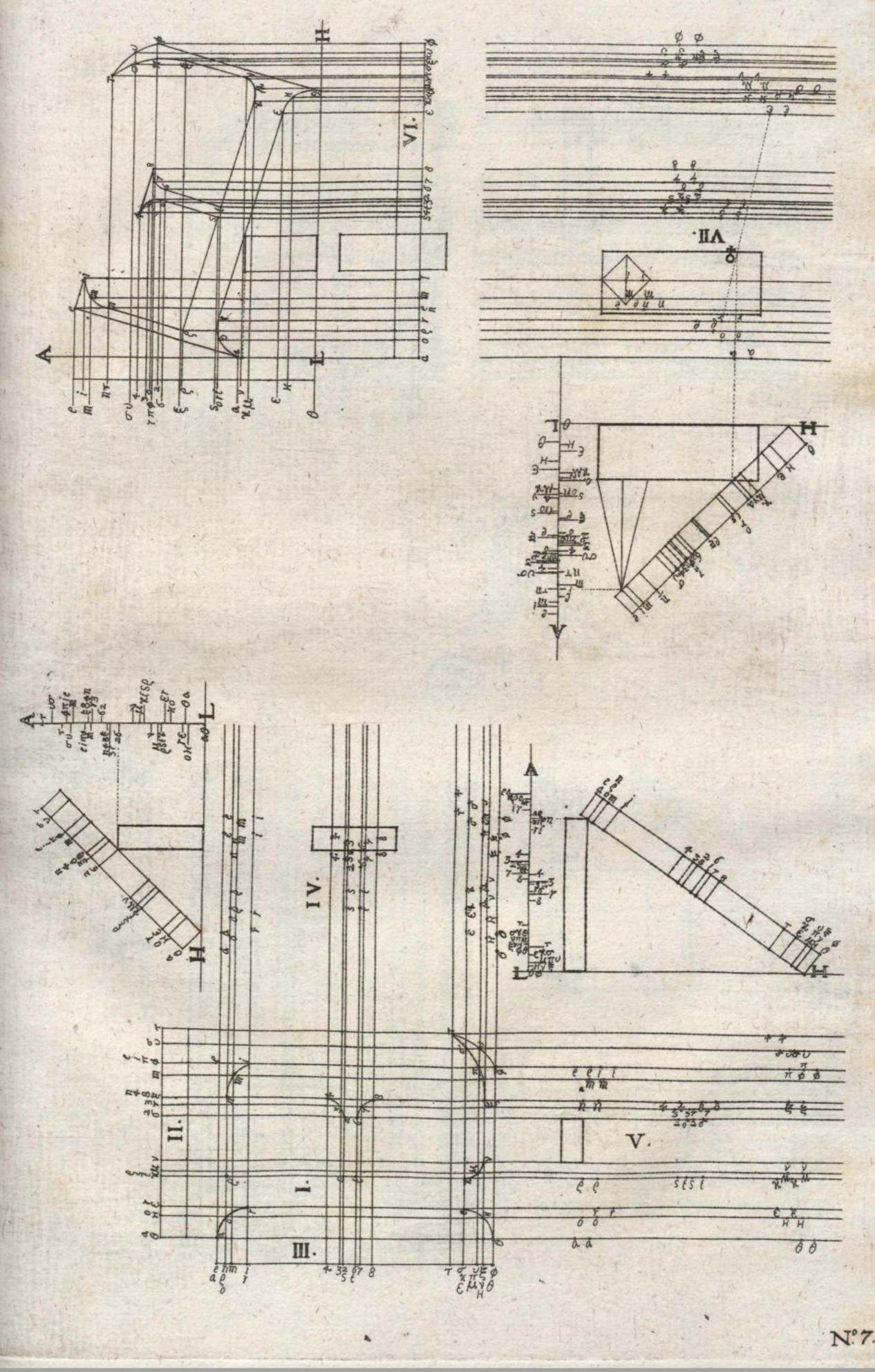


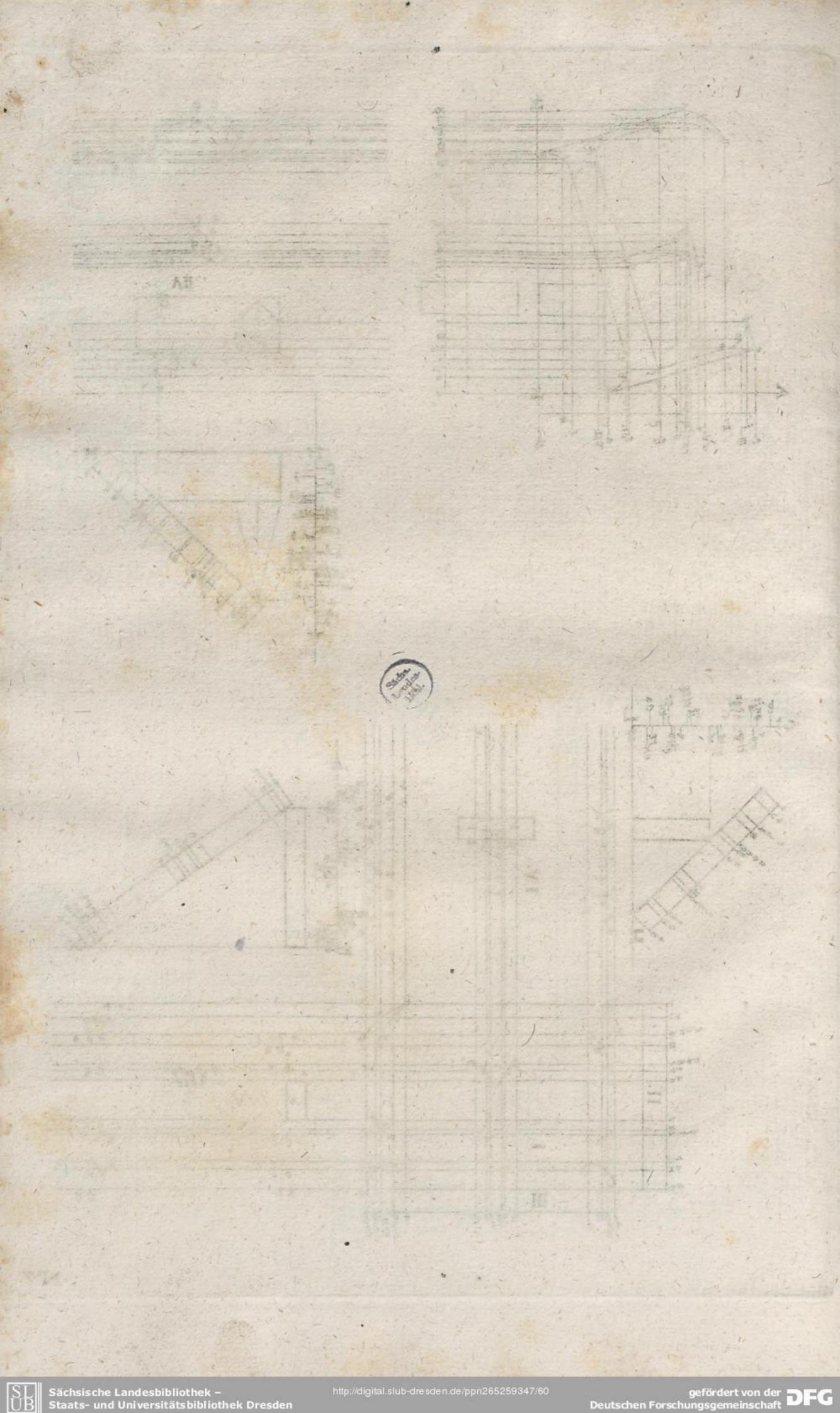


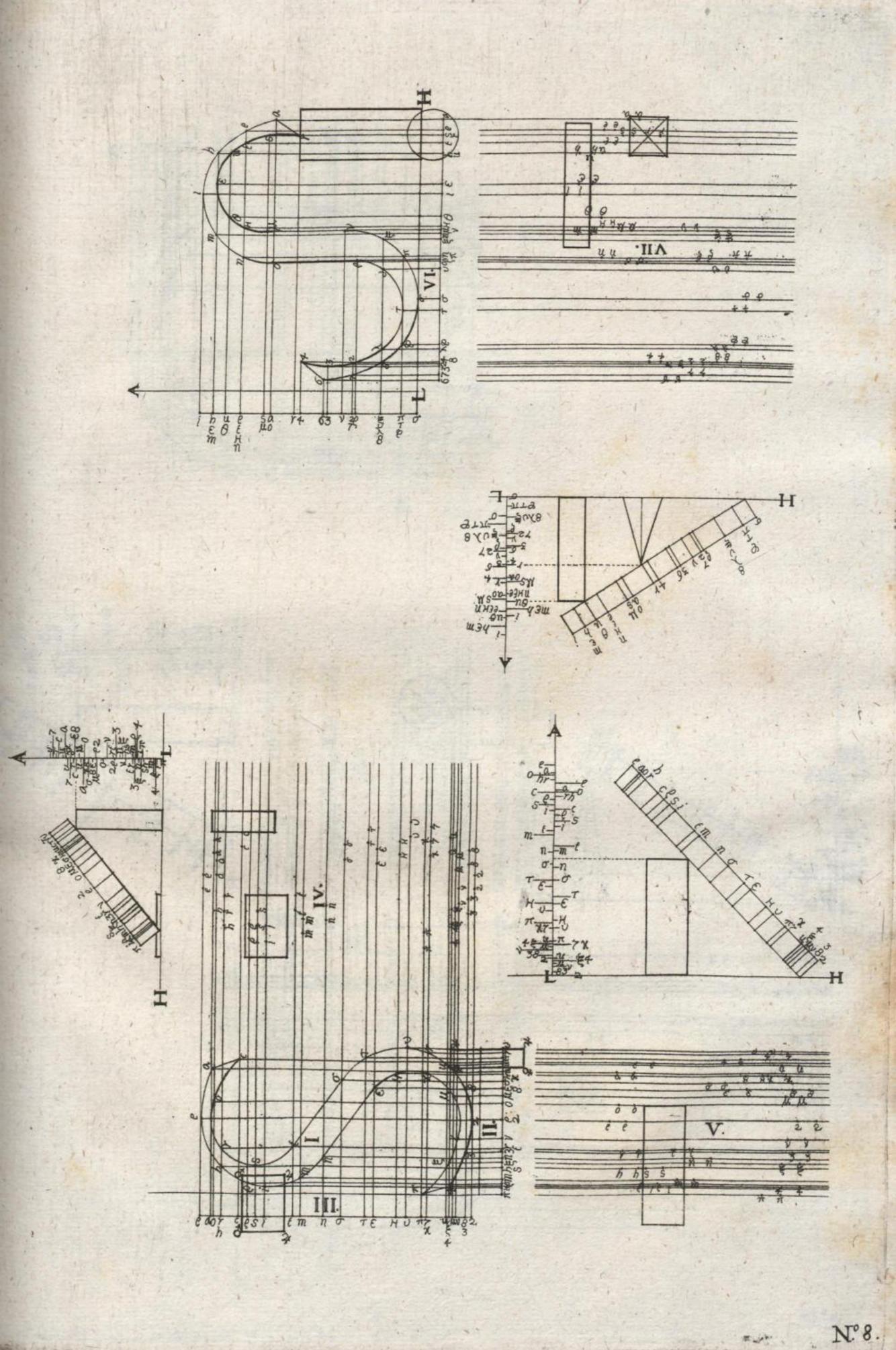


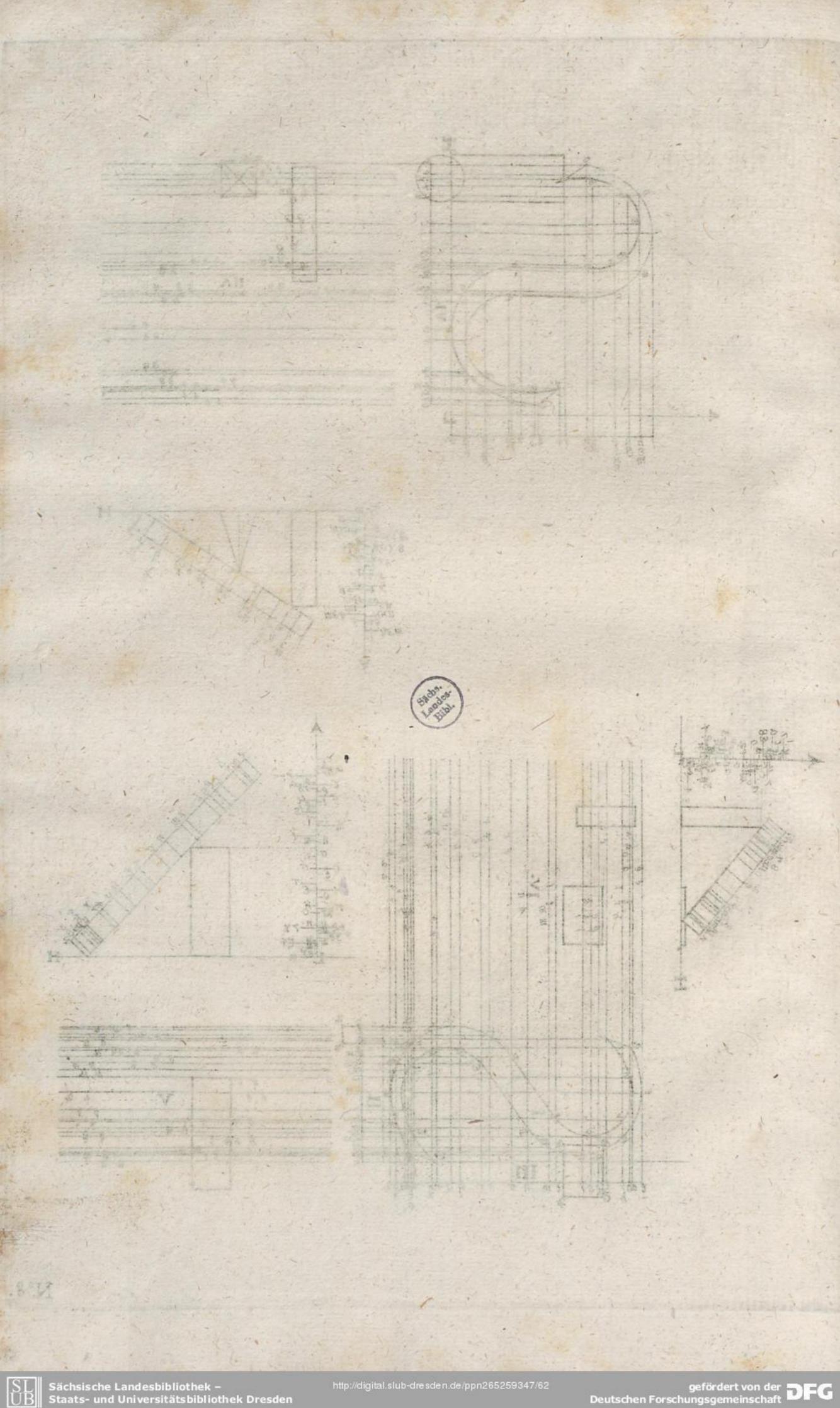


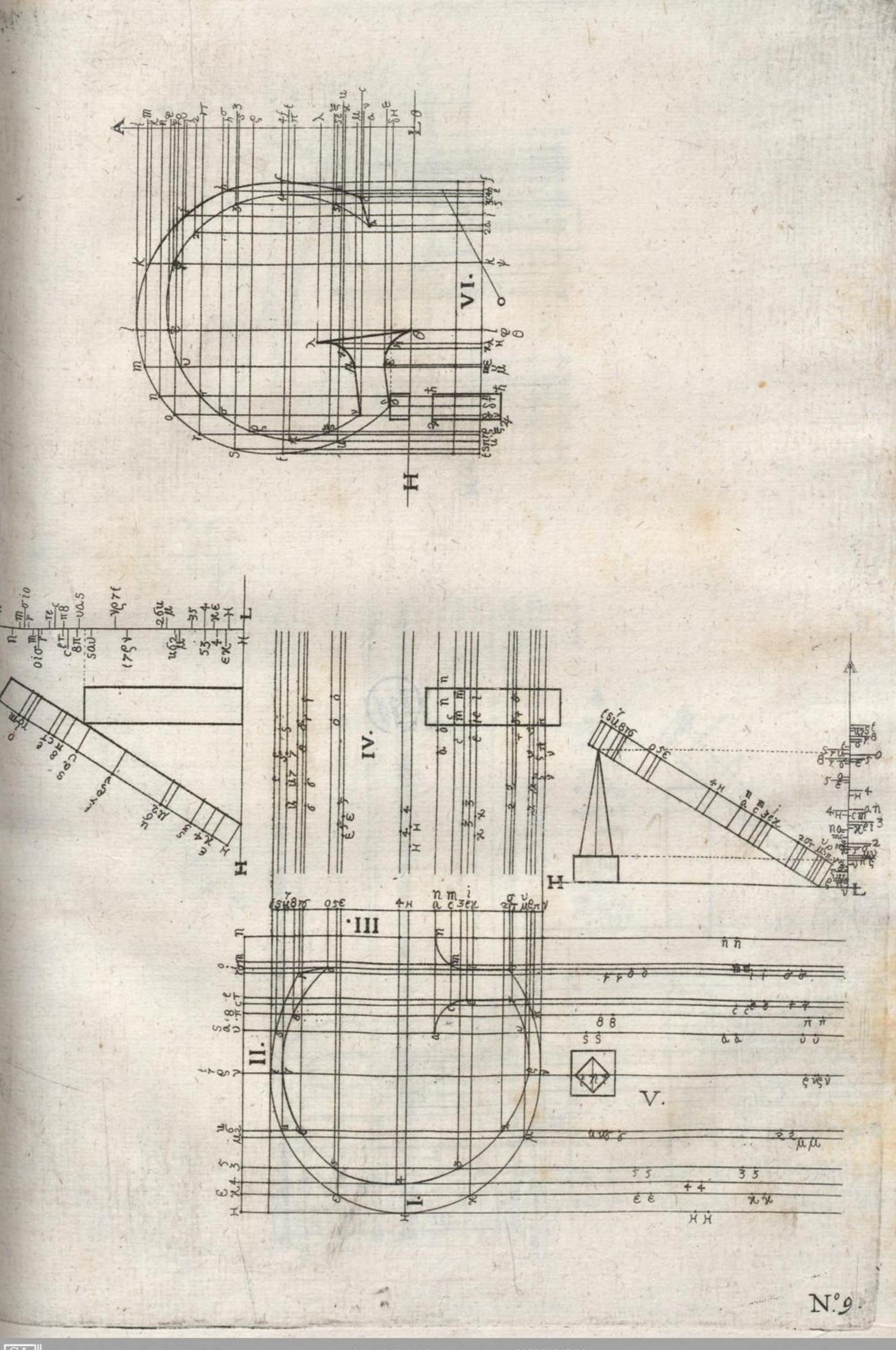


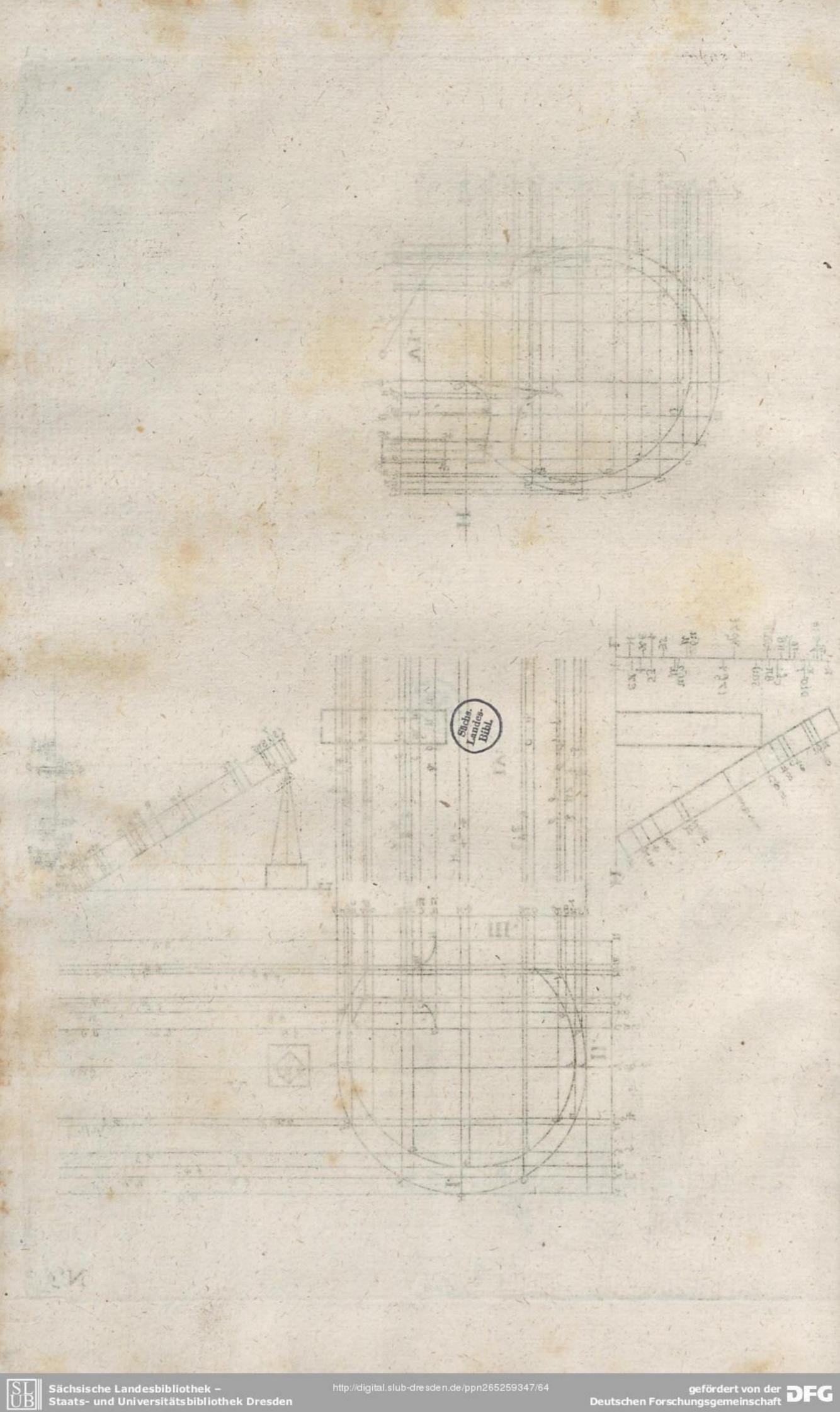


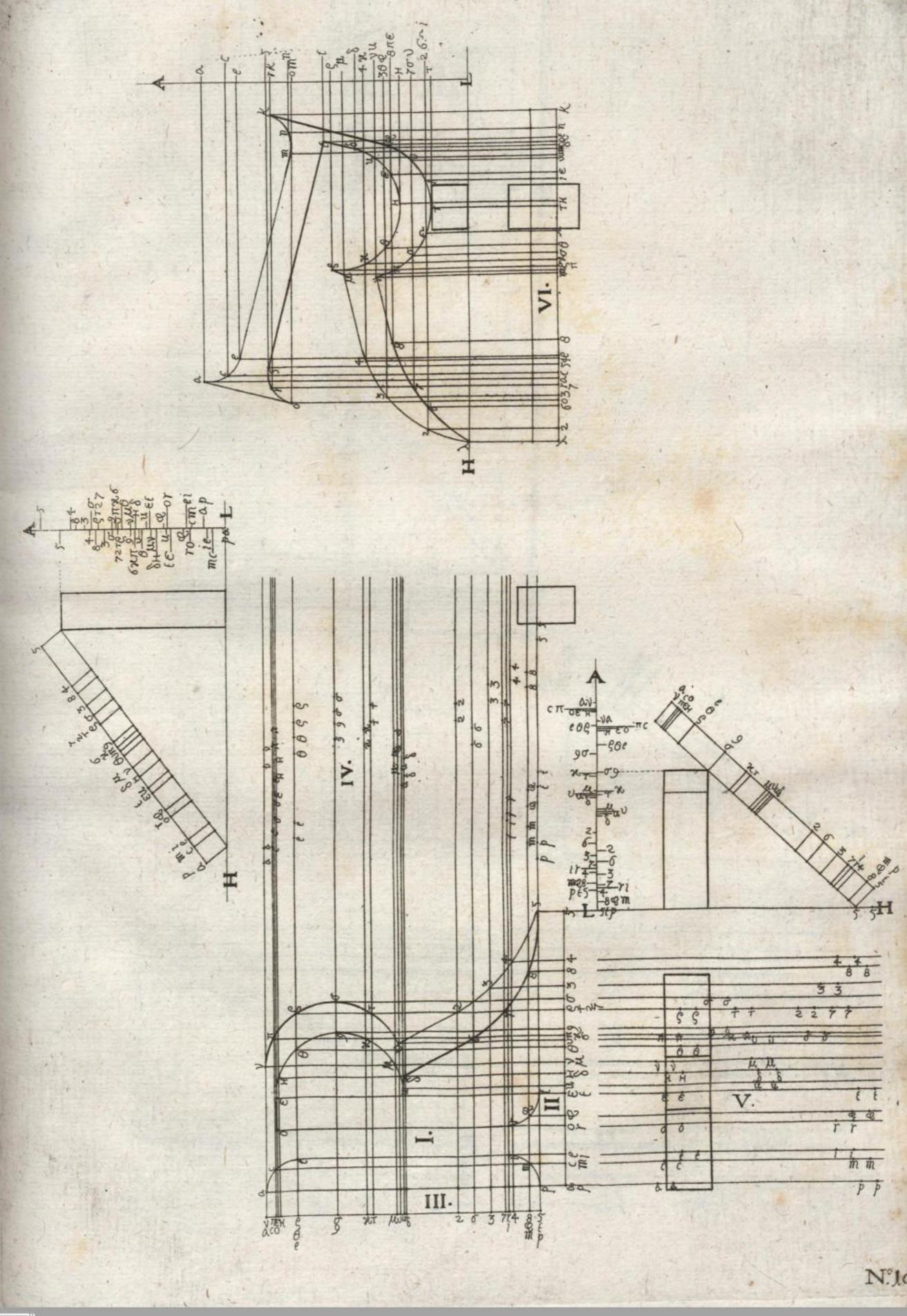


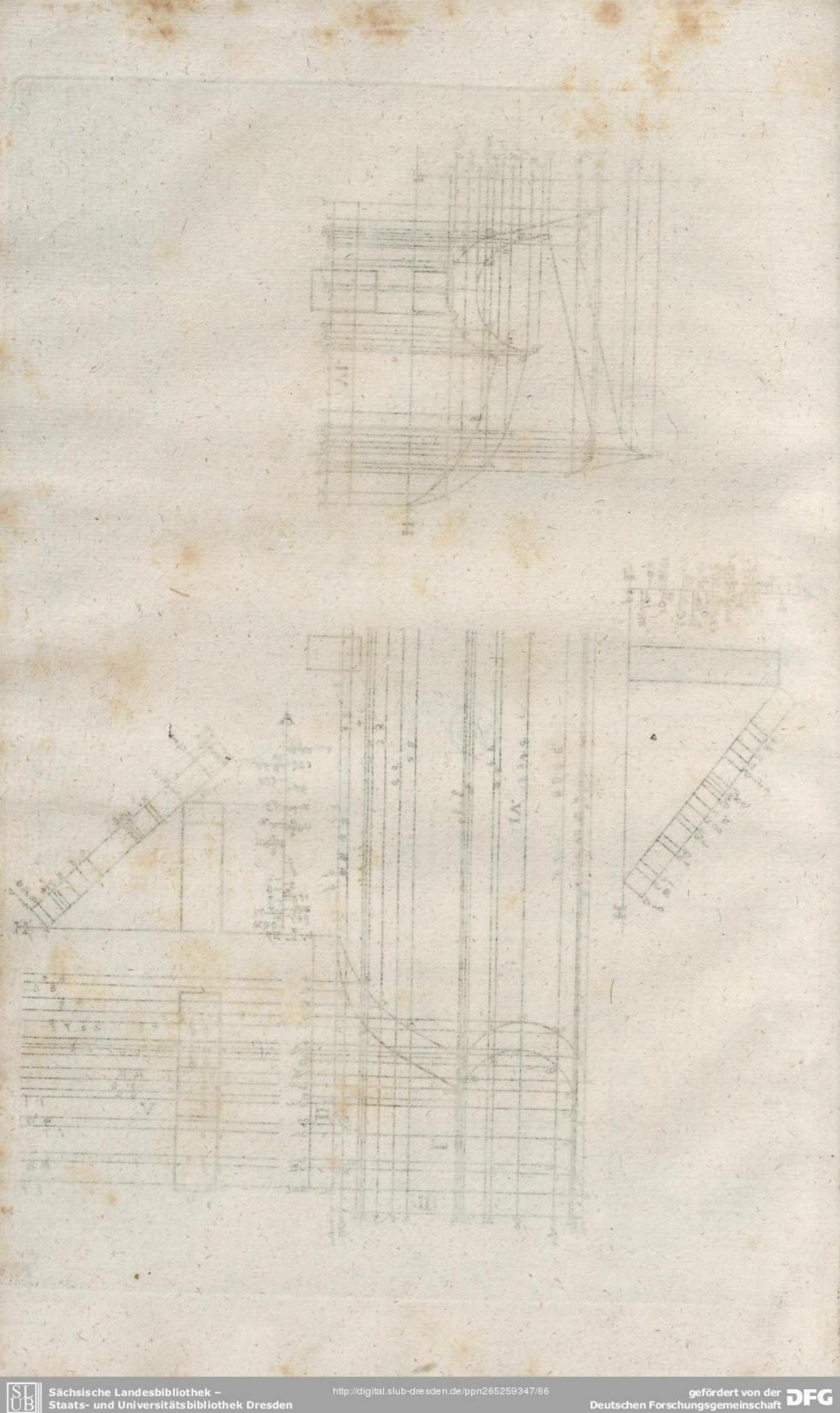


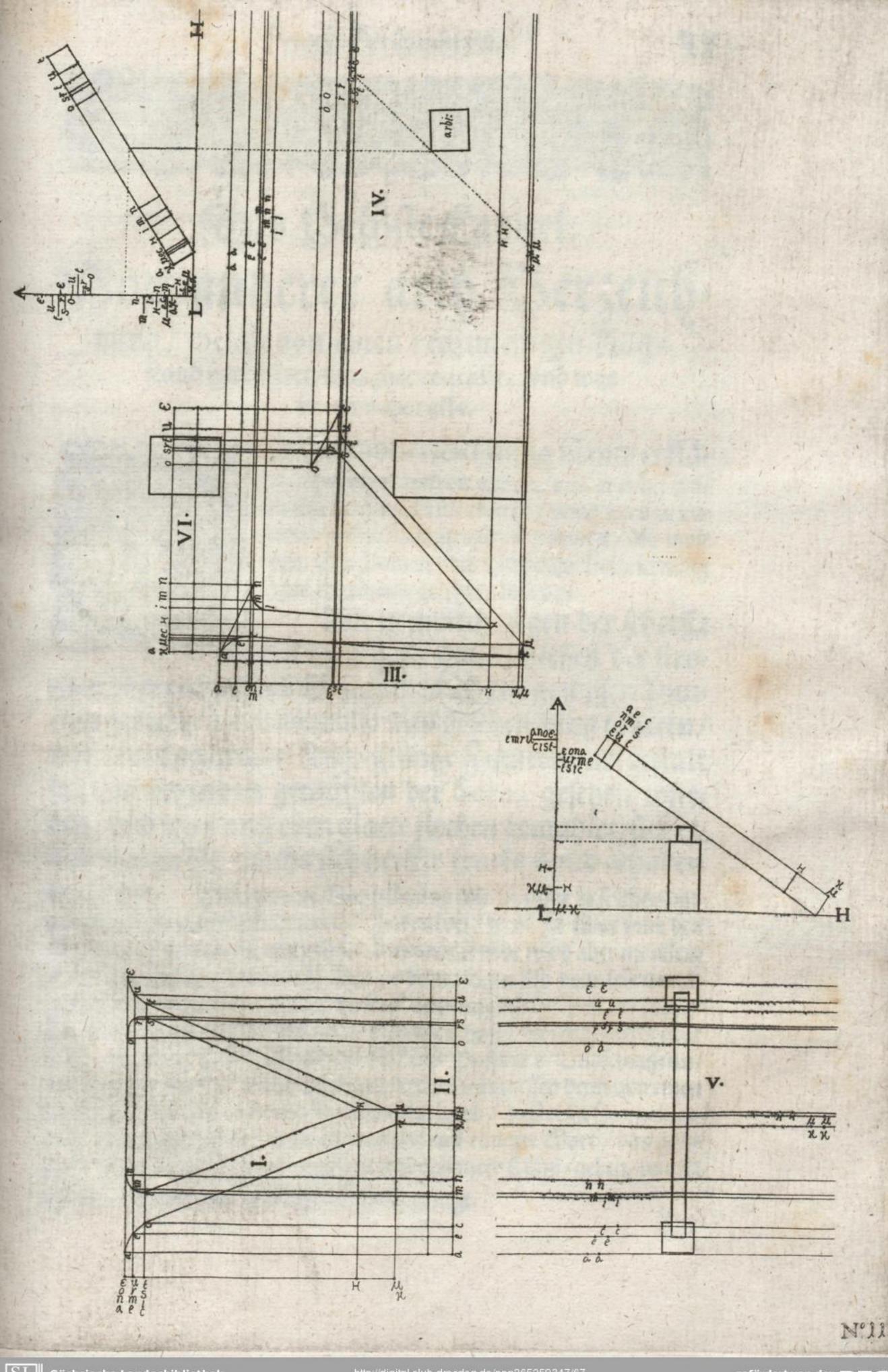


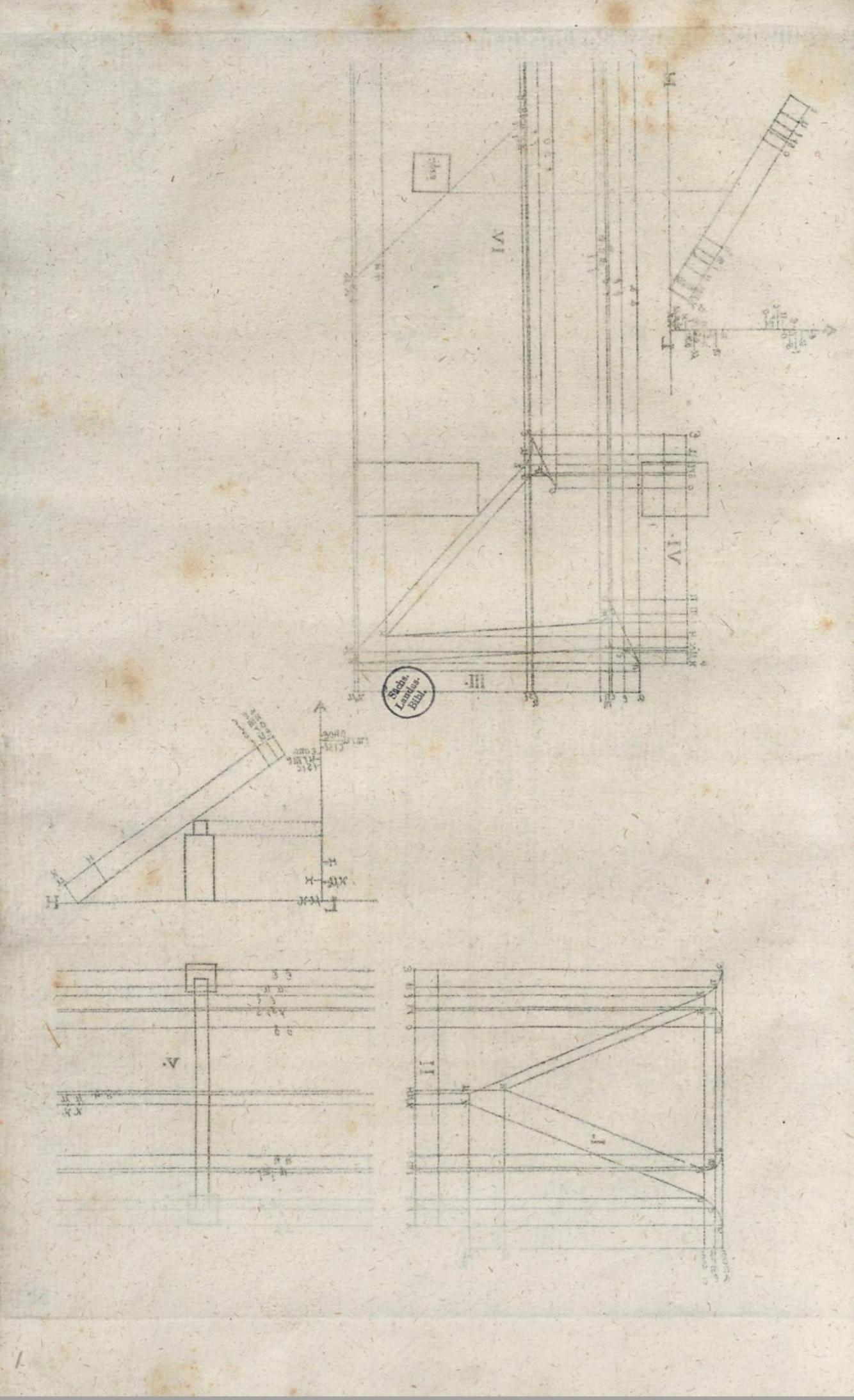










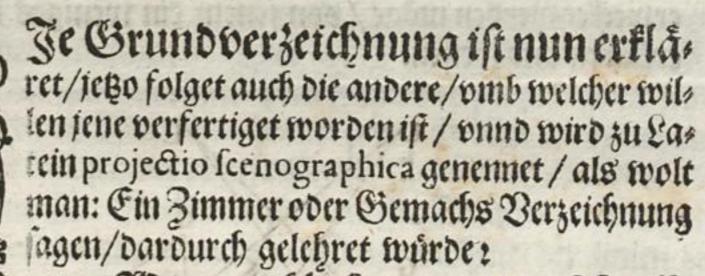




## Mas Sechste Capitel.

# Von anderer arth Verzeich

nung/welche von einen rechtmessigen Augsstand herrühret/was ihre requisita, ond was sie vor nupen gebe.



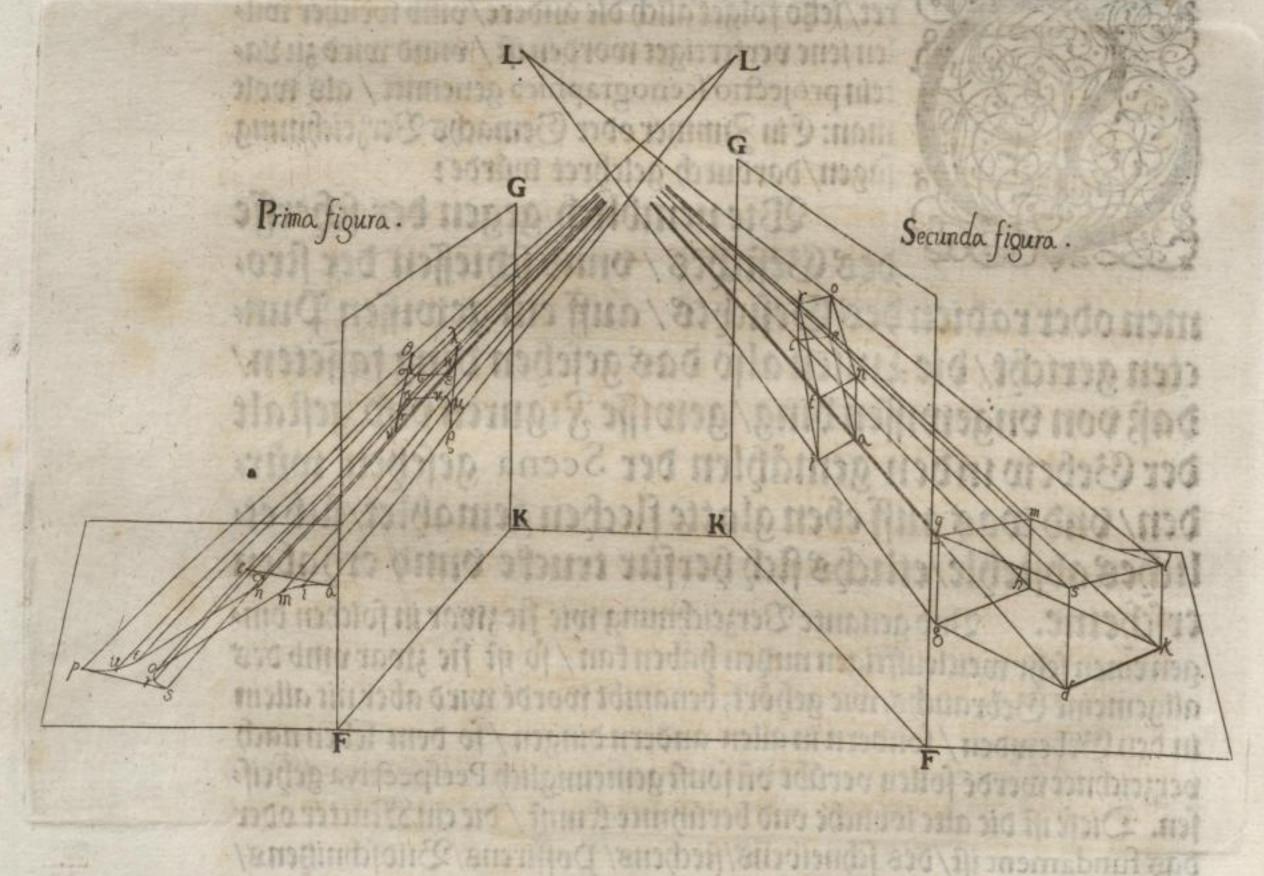
Wie nemblich gegen der scherffe des Gesichts/vnnd schiessen der stro-

men oder radien des Gesichts/auff ein gewissen Puncten gericht/die Linien also das gesehen ding fasseten/ daß von ongewissen ding/gewisse Figuren ond gestalt der Gebewinden gemählen der Scena gesehen würden/ond was auff eben glatte flechen gemablet/sich et. liches abstehle/etlichs sich herfür trucke onnd erhaben erscheine. Ind genante Verzeichnung wie sie zwar in solchen dins gen einen sehr weitleufftigen nuten haben kan / so ist sie zwar omb des allgemeine Gebrauchs/wie gehört; benambt worde wird aber nit allein in den Gebewden / sondern in allen andern dingen / so dem leben nach verzeichnet werde sollen verübt vn sonst gemeiniglich Perspectiva geheis sen. Diese ist die alte löbliche und berühmte Runst / die ein Mutter oder das fundament ist/des schneidens/stechens/Possirens/Bildschnigens/ ond was der sculptur mehr anhängig senn kan/inmassen denn von einen berühmten statuario Donatello vermeldet wird / daß er zu seinen discipeln solgesaget haben / er wolle inen mit eine einigen Wort / das gans Be fundament der sculptur, verstehe jest genanter Runst/geben/vnd zu ihnen Delignate, das ift verzeichnet/gesagt.

Wie

#### Lucas Brunnen

Wie nun durch die Scenographi oder Perspectivam, ein ding ganh eben und genaw nachgestellet wird: Also hat sie auch ihren Urssprung der Verzeichnung aus einem rechtmessigen Angstande segen dem objecto, in welchen man solches begehrter massen/eben und wol beschawen kan/demnach auch die Gesichtlinien dasselbe nicht mehr paralleliter begreissen / als zuvor / sondern sie essormiren einen conum oder pyramidem, dessen spis im Ange; sein Grundsupersicies aber os der batis an dem obgesaßten sichtliche ist. Dieser wenn er nun durch ein planum abgeschnitten wird/so kan hiedurch das Gesicht auss mancherslen weise und weg hinder zogen werden / und begibt sich in solchen ein schem / der einem als das obgesaßte ding warhasstig vorsompt: Derswegen so wollen wir die erstärung des Augstandes ein wenig beseits ses hen/und daß ben dem Lunstliebenden der rechte verstand solcher ding erwecket werden möge / von senem ein weniges in bengesetzer Sigur erstären und weisen.



to as per feul peur meije ant) angua fegu fan / mmajjen beun beur einen

fol actagnace haben / crivolle men mix con enciaen Thorn, das gams

gnace, pay in Ofthe (comme, actage.

Lament but feulpeur, versieht seht genauter Kunst geben but 30

n flamatio Donatello permelber much dager su jemendalei-

Esist

Es ist ein flechen FKK F. zu benden seiten erstreckt / vff welcher / oder mit welcher vereiniget ist das planum I. ben prima figura wind ist kegen dieselbige gesetzt ein Aug punct L. vnd genantes planum literæist off der einen seiten mit den puncten p. u. t. n. c. e. off der ander aber a. i. m.o. r. s. vermerekt. Die Linien dardurch solch objectum in dy Aug ges führtwird/sennpl. ul. tl. nl. cl. el. Item, al. il. ml. ol. rl. sl. welche einen pyramidem formiren dessen basis ist das planum I. vn sein spißen / der Augspunct L. Diesen aber durchdringet ein flechen FG. welche die lineam pl. in q, ul in o, tlin v, nl in e, cl in n, el in a, al in e, i Lin μ, m L. in z, o Lin φ, «Lin +, vnnd end lich , Lin zertheilet : zeuch nun / νθ, νε, λε, κφ, mit geraden; aber Θσε,εηλ, κμε, Φτυ, mit bogen linien zusammen; so scheinet erstlich &, der Eini ps gleich senn/durch das seche ste axioma Opticæ Euclidis, denn sie werde unter einen gemeinen Win chel pls begriffen. Eben vm der Brfach wille scheint ne der Lini ea ; ve dem tn; Do den om; on dere zwischen ue zu, der w, vid schließlich die gange Fis gur im schnit F G. der gangen obgesatten Figur des plani l. gleich senn. Hierinnen nun wird das Aug in L. hinderzogen in dem es vermeinet die Figur be in schnit FG. sen der obgesatten pagleich groß/ da doch dies se viel grösser als sene ist. Noch viel aber ein grosser falliment begiebt sich/wann das objectum ein corpus ist: Dann vielheit der linien zus vermeiten / so lassen wir das Planum I. vnerhaben / vnnd bringen ben Secunda figura solches ben einem schlechten corpus vor/welches vff den andern ende der vorermelten ebene FKK F. fegen einem andern Augs punct L. geset ist. Von solches jeder Ecken streichen hinwieder gerade linien biß in das Aug L. als: IL. mL. qL. sL. &c. welche ebensfals ein flacher schnit FG. zertheilet/in welchen ein flache Figuri cron a deci obgesetzten corpori scheinet gleich senn/eben vmb der Brsach willen so wir ben prima figura er zehlet / welches aber ein lauter lutification, von der gant wundersamen Natur des schnits herrührend ist / auff welche doch alle zwar jenige was in der Perspectiv zuvorrichten/gegruns det wird. Wann dann nunmehr bekant worden / wie dem Auge ein ges stalt gemacht werden konne/ die das obgesatte ding warhafftig repræfencire, soist daben zubehalten/ daß es ein frenes ding sen man stelle die Tafel daran die Verzeichnung gefallen/zwischen das Aug und objectu oder solcheszwischen das Aug und die Tafel/doch also daß sie sich ben, de zu nechst ben einander befinden/man verstehe nun die linien von dem Aug an das objectum, oder von objecto bis in das Aug erstreckt. Nach dem aber dieselben einen Winckel beschliessen/so haben sie nicht eis nen gleichförmigen einfall gegen der Zafel/wie auch diese nicht einen gleichförmige stand/als in der vorigen verzeichnung geschehe gegen dem Auge vnd Gesichtstriemen nothwendiglich behelt / sondern sie kan in vielerlen weiß und wege verwendet / ja in ein gant andere Gestalt ver, endert

endert/sain ein gant andere gestalt verendert werden/dadurch dan die wundersambsten dinge / so nur durchs verzeichnen geschehen mögen zus wegen bracht werden/welches dann fast die geheimste entdeckung der selkamsten ding in der Perspectiva kurklichen zureden ist / in welchen

sich hinführo ein jeder oben kan

Also behelt dann das Aug feine eufferste stell / das planum ond objectum mogen sich verfehren/verendern und verwenden wie sie wole Ien/doch diese gant künstliche Verzeichnung zuverrichten/ muß das Aug einen rechtmassigen/ vnd wolgeschiekten stand/welches erklarung wir bif an den ort verschoben/haben. Golches bestehet nun in den stus cken/daß er nicht allzuweit noch all zunah genommen sen / es wolte es denn die gelegenheit nicht anders geben/oder der ort thet ein solches ers fordern/ond muste etwa ein verzeichnung geschehen/die in einer rechten weiten/nur verwirte lineamenta; vnd in einer allzunahen/ein eigentlis thes conterfet eines dinges/veroffenbahren solte / derowegen man den arossen und auch kleinesten Augsstand zur scenographi, welchen man weder jens noch diffeit oberschreiten darff / haben muß.

Der größte Augsstand zur erhabenen Verzeichnung ist dieser/wels cher der kleinest ist der Grundverzeichnung/do der abstand des Augs begonnet vnendlich zu werden/vff eine solche art wie die im dritten Cas pitel erkläret worden/welcher zwar also vmbschrieben/daß der vnend» liche alle revier des rechtmässigen frands oberschreite; aber alles spacium so sich herwarts kehret gegen das objectum, ausserhalb des jenigen so allzu nahe / der gebührlichen und ebenmässigen weiten hinderlassen werde. Es hat aber mit dieser noch einen sonderbahren bescheid / den wie gehört ein stand zur Grundverzeichnung der kleineste/welcher der scenographi groffest ist/dann wo dieser außgehet/da hebt sich jener an/ ond ein ort der einen groffen sichtlichen zubeschawen eben recht / der ift einen kleinen allzuweit / vnnd obgesatzter weise vnendlich / daß also in betrachtung onterschiedlicher objectorum, ein stand onendlich ond auch eben recht senn kan / berowegen der rechtmässige Augsstand kein and gemessene größe ist/sondern hat vielfeltige verenderung aus zustehen.

Der aller kleinste stand zur scenographi kan fast besser und ges nawer ergrundet werden: Denn die aller fleineste weiten/darauß man ein ding eigentlich nachstellen kan/ist diese/soman die mittel Lini des Gesichts an das objectum erstreckt / ond davon so weit abtrit/ als der hochste Dunct derselben von jener im perpendiculo erhaben ist/ denn also wird die hohe des objecti, mit dem Augs axe, einen gleichs seitigen und rechtswineklischen Triangel beschliessen / und die Hypothenusa folches Triangels / eines theils mit dem eussersten end der hohe 23chae und Gefichefiriemen nochtvendiglich behelt / sondern lie kan in

vielection weiß and wence verwender / ja in ein gants andere Oestale ver-

endere

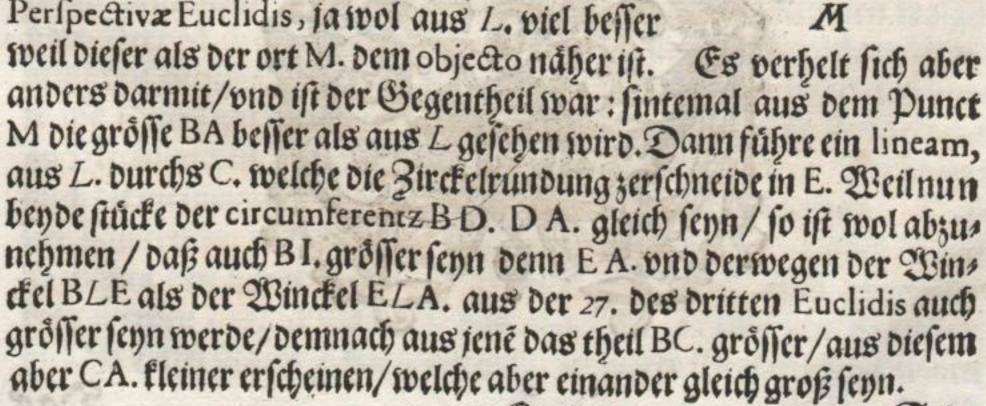
bes object ander theils mit der axis linea im Auge/gleiche Winckelbes halten / derwegen das fleinste intervallum der ebenmässigen Weiten / wiefurt benambt/rechtgenommen ist. Daben aber doch auch zubehalbten / daß solche weite/eim seden sichtlichen nit eingereumt senn kan. Dan so solche zwar einen fleinen recht / so würde sie doch einem größern alle zunahe senn/ wann demnach die objecta sich ergrößern / so muß auch das fleineste intervallum der ebenmässigen weiten/weiter genommen werden.

Neben diesen allen befind sich eine notivendige ersnnerung/wegen der geschickligkeit des Augstandes/welche aus der 46. proposition Perspectivæ Euclidis die wir vin oberfluß willen wollen herben seizen/gezogen. Denn als er in den fundamentis Perspectivæ setzet / daß welche ding/onter einem gleichen Winckel gesehen und begrieffen würden/daß dieselbe dem Auge sich auch gleich groß veroffenbahren theten / so ist doch aus ermelter proposition auch abzunehmen/daß eben onter einer größe de Winckels nach des orts gelegenheit/ein ding besser und sügslicher/sa welches ein gant wunderbarliche eigenschafft ist: Unter einem gleichen Winckel in einen weiten abstand/ein ding besser und vollkömlischer als in einer nähren gesehen werde / derhalben wir mit einer Demonstration solches zu erhalten uns vorgenommen.

Es sen eine obgesatte grosse BA. welche füglich durch einen scharfs fen Winckel B L A. mag begrieffen werden. Umbschreibe die puncta BAL. mit einer Zirckelrundung/durch die fünstte proposition des viers

ten Buchs Euclidis, zertheile auch BA. in zwen gleiche theil in Punct C. durch welchen sirciche ein perpendicular Lini DCM und zeuch mit gerraden Linien zusammen BM. MA.

Diesveil dann der Winckel BLA. dem Winckel BMA. durch die 21. proposition, des dritten Buchs Euclidis gleich ist / so wird aus L benden orten L. und M. die obgesatte größe BA gleich groß erscheine/ aus der sechsten definition Perspectivæ Euclidis, ja wol aus L. viel besser weil dieser als der ort M. dem objecto näher ist. anders darmit/und ist der Gegentheil war sinter



E 11



Setz aber das Aug in M, so werden bende Theil BC.BA. wegen gleichheit der Winckel B M D. D M A gleich vollkömlich vnnd wie sie senn an ihnen selbst gesehen werden / welches wie newlich bewiesen / wann das Aug in L. beruhet / gant vnd gar nicht zugeschehen pfleget / geschweige was für falsche schein in diesen stand mehr sieh ereigne möch

ten/die man ex opticis wol darthun kondte.

Wann demnach der rechtmässige und wolgeschiefte Augsstand svol wargenommen/soist den Perspectivischer Verzeichnung auch das nicht zuvorgesten/wie man das obgesatte dingseiner eigenschafft hals ben wol darstellen möge; dem wie sich die dinge in der Natur begeben/also auch solln sie allhier verzeichnet werden/deswegen vonden alten ein solcher unterscheid gemacht/daß wann ein ding vor sich angeschawet werden soll/dasselbe anbliefen Opticam, so aber ober sich Anoptica, und dann unter sich Catopticam genennet haben/darumb es auch nicht ein schlicht ding der Verzeichnung zu ihren gebührliche Unblief zu bequeme/und siehet derselbigen ihr ganzer wolstand sast hierauss/wie denn auch die senige so sich der pietur ernehren/aus dieser sachen unwissenheit/shren gemälden vielmals unvorantwortliche schandsleck anhengen/in dem sie in siellen/gar zu ungesehr mit dem gebührlichen anebliefen ombgeben.

Wann dann solches alles wie ichs gebührt in acht genommen / so kan die erhabene verzeichnung / die vorbereiteten Gründe / vns recht vnnd wolzu nuße bringen. Gleich wie aber das nieder drucken der corporum an einer perpendicular lini geschehen / also wird in gleicher Lini die erhebung allhier vorgenommen / zu welcher allgemeinen Zu

siand dieses Capitel gerichtet worden.

Was aber in specie ben entlicher vollziehung daben noch/ warzunehmen / das sol balde hernach / wann wir die Mittel shrer vollstreckung gesetzt; klar und deutlich vorgebracht werden.



Das



Was Siebende Capitel.

## Vorbereitung vnd Mittel die

Scenographi oder erhabene Verzeichnung zuverbringen.



Te nun an ein Tasel oder Wand/ ein zigurzu verzeichnen sen/die das begehrtes oder sichtliche vorgestelte ding/repræsentire das ist auff vielerlen weise und wege eröffnet/ deren dann exsiche pur Geometrice, exsiche mit eusserlichen Mitteln/oder aber auch gantz Mechanice zu wegen gebracht werden. Wann dann erster art praxis gantz sinnreich/

vud eines hohen Verstandes / diedazubes schreiben/vnd sie onter die Rünstler aus zu strewen wol werth were; so ist aber doch zu besorgen/daß ben den noch einfeltigen und ungeübten / ein solche tieffsinnige speculation deren sie bedürfftig/schwerlich zu er wecken senn möchte: Auch do wir vns derselben gebrauchen solten/ (nach dem vnsere gefertigte Grunde beschaffen senn) ein grosse Anzahl der linien/welche mehr vertunckeln als herfür bringen würden / erheis schen thete. Go haben wir in solcher Betrachtung/vnd daß die gante speculation der erhabenen Berzeichnung/gleichsam realiter dargeben würde / vns eines Mechanischen Instruments/welches blosse compos sicion/der hochgelehrte/vnd in allen Mathematischen Kansten wolges übte Herr M. Johannes Præcorius Professor ju Altorff eröffnet/juge, brauchen entschlossen/weil es auch fast das ansehen haben wil (mes mand seinem gutdüncken etwas hiemit entnommen ) der Perspectivæ an Mechanischen Instrumenten am meisten gelegen sen: Verhoffen auch die incipienten ben solchen sich gar wol befinden werden. Des sen Zubereitung kondte aus dem schemate ben prima oder secuns da figura des vorhergehenden Capitels gar wol auch abgenom? men werden/wenn man nur das obgesetzte / zwischen das Aug und die Zafel stellete / wie dann omb leichterer Verfertigung willen policial train dieses

dieses Instrument also augeordnet werden sol/ben welchem kurklich zu reden vff die Hauptstück/so zu dieser verzeichnung gehören/gesehen

werden muß.

Derwegen so las bereiten/von gutem harten Holk/das sich nit leichtlich entwirffe/ein ebenes wolgehobeltes Bret das sen BF/oder brauch an dessen stat/einen dir bequemen Tisch/vff welchen die Gruns de / vnd andere zugehörige stücke zur Verzeichnung beruhen können. Uff dieses mitten/oder ein wenig drüber senseits/werde eingelassen ein gevierdter stab M vngefehrlicher lange/daßer gant winckelrecht off demselben bestehe/ vnd seine seiten/den seiten des Brets gleich abs ständig habe. Bber diesen sol man fügen eine gevierde bewegliche hülfen H/welche am ontern Ende hieherwarts omb so viel außgeschossen/ daß an derselben ein runder beweglicher cylinder mit einem zäpfflein eingelassen / vnd die hülsen mit demselben an den stab fein sat auff vnd nider geschoben / auch daß man solche an einem gewissen ort fest behald ten kan / vff der gegen gesetzten seiten unit einem Schräublein angezos gen werden mag. Darnach wird erfordert ein Stab Rt/auch wilkühr? licher lång vnd dicke/so forne mit einem eisernen Spiplein/die da fleis sig vff die Mittellini seiner ontersten seiten gericht sen / zugeschossen. Nach der dieken solches stabs/wird der bewegliche cylinder O/von seis nem Diametrozu benden seiten also außgeschnitten/ daß er inwendig ein seherffen/welche der ober superficien der Hülsen H gleich hoch behalte (anstand dieser scherffen kan auch durch die mitte des cylindri ein Drat getrieben werden/welcher fast besser/)wann nun vff dero mitten ein Punct verstanden oder gesetzt wird/so ist solcher das augbedeus tend / vff welchem die onterste mittellini/so in der eisern Spißen des stabs ausgehet / für vnd für hergehet / demnach solcher an stat aller ond jeder Gesicht oder Verzeichnungslinien ist. Damit aber die inner ste Beschaffenheit des cylindri desto baß zu erkennen were / ist derselbe an den stab M/wie sein schnit vorwarts zu schawen/amontern Theil desselben/noch einmal verzeichnet.

Seind also dieses die Stücke das Aug und die Gesichtlinien betreffend. Von den vorigen Augspunct off der scherffe des cylindri werde ein perpendicularlini/bist off das Bret BF. hernider gesenckt/wo dann derselben einfall ist/als im Punct O. alloo wird ein Pflock/ongeschr eines starcken Federkühls dick/daß er mit seinem centro ges rad in denselben ruhe/eingesenckt/vind zur direction des folgenden Stücks vorbehalten/welches das objectum vorzustellen bereitet svird. Für solches bereite ferner ein gevierdten Stock PL. an dessen untersten theil wol hieherwarts/laß ein ander gevierdtes stäblein zLr demselben gant winckelrecht ein/also zwar daß es für und hinder denselben hinaus reiche/vnd ungesehrt der hindertheil/des sördersten dren oder

vierdthalbe

vierdthalbe lången hab/welches eigentlich aus der größe des ganzen Instruments ersehen werden muß. Dieser stab solder ontersien superficien des Stocks an seinem ontern Theil auch gant gleich liegen/ond wol in denselben befestiget werden. Wann dann das geschehen/so zeuch durch die mitte des ontersten Theils des Stabs ein gerade lini/2 tond den hindertheil desselben als exschneide von gemelter lini zu benden seis ten gleich aus/daß die gange weite der holen/dem Diameter des pflos ckes so zu onterst neben dem stab M stehet/gleich sen / den Fördertheil aber las durch ein stählern Spißen in der vorigen Mittellini zu schiefe sen/so wird dieselbe/wann der hinder außgenommene theil den Pflock begreiffet / die Mittellini so auch durch das centrum Ostreicht off dem bret BT beweglich mit sich füren/vff welcher so ein Planum vffrecht und perpendiculariter stunde/den augspunct im vorigen cylindro durche schneiden musse. Jungstersventes zugespitztes theilaber welches Leist/ nach dem in usu wir es vielfeltig bedürffen / sol ein eigenen Namen forthin haben/ond der zeiger genennet werden. Bber deffen mittellini mussen im gebrauch alle und jede theil des obgesetzten dinges verstanden / vnd in den auffrechten plano zusampt der Mittellini des Stabs Rt befunden werden. Der wegen bereite noch eine gevierdte Seulen N/ die der vorigen gleich (doch nit nothwendig) senn kan/ welche an der seiten / so sich im Gebrauch des Instruments kegen deinem Gesicht wenden sol/ vmb einen halben Messerrücken tieff/außgenommen. Un solche las machen einen schuch oder schieber Swelcher mit einem arm/ an welches fördertheil ein querbalcklein gant winckelrecht eingezäpfft/ und so wol oben als onten denselben obertrifft/so fern erlangert/daßder gange erstreckte theil des Zeigers lång Li ein wenig obertreffe / las dann in das querbalcklein/des stabs Rt seiner dicken nach/einen schnitt thun/der der obersten superficien des schibers am eussersten ende gleich/ von welchen reinwarts gegen die seulen Nzu/auch ein tieffer fasen ges stossen senn sol/daß der stab Revst der eussersten scherffen auff und nider/ so wolzwischen den ganzen einschnitt/nit allzustreng oder allzu schlafe fend gehe/vnd vermercke dz mittel genanten scherffen gank fleisig.

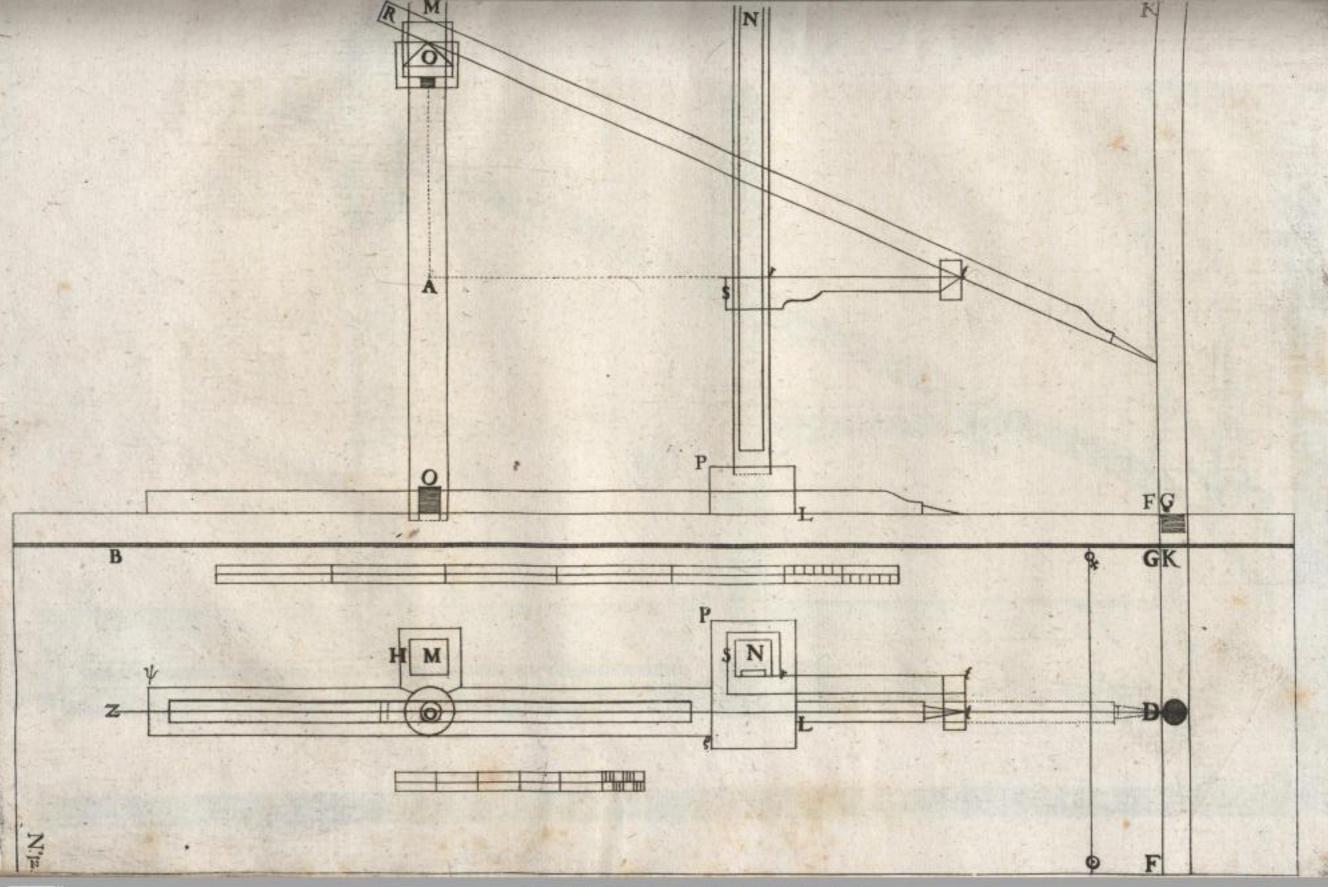
Sencke nun die gevierdte seulen N mit ihrer gangen composition gang winckelrecht vsf den stock PL an einen solchen ort ein/daß das mitstel der schersfe des erstreckten arms/gerade und perpendiculariter, ober der spiße t/des zeigers Lt befunden werde; so werden sich auch alle und sede Sesichtlinien in vorgedachte plano befinden/und seiner unterlinize recht oberschlechtig gemacht senn. Wann dann also dieser schiber gleichs sals im rechten winckel am stab Nauss und nider gehet/und man solchen in der operation besestigen mus/so kan erzu hinderst am Stab mit einem Schräublein gar süglich angehalten werden. Solche erlängerte Hülsen ist an stat eines Horizontalischen Estreichs / vsf welchen die objecta / ob sie schon vsf das Bret BF geleget senn /

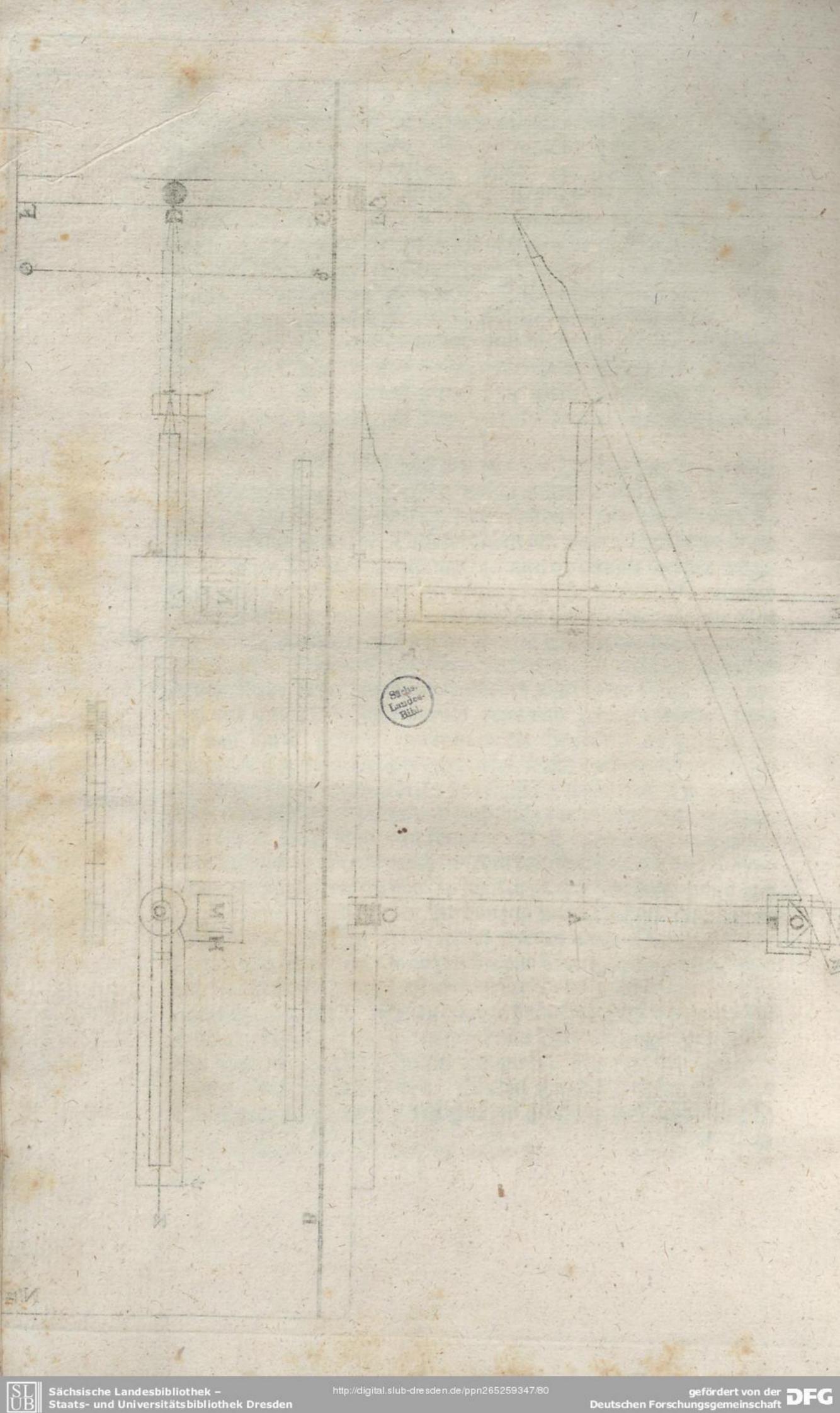
verstane

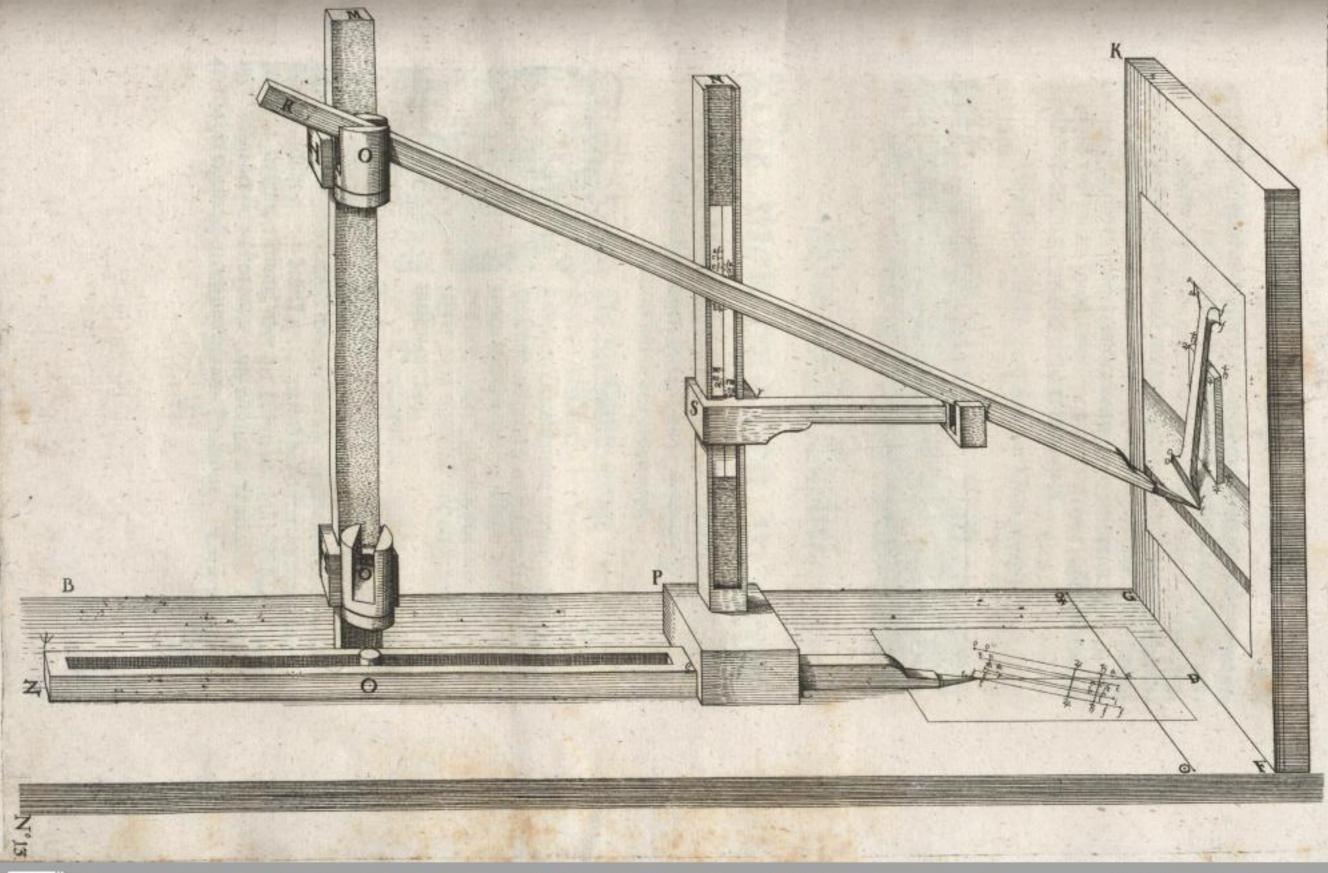
verstanden werden sollen/weiln eben omb der vrsach willen / er diesem gleichstellig gemacht worden. Wann dann ein seder Punct des objectiabsonderlich vst ein solcher Horizontalischen planitie, ben dieser Praxen betrachtet werden mus/so gilt es gleich man transferir solchen zum Horizonte, oder den Horizontem zu ihm/zu dem ende dann der Stab N, an einer seiten ausgenommen/daß in dieselbe höle/die höhen seder punct des obgesetten dinges möchten vermerett werden/zu welchem seden er promoviret und sortgeschoben wird. Weil denn offterwehnter erlänzgerte schieber S den Gesichtlinien auch das Ziel und Ende setzt / so sol er umb seines officii und Brauchs willen Finitor hiersür genennet werzden. Den Stock PL aber/damit man den mit allen seinen zugehörizgen Stücken/im Gebrauch sein siete und gleichsörmig möge sortschies ben/mag man inwendig nut Pley/viel oder wenig / nach Gelegenheit

außgieffen.

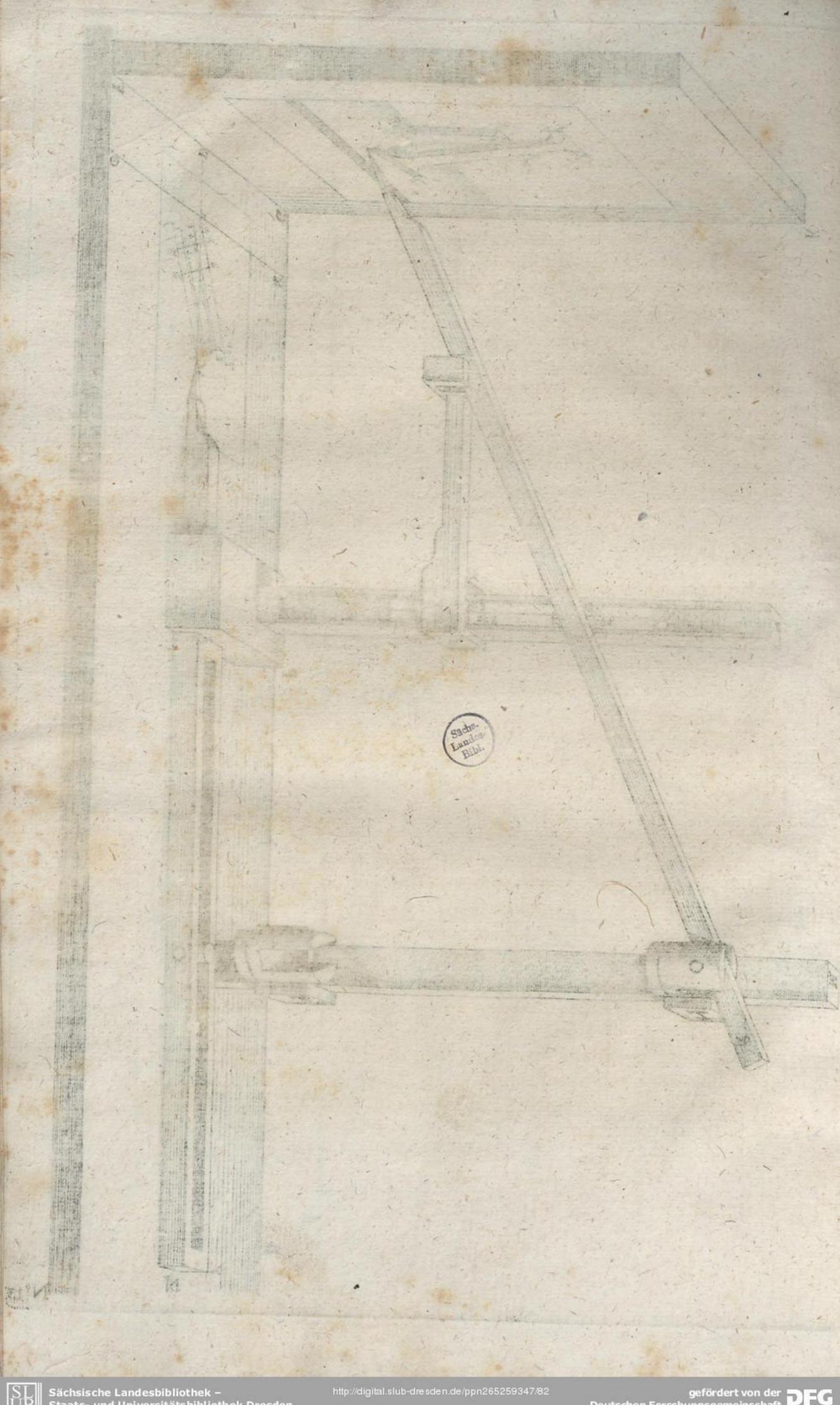
Letlichen sol vff B Fnoch eine offrechte Zafel zu den Perspectivis schen Gemälden gestellet werden/welche gleichfals wol gehobelt / vnd etwa von Linden Holk senn kan/damit sich die Spike des Stabes Re nicht leichtlich verderbe. Diesesolhaben am ontern Theilbenm Dein verborgenen Pflock/damit sie nach gefallen verwendet werden moge. Sen also auch diß von der Bereitung des Perspectivtischleins oder Instrumentes gemig gesagt / ben welcher zubereitung man vor allen dingen/vff das jenige/was wir im vorigen Capitel von den ebenmässis gen Augsstand vorbracht/gesehen werden sol: Zu welchem dann das dienen würde/so der Augsstab M. mit den zugefügten Pflock/nach der leng vnd zwerg des Instruments beweglich gemacht würde; dann ob wol durch gewisse application der Gründe / als hernach im folgenden Capitel vermeldet werden sol/solchs auch verrichtet werden kan/so geschichts doch fast besser und füglicher wann man das aug fort stellet/vnd beweglich macht/vnd auch solches zu gebührlichen anschaw, en grösserer dinge bequemen könne. Weil dann dieses von einem jeden leichtlich zu Wercke gericht werden kan/so haben wir das Instrument/wie sichs zu onsern objectis schicken mochte/am Rupperblat mit N.13.vffs einfeltigst dargeben/daraus sein gante beschaffenheit gar eis gentlich/ auch wolohne bericht erkant werden mag. Darzu so ist am Rupperblat N. 12. sein Orthographia und Ichnographia auch zubefins den/deren jene alle hohen/diese aber die breiten der zugehörigen Stücke eigentlich geben wird. Go du dann zu haben begehreft das jenige In firument/dessen wir vns zu den erhabenen Verzeichnungen gebraucht: So sennd im jungsterwehntem Kupperblat ben der Ichnographia zweene Makstäb zu befinden. Wieviel theil des kleinern ein jedes Stück alldo haben wird/so viel theil des grösseren das Materialische











du erlangen/sollen auch genommen werden/darein man ebener massen die lineam 0 & eintragen sol/so wird es dem onfrigen gant gleich wer den. Ben solcher quantitet aber darff/man drumb nicht eigentlich bleis ben / denn wir habens omb einiger orfachen willen/ welche im folgen: den Capitel wol ernennet werden sol/also angeordnet: Sondernes kan nach gefallen ergrößert und erweitert werden / wenn man nur alle Spigen vnd centra so vff denselben gesett/in einem vffrechten plano behelt/wie dieses zuvor auch erkläret worden ist.

Beschaw die Aupperblatter mit Mum.12. vnd 13.



### Das Alchte Capitel.

# Vie man aus den niderae

druckten die erhabenen oder Perspectivischen Derzeichnungen durch das verfertigte In firument finden ond bringen fol.

The Res für nothwendige Betrachtung genvor der Praxen der scenographi und ers habenen Verzeichnung vorher gehen sollen/ die sennd ins gemein im sechsten Capitel anges zogen worden/muffen allhier dieselben durch das verfertigte Instrument/einen jeden obges setzten ding eigentlich und insonderheit anges meffen werden.

Das vornembst stuck ist/daß man das objectum oder sichtliche obgesetzte figur dem Instrument recht applicis re/ond hierzu dienet der Stab N, in welches außgenommene Seiten desselben höhen abgezeichnet werden/welche gleichsam als das reale o der wesentliche corpus dem Auge so am stab M hafftet/entgegen gesetzet sennd. In Einverleibung aber der höhen am stab Nist das zierliche verwenden der sichtlichen dinge gant und gar nicht gelegen : Sondern es bestehet eigentlich in den zugehörigen Grunden. Diese mag man off das' 银纸的

das Bret BF, kurt vor der Perspectivtafel FR verwenden/verkehren vund verdrehen wie man wil/nach dem einer von dem corpore dieses oder jenes theil herfür bringen wil. Wann aber im Gebrauch des Ins struments der Pflock so offm Brett BF zu hinderst neben der Seulen Meingelassen ist /zwischen die holen e 4 gefasset werden muß/so wers den durch den fock PL die langen oder höhen in Stab N beweglich ges macht / vnd eine sede zushrem zugehörigen Punct im Grunde fortges schoben/weil die Grunde nichts anders senn/als recht wincklische weis ten so zwischen einem jeden Theil des objecti begriffen werden. Dem nach man ihm das dasselbe nicht zwar an dem ort da seine höhen vffges zeichnet/sondern am eussersten ende vnd mittel des Finitoris, mit wel chem sich im verzeichnen den Stechstab Rt berühret seine verwendung/ aber an den Grunden offm Bret BF eigentlich einbilden sol. Golche damit sie an etwas gewisses verbunden/jo wol auch Exempel der gans Ben Handarbeit geben werden mögen/fo wollen wir vns hinführ in Unterweisung der Stände des corpus l.gebrauchen/ und an desselben Grundverzeichnungen/was an Perspectivischer Erhebung zu thun sen/weisen/dahin sich dann die scenographiæ in den andern corporis bus auch reguliren und beschicken lassen.

Damit nun die Perspectivisten shre figuren in angezogenem Estempel dem vnsrigen/wie sie am Lupperblat N.14.zu sehen/gant gleichs

rempel dem vnfrigen/wie sie am Rupperblat 2.14.3u feben/gant gleich formig heraus bringen mogen/so haben sie hierzu vonnöthen/ des aus aes Höhe / und seines abstandes / der verwendung und stand der objes ctorum / vnd dann zum dritten des Schnits oder Perspectiv Zafel. Diese Stücke wann einer hat/mag er sich nit allein onser / sondern eis ner andern art/svie sie dann/als im vorigen Capitel vermeldet/vnters schiedliche geben werden/gebrauchen/dardurch er denn eben so wol die bemeldte Figuren kan herfür bringen/darff auch ben diesen an die größe se onseres Instrumentes nicht gebunden senn/sondern sich nach gefals len eines gröffern gebrauchen. Ben dem vnfrigen aber/wenn es nach inhalt voriges Capitels verfertiget wird / seind off dem Rupperblat Num. 12. ernente Stücke/auch nach dem fleinern Maßstab außzumes sen/vnd durch den grössern/dem verfertigten Instrument anzueignen. Was dann die Verwendung der obgesetzten dinge anlanget / zu solcher sind vermeinet vffm Bret BFzwo linien/deren die erste ist zt/so wind ckelrecht durchs Pflocks sein centrum bis an die tafel in Dstreicht: Die ander aber ist 20 so die setzige im Creutz gleichsfals winckelrecht zers Wie nun die Grunde des corpus I. so vffm Rupperblat Num. 2. zu befinden off das Instrument oder Bret BF gelegt und off solchen gegen dem aug verwendet worden senn / das weis sen die Zwerchlinien so durch seden gezogen / vnnd an dem

einem

einem Ende mit dem buchstab O vermerckt/eigentlich aus. Dem lege einen seden derselben Grunde insonderheit also auff das Bret BF daß die Zwerchlinien/so durch ihn streicht/mit ze D genam vereiniget/das Ende O gegen dem pflock kehre / vnnd der eusserste Grundpunct in sola chem wenden / so von dem corpore eines Buchstabens an shm selber herkompt/in der linea 20 inliege; so hastu ihre verwendung/wie wir sie vorgenommen gant gewiß. Können demnach die Gründe von den onserigen off ein besonder Pappier/wer sein Exemplar nicht zuschneis den wil/durchgestochen/ vnd also mit Wachs feste angemacht werden. Ihre zugehörenden höhen aber / solman gleichsfals off ein schmales Pappierlein abzeichnen/vnd fleissig mercken wo sie außgehen/nemlich off der Horizontallini/ wie dieselbe ben einem jeden droben im fünfften Capitel ist ernennet worden/ond solchen außgang muß man in den seus

len N zu onterst fehren.

Der Abstand des auges von dem objecto hat vff dem Ruppers druck i 2. auch seinen abgemessenen ort/ond wann die Seulen Monbes weglich gehalten wird/so ist er mit voriger der Grunde application auch schon verrichtet. Das ist nur hierben zu bedencken / wie das obgesetzte corpus, oder anstat dessen sein grund/seiner sich begebenden Geschickligkeit nach anzuschawen sen/daß nach demselben die Hülsen Hanshren gevierden Stab gerichtet werde. Denn so ein ding die Bes quemligkeit seines anschawens erlanget aus der Optica, so stelle das aug an den Stab oder Seulen Malso/daß die inwendige scherffen des cylindri O/mit den eingetragenen langen des Stabs Netwa in der mitten liege: so aber aus der Anoptica so muß es onter; ond aus der Catoptica ober dieselben gestellet werden. Insere corpora seind catoptia cè verzeichnet/das ist/es ist das Aug ober dieselben erhoben gewesen. Diese Augs hohe ist in der Orthographia des Instruments des offt citirten Rupperblats/durch AOzuverstehen/welche nach den theilen des kleinern Maßstabs alldo abgemessen/vnd dem zu bereiteten Instrus ment nach der Zahl des größern/(eigentlich seinen Stab M)angemes sen werden sol. Wie groß aber dieselbe werden mag/ist am Rupperblat N.2. durch die lini A O auch eigentlich ab zunehmen. Wenn dann der Finitor am ontersten Punct/der eingetragenen langen an der Seulen Nstehet/so wird solche Augshöhe von seiner obersten superficie an ges rechnet/wie in der Orthographia durch die liniter A zuvorstehen ist.

Letzlichen so erwehle auch den Stand des Schnitts oder Zafel FK/dann diese mus nach dem senigen gericht werden/an welches man die Verzeichnung gerne haben wolt/daben dann viel schöne und wund derbarliche dinge sich ereignen können. Seind aber onsere corpora liceravum, an ein Tafel die dem Auge gerade vorwarts verzeichnet/deren

abstand gleich wie der vorigen Stücke/erlernet werden sol.

Wie

Wie unn punctatim eines seden corporis Grundverzeichnung zubereitet worden ist/also wird seine scenographi auch Punctweis wie derumb gesunden/vnd vnib Nachrichtung willen ein seder mit den character, oder Zeichen seines Vrsprungs bezeichnet. Da man denn das wissen sollwas gerade oder gebogen am obgesaßten corpore imaginaztio ist. Denn die geraden theil werden mit geraden linien/vnd die gebogenen/mit schweisichten; sene durch ein lineal/diese durch stete Faust/zusamm gezogen/vnd wann solches wie sichs gebühret/vollendet ist/so wird ein sedes corpus mit dem Stand wieder/als in einen eigentlichen Gemälde herfür kommen/nach welchem es im fünsten Capitel in grund verzeichnet wordenist.

Go sol auch das niemand irren/wie sich das ding in Perspectivossischer Berzeichnung herfür bringen möge/an welcher zu sehen ist: Des eines Puncts Perspectivische Berzeichnung zwar allzeit ist ein Punct. Ein gerade linea aber gefellt bisweilen als ein Punct/bisweilen als ein gerade linea. Ein superficies bisweilen als ein Phisweilen als eine gerade

linea. Das gante corpus aber für und für als ein superficies.

Bann dann die Perspectivtasel zuvor mit reinem Pappir vbers
zogen/so darss man nicht mehr als vst das achtung geben/ daß auch im
fünsten Capitel besohlen worden/wie man die zwo Hauptsupersicien/
welche daselbsten in oppositione vst allerlen stände nidergetruckt/ jego
scenographice wieder erhoben werden/denn wenn man die hat so gibt
sich auch das ander/wie es der augenschein gar balde geben wird.

Wie aber das gange Instrument im Gebrauch zusamm gesetzet senn sol/daß weist das Rupperblat Num.13. eigentlich aus. Ob dann schon derselbige gang schlecht und einfeltig/so möchte doch ben der Application des Finitoris an die Höchpuncten noch etwas sonderbares fürfallen/welche wir aber ben drepen unterschiedlichen Ständen gengtich und zu grunde erklären können/drumb wir solche für die hand nehe men/und aus dem fünfften Capitel die siguren hierzu gebrauchen

wollen. Was auch sonsten ben allgemeiner Praxenzu observiren hinderstellig senn möchte/das wollen wir zuleßt vermelden.



Das

Das Corpus Perspectivisch erheben / welches droben im ersten Standt nieder ge, druckt worden.

As Ringe den Grund zu diesem Standt/welcher ist mit 1. signirt vffs Bret BF. wiezuvor gemeldet / vnnd trage die höhen/als des corporis seine dicke linea/in den stab N. also ein/ daß wenn der Finitor am ontersten Punet derselben hafftet / an der Seulen M die Augshöhe so zuvor ernennt/gebürlich könne genommen werden. Rucke nun denselben offs oberste ende der ein verzeichneten Lis nea/vn dieweil ein Hauptsuperficies des Solidi, vff den Estreich vffligt die ander aber so ihr entgegen stehet/dem Aluge gant erscheinen sol/so macheihn mit den schreublein alldo feste /vnnd verzeichne das corpus nach dem begehrten anschawen also: Setze den Zeiger Lt. mit seiner spikent off alle und jede Punct des Grunds / und ben einen jeden halte solchen stille/biß durch den stab Rt. sein ort an der Perspectivtafel durch ein subtilen stich vermercket ist / vnnd damit in der zusamknüpffung kein verwechslung geschehe / so bezeichne sie flugs mit den characteren ihrer Grundpuncten ; zeuch auch als dann af, ot, em, le, mit geraden/ durche Linial: aber ac e,fi l,rsr,mno,mit schweiffichten Linien durch ein stete Hand zusammen; so ist des corporis sein oberst und zwar die Hauptsuperficien scenographice verfertiget. Mache dann daß der Finitor am ontersten Punct der eingetragenen dicklinea siete bleibet ond suche eben aus dem Grunde/die onterst Hauptsuperficien des corporis, mit ihren vmbstrich wie jetzo gemelt / auch hengen bender Enda puncten/als a a, ff, tt, 00, mit geraden linien zusammen/so ist ein jede derer / die in stab N. ein verzeichnete dicklinea / wie sie dem anschawen nach an vier onterschidlichen orten der tafel sich begeben kan/onnd hies mit des gangen corporis sein Perspectiva gefunden. Nach dem man aber ein corpus vff einen Stillstand nicht vff allen seiten besehen kan/so sollen auch hier in vollsireckung der Figuren / die jenige theil welche sich ver» trucken/aussen gelassen werden. Solche aber können theils durch fleissiges nachdencken/theils aber nach verzeichneter obern superficie gevrtheilet werden. Das nachdencken hanget an der vorwens dung des Grunds/ben welcher man in acht nehmen oder wissen sou/ was man vom corpore ganß oder zum theil herfür bringen will.

Wann dann die ober superficies mit ihren ombstrich als balde sampt den andern theisen so man gewis weiß / daß sie

denn

dem Auge vollkömlich entgegen gesetzt senn/vollnzeucht/so wird in verzeichnung der hinterstelligen balde gemercket werden/was zwischen die vorige pmbstrich einkompt / denn dasselvige hat das Aug in dem stand nicht begreiffen können/derwegen sie auch aussen gelassen wrden.

Exliche Puncta aber ob sie sich schon gank vnnd gar verdrucken so mussen sie gleichwol an die Taffel verzeichnet werden / denn die Theil so vnvollkommen erscheinen/vnd mit Linien beschlossen werden mussen/ die köndte man sonst nicht eigentlich sinden/wenn man nicht den verborzgene punct geset/vff welchen man mit denselben zulencke solte. Derwezgen in angezogenen Exempel alle puncta außdrücklich zwar angeben / damit man sich desto besser aus den bericht sinden könne / seind aber eizgentlich ben gesatzter weiten des Augsstands / seiner höhe / vnnd verzswendung des objecti nicht mehr theil desselben von nöthen / als durch die gank vollkommen linien angeben senn / wie solches der Augenschein der Figur 1. am Rupperblat Num. 14. dir flärlich zeigen wird.

#### verir begehreren anschausen als Ergeberte

Was ben allgemeiner Verenderung des Objecti, Augshohe vand Stand der Tafel/in erhabener Ders zeichnung der corporum, so droben in andern/drits ten vad sechsten Standt nieder gelegt wors den/zuthun sen.

der Spike des Zeigers/sich an einen des jekt erwehnten stänz de begeben mag/das kan ben den andern auch vorgehen/drum wollen wir den Procesi in des andern Stands Verzeichnung weisen/zu welcher gehört der Grundt II. welcher vorberichter massen vsts bret BF. gebracht werden soll. Nimb ein schmales Pappirlein so sich in die höhlen des stabs N. schiefet/vnd aus der lengern seiten des Grunds III. wie droben vermeldet in V. Capitel/zeichne ab die zugehörenden höchz puncten/sampt den benennungen/oder characteren so ben denselben zu besinden vnd trage solche in die genandte hölen ein/also/daß der gezmeine Augsgang derselben/in vorhabenden Exempel or sich zu vnderstehre/ sahe als dann die Verzeichnung also an:

Rucke den Finitorem off den allerhöchsten Punct der eingetraz genen höhen und sihe was für characteren er ben sich hatt / (in dem Exempel seinds a und f.) such dieselben in benden lengern seiten des grunds welche die niedergelegte Hauptsuperficien des corporis senn / wo du sie auch

sie auch findest / (daran dich auch nichts irren sol/ob andere benennung mehr der selbe punct im grund het) zu denselben führe die spiken des Zeigers / vnd verzeichne sie aus benden seiten andie Tafel / (denn die gegen vbergesetzte punct in denen grunden haben einerlen benennung) so seind onter einer des Finicoris behåltnuß / die vier obersten ende des vffrechten stands des Corpus I. scenographicedargestellet/welche vmb nachrichtung willen/mit den characteren ihres Brsprungs bezeichnet werden. Fahre nun ab mit dem Finitore, zu den nechsten undern/drits ten ond vierdten punct derlengen/verrichte ben einen jeden/so viel vers zeichnungen / aus benden seiten des Grunds / als viel characteren ben denselben gefunden werden/allermassen wie zuvor / vnd zeuch auch die Perspectiopuncten / bender Hauptsuperficien / die so in die Gerade liegen mit geraden / vnd die in einer frummen mit Bogenlinien zusam; so ist das gange corpus recht Perspectivisch unter den begehrten standt an der Zafelzusehen/wie solches in seinem Rupperblat mit u.zu vernehe men ist / ben welchen du aber die andern / als den dritten vnnd sechsten stand abnehmen solt.

Was nun an solchen gant herfürkömpt / das ist anselben ort / an ihnen mit ganten vollkommenen linien angeben / welcher vollstreckung ebner masen abzunemen/als ben den vorige Exempel gesaget worde ist.

Rönnen derwegen die noch ungeübten/eine operation mit der för dersten seiten des Grunds / aus welcher die förderst Hauptsuperficies des corporis folgen sol / absonderlich fürnehmen / vnnd also muß auch der Finitor, für seden punct der lengen zwenmal auff und nieder gehen/welches eine schlechte mühe / aber ein grosser Vortheil/ die vorkommens den und aussenden Theil am corpore zuerkennen / ist / wie denn solche zuvnterscheiden von nöthen senn.

#### III.

Ben vorerwehnter Application der Gründe/ond der andernzugehörenden Stück/ was ben Perspectivischen auffzug der obrigen/ als des vierdten/ sünsten omd
siebenden Stands zuthun sen/
erklären.

Or alle jest erwehnte sol vns eine Standserfläs
rung/aus ihnen abermalgnug senn/zu welcher wir die fünffte
ernennen/derwegen ihr grund V. ausin fünften Capitel vsis
Instrument getragen werden soll/wie es im Eingang dieses Capitels
erkläret worden. Wie der ganze Process mit dessen Perspectivischer
verzeiche

Berzeichnung gehalten werden sol/dessen ist eine ware Contrasactur zwarkleinerer form benm Instrument am Rupperblat Num. 13. zusez hen. Diese ist nicht ungesehr gesatzt als wie etwa ben dem senigen so umb ansehns willen etwas zum spectackel herschmiren/sondern sie ist der ganzen beschickung dieser gehandelten Berzeichnung/ ein wolbez dachte darstellung/darvon vielleicht drunten etwas ferner solgen wird.

In den vorigen Gründen zwar seind alle puncta derselben/ in zwenen seiten der ganten Figur einig vnd allein zubefinden/gewes sen; in den ob erwehnten aber seind sie hin und wider in unterschiedliche Darallellinien gestrewet. Go seind auch der zugehörigen lengen benens nung nicht mehr einmal/sondern zwenmal in der Höchlinizubefinden/ wie dann ober den Grunden V. ond auch andern in obernenten Capitel an der lini LA. zusehen. Wann aber auch im selbigen Capitel befohlen worden/wol onterscheid zuhalten/daß ein jede lenge ihren Grunds puncten allhier recht zugeeignet werden / als wilnun vns solches hoche lich obliegen achtung darauff zugeben; sintemal an dem stück die ganke vollziehung gelegen ist/daß man den Grundpuncten nicht frembde und ongehörige lengen aneigne. Go dann nun die höhen der vorgenom, menen stands Verzeichnung/aussnangezogenen Capitel/abermal den stab N. wie ben der contrafactur des Instruments zusehen durch ein Dappirlein / eingefüget senn / vund das corpus so herfürkommen sol einen geleinten stand hat; so gehören die welche gegen deiner lincken mit strichlein vermerckt senn/zu seiner obern/vnd dann so gegen deiner recht ten/zuseiner ontersten Hauptsuperficien, wie diese dem Stand nach gegen dem onterzogenen Estreich sich verhalten. Deren ieden Grunds vuncten sollen aus offt angezogenen fünfften Capitel auch onterschiede werden: dann alldo seind die von der ober superficien, oder von der obern seiten der geleinten Figur der darstellung mit gant vollkomenen/ ond die von der ontern mit onvollkommenen linien verzeichnet. Wie sie dann auch wol mit schwart vnd roter dinten oder Farben onterschieden werden köndten. Ohne das kan die Grundverzeichnung Hauptsuperficien einer vor der andern also erkennet werden: Weil die Punct einer Ien benennung bender droben allzeit in einem Parallelo gefunden wers den: so seind nach gestalter leinung einer jeden Grundpuncten/entwes der für vnd für kegen deiner rechten oder gegen deiner lincken.

In vnsern Exempel/ist die Figur der darstellung daselbst/geleint gegen deiner lincken: demnach ist die eine benennung in einen parallelo. so gegen der Lincken/von der vnter seiten der geleinten Figur zu verstehen: so sie aber geleinetwehre kegen deiner rechten/so wehre auch die bennung zur retchten seiten davor zu nehmen / vnnd würde also die ander benennung der obern seiten nothwendiglich vorbehalten. Im Kupperblat aber Num. 13. da der Grund vsf B F. in seiner eigentlichen

applica-

Application / vnd dann aus demselben der versertigte Perspectivische Auffzug an der tasel FR zu befinden seind die Grundpuncten / einer len Benennung so gegen deiner lincken die senige / dardurch die oberste Hauptsupersicies des solidi, welche sich dem aug gang entgegen kehret / herfür kommen sol/zu welchen dann gehören die höhen in der seulen N. zu deiner lincken / derwegen die so gegen deiner rechten / der andern entz gegen gesetzen / hinderlassen werden / wie dann daben zu sehen daß der Beiger und auch der Finitor / do seder bist off die Punct ot zur rechten seiten kommen / der Augsstab Rt / auch die Punct ot der hindersten supersicien an der Tasel verzeichnet hat.

Wer dann das vorgenommen Exempel mit V.am Rupperblat N. 14. verbringen wil/ der fahe die Berzeichnung mit einer und zwar der fördersten Hauptsuperficien von oben herein an/stellende den finico? rem zum oberften Punct in der seulen N/dann muffen in einer Behalts nis so viel Puncta verzeichnet werden/so viel derselbe zugefügte charas Eteres hat. Golchen eigne an der Zafel FR abermal die Characteres der jenigen Punct an/von welchen sie herkommen/vnd mach ihren ombe strich wie in vorigen Exempeln/desgleichen repetir die langen zur hina dersten superficien und ihren Grundpuncten gehörend/durch den Finitorem noch ein mal / vnd mache den gangen vmbstrich der verzeichnes ten Kigur / wie an dem Ort in jungsterwehnten Rupperblat zu sehen/ so bistu mit ihrer Verzeichnung recht ombgangen. Letlich/ so erheb den Finitorem zur hohe des Stockleins/verzeichne auch seine oberste super, ficiem durch vier Punct / denn schieb ihnzu den ontersten Punct der langen / vnd repetir solche vier Punct noch einmal : Zeuch dann solche zusamm mit geraden linien/vnd las aussen/was von dem corpore vere

trucket wird / wie solches ben erwehnter Figur durch vnvollkommene

linien angedeutet ist/so hastu das corpus I. nach begehrten stand/vers

wendung und anschawen / als an einen gevierdten Stöcklein leinend/

recht perspectivisch herfür gebracht/ wie solches zu machen vorgenoms

Also ist nun gewesen die praxis in vorgenommenen Exempeln/man sol aber den daben ergangenen Bericht/zu den gleichsörmigen Ständen der andern corporum auch referiren, wie die Gleichheit der Zahlen/in den Gründen/vnd erhabenen Berzeichnungen nach der besnemung des corporis solches ausweist/vnd also ist verfertiget aus dem andern Kupperblat das vierzehend/aus dem dritten das sunstzeshend/aus dem vierdten das sechzehend/aus dem sünssten das siebenzeshend/aus dem sechsten das achbehend/aus dem siebenden das neunzeshend/ausmachten das zwanzigst/ausm neundten das ein vnd zwanzigst/ausm zehenden das zwanzigst/ausm neundten das ein vnd zwanzigst/ausm zehenden das zwen vnd zwanzigst/ausm dem eilsten das dren zud zwanzigst/vnd gleicher weiß/ist auch aus dem zwölften das drenzehend bereitet worden. Wer dann zu wissen begeret aus was vor einen

einem grunde diese oder sene figur sen bereitet worden/der kan die selft ersvehnten Kupperblätter gegen einander halten/wird se in zwenen die Gleichheit der zalen solches ihme balde veroffenbaren. Db aber auf serhalb der angezogenen Exempel die Verwendung ben den andern Gründen nit vermercket worden/so sennd sie doch alle in voriger Alus geshöhe angesehen/vnd ben einerlen Stand der Zafel/an dieselbe vers zeichnet worden. So sind sie auch zu nechst ben derselben off das Bret BF gelegt worden/vnd zwar also/daß sie keine Seiten der schnitlini GF gleichständig gehabt/ist auch aus den verfertigten scenographiis sols ches wol abzunehmen/wie derselben gründe auffs Instrument geleget worden senn. In dem verkehren ist fürnemlichdahin gesehen worden/dz die Perspectivischen corpora mit ihren theilen meistlich / wie dann auch etwas verschoben herfür kommen möchten/ond pfleget solch verkürtzen denselben eine Zierligkeit mit zu bringen/wenn sie fein geschickt und ea benmässig vorgenommen wird/wie hergegen es in den augen nicht fein scheinet/wenn die figuren erweitert und zugleich auch nicht viel an dens felben zu seben ift.

Hauptlich aber sol man darauff acht haben / was die Gelegens heit ben den corporibus geben wil/ob eins alleine/vnd an einem gewissen ort sol darstellet werden/oder ob ehliche in gesambt / mit einem ans schawen verzeichnet werden sollen / wie dann auch die gelegenheit des Gehnitts hierben warzu nehmen/an welcher stück beschaffenheit / das herfür bringen in der Perspectiva absonderlich verbunden ist. Weil man denn solches alles nicht allhier erklären kan/so sol man fleissig warnehmen/wasvon dieser ganzen verzeichnung bischero fürgebracht worden/daraus dann ein seder seine frenwillige speculationes wird vberkommen/vnd nach seinem gefallen die Perspectivam vst diese oder eine and dere art anstellen/welche ihm der Author dieses büchleins nit fürschreis

ben kan.

Ullhier aber wollen wir eine erinnerung geben/der ombstrich in den gant runden siguren / von welchen im Eingang dieses Capitels vermeldet/daß sie keine eigene Regel oder Gewißheit ihrer Beschreibung haben/vnd solches zwar am corpus G des sechsten standes /welches grund mit der lini durchzogen ist/die im aufflegen mit z D eintreschen/vnd allerdings wie die eingezogenen Exempla/in den Perspectivisschen auffzug gebracht werden sol/wie solcher ben N.21. zu besinden. Ille da aber seind alle die puncta/durch welche die vmbstrich bender Hauptssupersicien gehen sollen/verzeichnet/deßwegen sol man wie zuvor/den wmbstrich der fördersten machen/ so wird man dann auch sehen/wie weit der zur hindersten/volnzoge werden müsse/wie abermals solches durch die gants vollkomenen und vnvollkomenen linien zuverstehen ist.

Wer sich dann in solchen corporibus versuchen wil / der gewehne sich an eine stete hand/daß er von Puncten zu Puncten einen zierlichen schweisf

Schweiff sein herthafft ziehen möge. Daben dann das zu mercken/
daß man ben einem jeden Punct/mit der Feder/welche wol scharff und
zugespitzt senn sol/ nicht außsehe: sondern man sol dieselbe wol lang
zwischen den Daumen und fördersten singer fassen (dem so bleibet die Pand frener) unnd die Faust/zu ein Bogen drener oder vier Puncten
bequemen/frisch hindurch ziehen: Ehe aber der sirich bis zu dem letzen
bequemen/frisch hindurch ziehen: Ehe aber der strich bis zu dem letzen
fompt/oder noch eher/solman den Bogen der solgenden wol ins Gesicht fassen/und so es die Hand leiden wil/denselben zugleich nite anlegen. Wann aber die Hand matt worden/so setzet man aus und regiret
sie im ansatz wieder/daß derselbe nicht vermerekt werden kan/bis also
der gantze Imbsirich sein zierlich und wol vollendet/ und das gantze
corpus seenographice recht dargestellet ist. Paben also in dem stück

auch unsere Mennung erkleret.

Offt pfleget sichs zu begeben/daß man corpora, gleich vnd vn gleichformig/wie sie vff einander fieben/in ein Gemalde bringen muß. Wannun die corpora einerlen art vnd standes senn so darffs auch nicht mehr als eines Grunds. Gleich wie nun solcher off dem Bret BF fast onsehlich kan verwendet werden : also kond man auch das corpus onzes sich mal off einander stellen/ wie dann aus einem grund dz corpus 1, er, ffen standes/zwenmal off emander verzeichnet worden. Go aber einers len art/aber onterschiedliches standes/oder gant ongleichförmige cors pora off einander gestellet werden sollen/so darffe auch keiner Erinnerung wegen onterschiedener / ond so viel grunde/als corpora senn sols Die Grunde zwar sollen/verwirrung zu verhüten/nicht alle in ein schema gebracht / sondern onterschiedlich zubereitet werden. Ben welchem man aber wol warnemen fol/daßmanshre längen/wie die corpora abwarts nach einander folgen möchten/in die Geulen N ges bührlich einzeichne / vnd auch den grund zu dem obersten corpore vffs Bret BF erstlich bringe/hernach fol man ben dem Grunde auch warnes men/wo der ort sen/daraus die betastung des nechstfolgenden corporis an die Perspectivtafel verzeichnet werden sol/welches denn geschehen kan/entweder mit einer superficien oder einer seiten/oder aber einem Dunct/deswegen man den nachfolgenden grund off den vorigen recht fügen sol/das alles wie sichs gebühret/daraus gank eigentlich fold Wann aber es die Gelegenheit leiden wil/vnd zum E rempel/die corpora in der mitten sich betasten sollen/so kan man alle Grunde off einander fügen/ vnd mit einem stefft oder nadel/ ein allges meines centrum durch sie siechen/ vnd also an der Nadel vffa Bret BF Betastet dann eines das ander mit einem Dunct/so ist solch centrum der ort in der Ichnographia/daraus derselbe an der Zafel erfolgen sol: Wo aber nit/kan man solche gleichwol verbleiben lassen/vnterschiedlich verkehren/vnd ein ander ort der Betastung ih nenzueignen. Der Finicor aber solin bender corporum derer Theil/das mit

S2 Pucas Brunnen mit sie einander rühren / vnbeweglich bleiben: als ben vorigem corpus I. so gedoppelt off einander ligt/ist seine hohe/ die gedoppelte dicklinea. Wann dann er off dem mittelsten Dunct derselben gestellt wird/so soler allda fest behalten werden/bis die onterst des obern/ond die oberst lus perficies des ontern corporis an die Zafelverzeichnet worden/welches auch ben andern allen also gehalten werden sol. Wie nun onterschied liche Corpora auch mit onterschiedlicher Verwendung / in erzehlten Stand erscheinen mochten/dessen ist ein perspectivischer Abris zu fin den benm Rupperblat N 24. da die dren folida, A.O.C. sich mit andern corporibus verwechseln: In solchen ist auch der onterschied des ans schawens/dessen droben gedacht/zu spüren/dann das mittelst/als das O,ist Optice, das oberst/als A,ist Anoptice, und dann das unterst C,ist Catoptice an die Zafel gebracht worden.

Weil dann unsere corpora so von allen Ständen verzeichnet wors den/auch gleichsam als zusammen gesetzte Balcken seind/wie sie in der Architectur mancherlen weis in einander gefüget werden möchten; so verhoffen wir auch/es sol ein jeder der sich hierinnen vben wird / all das jenige was zur Architectur, es senn gleich die fünff Sculen / oder auch gante Losamenter/in einen perspectivischen Auffzug bringen kons nen/wenn er nur derfelben ihre lymmetrias weis. Denn was gerad/ rund/schweifficht/oder auch onter diesen vermischt/vorkommen mag: solcher züge hat er off allerlen Stände oberflüssige Exempel/daß er

weiter omb andere sich nichts bemühen darff.

Wer dann sonst etwas anders und gemeines auffzuziehen bes gehret/der hat ein schönes Exempel an onserm Instrument/dessen Ichnographiam er wie die vorigen grunde appliciren, aller und jeder Theil ihre höhen aus der Orthographia abnehmen/vnd in den Stab Neine tragen sol. Golches zwar haben wir also dargegeben/wie es mit dem fünfften grund des corporis I. vnnd seiner perspectivischen Verzeichen nung/in Betrachtung auch der oberwehnten Stückzurselben gehörig/ und also der gangen Application/nach Verfertigung des letzten puncts Catoptice anzuschawen sen/recht und eigentlich/wie es die Runst erfor dert und haben wil/daben dann folgendes stück zu observiren fürlaufe fen wil.

Wann ein Gemälde in das ander verzeichnet vnnd gestellet wer den sol/daß man das vorgestellte nach seinen alten anschawen nicht in das newe bringe / sondern wie es jeto angeschawet wird / es ihme Auff solche weise nun ist das corpus I. welches an den einverleibe. wesentlichen Instrument/seinen auffzug schon gehabt/in desselben contrafactur/hinwider gebracht worden. Welches dann in nachstellung der Losamenter / in welche viel Historien und Gemälde offtermals bes fundlich/vffs fleissigst auch in acht genommen werden sol.

Was

Was aber die Falder/Wiesen/Ecker/Garten/oder auch Lands schafften anlanget / dieselben muß man zuvor gebührender weiß in grund legen. Und so in demselben etwas artliches/oder denckwürdiges herfür reicht an Gebewden / Bawmen / Wasserbrünnen / Wenhern/ dieselben ebenes fals Ichnographice anihren gebührenden ort vere zeichnen/vnd wenn das Land erhaben/wie dann an engen Feldern sich solches begeben kan/so mus man solches fleissig abwegen / die höhen so sich ober den Horizont erstrecken an ihre gebührende stelle / mit zahl der Rutten oder Schuch vermercken/vnd allerdings nach den res geln der Grundverzeichnung sich halten/vnd biszum Gebrauch hinles gen. Ist denn das Feld gant eben/so stehets einem jeden fren/ob ers/ in einer Manneshöhe/oder noch darüber/wolle anschawen. Gegen welchen Ort aber er das Augstellen wil/das mußer offn Instrument auch/gegen dasselbige kehren/kan er dann in einer Behaltnis des Finitoris / solches von Puncten zu Puncten abtragen/ (für welche er die jenige nehmen kan/so den onterschied der fürchen geben) dieselbe ges bührende weise zusamen hengen/so wird sich solches/recht Conterfete tisch an der Zafel begen.

Bann aber etwas merckliches und absorderliches in denselben sich begiebet / so mus man derselben dinge ihrer höhen/den Stab Neinverzeichnen/das anschawen aus der Cacoptica anstellen/ und durch unterschiedliche Erhebung des Finitoris, sede stücke ben ihrenzu gehörenden Grundpuncten gebührlich fürbringen. So nun/ als in den Landschafften zu geschehen psieget/etlicher weit abgelegenen dinge ihre höhen nicht eigentlich explorit senn: so ists gnug wenn man / der Grundverzeichnung oder Grundlegung nur ihren Ort gefunden: Denn weil die dinge/so nahe gelegen senn/eigentlich durch Instrumenta abgemessen werden können: so kan die weit entlegene das Aug/gegen viese schäßen/wie sie sich dem auschawen nach gegen einander verzbalten/vnd denn etliche gewisse theil demselben zueignen/ob sichs schon begeben kan/daß eine weitentlegene solche größe/an ihr selbst die nähes

re weit obertrifft/wie solches in Opticis dargethan wird.

Wie sichs denn sonsten benm grundlegen solcher ding weiter bes geben mag/das sol man alles wie es dem Gesichte fürkömpt / in ends licher Perspectivischer Vollstreckung/vorrichten/denn in solchem actu begeben sich viel ding/die das Gesicht nicht eigentlich ergründen mag. Obzwar nun allerdinge ihre eigentliche Beschaffenheit zu ergründen/nicht vnmüglich / so mangelt vns doch das vermögen darzu / derwegen in solchen wie man auff das beste kan / sich behelssen mus.

Ben dieser praxi der Landschafften würde der Studiosus Perspe-Aivæ, viel nachdenckliche dinge ergründen/vnnd so er dann aus den G ist Opticis Opticis die fallacias visus circa distantiam, locum &c. studiret /würs de er den dingen immer eigentlicher nachkommen/vnnd wunderliche dinge so sich in der Natur begeben / ergreissen. Bund nach dem sich auch ihr viel an den Landschafftmahlen belüstigen/würde er viel dinges den vnerfahrnen Mahlern zu datteln wissen / welche einen Menschen vber ein oder zwen Menschen wegs repræsentiren, daß man die Schlingen an Schuchriemen erkennen/vnd die Knöpste am Wamz mes zehlen kan viel anderer vngereimbten dinge zu geschweigen / welz che zu widerlegen dieses Wercks vorhaben nicht ist / aber ihnen selbst lächerlich vorkommen möchten.

Was menschliche Corper zuverzeichnen anbelanget/welche man nach eigener beliebung darstellen möchte/da mus man die Proportion ond Vergleichung der Glieder gegen einander / eigentlich wissen/ond in einen Grund bringen/vnd nach dem dann vnzehlich viel Menschen/ also sennd auch so viel onterscheid derselben. Derwegen eine Bes wißheit dieselben vorzuschreiben vnmüglich. Durerus hat ein ganß Buch von denselben Proportionibus geschrieben/vnd viel unterscheid menschlicher Leiber gegeben/gleichwol aber sennd sie nicht alle. Inter andern aber setzt er em Grundverzeichnung eines Menschen/wie ders selbe auffrechtes Standes / von dem Auge in der Verticali beschawet wurde / vnd / ob ich mich recht besinne/denn das Buch ie Bo nicht ben handen/so hat er auch eines jeden Glieds zu grund gelegt/seine Höhen vermercket und darneben gesetzt: Wer nun denselben nach zu kommen wüste/der möchte auch durch das verfertigte Instrument / die wahre ond recht contrafentische Verzeichnung heraus bringen. Die andern auffrechten Stände/wie der Mensch vorwarts anzuschawen/können wir setso auch nicht sagen/obs Horizontalische Grundverzeichnungen menschlicher Leiber: oder ob sie aus der setzt gehandelten Verzeichnung kommen/denn wenn sie also: so kan hieraus keine Proportion zu dieser eigentlich und für sich genommen werden/weil solche die dinge dem ans schawen nach herfür bringt/nach welchem sie sich anders als sie sennzu erkennen geben : es wolte denn nur einer ein pictur in die ander brins gen. Wer sich aber aus der Faustzu vben begehret/deme seind solche Exempla gar gut/vnd darff sich nicht schämen einem solchen fürnemen berümbten Meister etwas nachzumachen/welcher auch wol gescheis der als der Apelles gewesen senn mag.

Die Plastica/als was von Thon/Wachs/Spps etc. oder sonst geschnißt ist/kan man fast eher im grunde bringen. Denn do kan man alle theil eigentlicher betrachten auch mit ihren Rundirungen. Ob sie dann schon aus dieser jest gehandelten verzeichnung ihren Vr/ sprung haben: (Sintemal ein Plastes sein Werck erstlich verzeich)

piel machbennellicherbinge ergennben/pund so er bann aus der

net/

Deutschen Forschungsgemeinschaft

Opticis

net/welches Verzeichnung man sonst Graphidin nennet / nach diesem fänget er an seine materizu formiren/biß er immer se mehlig ond mehs lig der rechten Proportion benkömpt/ond also sein Werek gant wol ges schiekt außmacht) so hat man sich doch an solchen der Proportion zu erholen/seind auch mittel am tage/svie man ein solches corpus zu grund legen möge je nach einen stand/nach welchem man es begehret. Wer as ber solche wil wissen/der mag Johan Lenckers sein Instrument/wie es von ihm selbst in seinen Perspectivbuch zu solchem ding verordnet/gen brauchen.

Sehr mühfelig aber wird darmit gleichwol vmb zugehen senn/ weil sich alleine eine grosse Beschwerligkeit befinden wird/die Höhen auffzuzeichnen: Drumbist kein besser Mittel man bedencke sich off ein solch Instrument / daß man ein corpus ohne die Grundverzeichnung flugs ad Perspectivam bringen konne. Ind auff solche weis ist ein sehr artig geschnitztes Todtenköpfflein/wie es an einen ablangend Stein oder Stöcklein ruhet / am Rupperblat Numero 24. recht und eigents lich verzeichnet vinnd durch die von vins selb, en erfundene mittel dahin geset/welche weilsie etwas tieffsinnig / vnnd auch das zugehören» de Instrument / welches wir zu allerhand schönen vund fürtrefflichen dingen gerne bequemen wolten/noch nit allerdings obstance rerum penuria, zu wereke gericht werden konnen/wir zwar für dieses mal in dies ses Büchlein nicht gebracht/verhoffen aber der liebe Gott werde ehest gute Gelegenheit hierzu bescheren / ben welcher es wir den kunstbegia

rigen dann auch gerne vergönnen wollen.

Was dann bißher von Verzeichnungen vorbracht/diese sind alle zu vorstehen/wie sie an ein wand so fürwert/gefallen. Darumb man die Gemälde in die Losamenter oder ort do man sie hie vermeint/also auch ordnen sol/ vnd was aus der Optica ist verzeichnet das gehöret in die mitte: Was aus der Anoptica das gehöret in die höhe/vnd was aus der Cacoptica/dasselbe gehöret niderwerts zu stellen. Ob nun zwar solche Gemalde/gants eigenelich und wol erscheinen/wenn man sie an einen solchen Ort und Augsstand ansihet/aus welchen sie verzeichnet worden / so mag sich doch zwar in einen andern nahegelegenen stand/ von ihrer Gestalt nicht viel verendern/sondern gleichwol vorkommen. Darumb dann auch eine solche art zu verzeichnen erfunden ist / daß die Gemälde einen oberall nachsehen/man halte sie off welche Seite man wolle/nach welcher auch das jungsterwehnte Todtenköpfflein verfera Golche Bemälde pflegen zu folgen/wenn der tiget worden ist. so sich contrafetten lest / den Mahler gerad ansiehet: Daraus dann wohl abzunehmen / wie man sich mit der Stellung des Augs am Stab M/solche Perspectivas heraus zu bringen/verhalten

Noch

Noch werden andere figuren verzeichnet/an ein ebene Zafel/well the furwary keinen eigenen schein von sich geben/Wenn man aber hinzu tritt/ond sehr wolnach der seiten dieselbe etwa durch ein hierzu geord? netes Gesichtlein ansicht / so geben sie ein warhafftige Gestalt eines dinges/welche denn ebener massen off den droben verfertigten Instrus ment in ein gleichen Stand des Augs und der Zafelzu wege gerichtet werden können. Auff ein gleichen schlag doch nicht zu der nähe/ist der ablange Zodtenkopff/so vff jungsterwehnten Kupperblat vermeinet. Halte solchen nicht nach der seiten/sondern dem Gesicht vberschleche tig/daß sein ober theil/ober welchem ein Sternlin stehet/sich gegen dein Gesicht kehre/vnd halte den Bogen daß er mit seinem Fordertheil ets wa eins Schuchs weit von demselben absiehe/vnd mit seinen hindern ende etwas gegen den bodem sich neige/so sol der Ropff als rund / vnd in seiner rechten größ erscheinen Und so er nicht alsbald eigentlich hers für kommen wil/so neige den Bogen wenig oder mehr / stelle ihn auch weiter ond näher: in welchen stand er denn am eigentlichsten erscheinen wird/das ist der jenige aus welchen er verzeichnet worden. Oder zeuch den off ein lang bretlein / vngefehr dritthalben Schuch lang / gerade vber das Sternlein/mach ein pinnicidium zwener zoll hoch/dardurch die Gesichtstriemen fein benfam gehalten werden mögen/solches führe in der Mittellini oder ober den Sternlein / vngefehr eines Schuchs weit hin und wider/biß du vermerckest/daß die Figur wol rund erscheis ne/denn mach es allda feste wo sie am besten herfür kömpt / so wirstu die Gelegenheit des Augstands gegen der Tafel/so das Bretlein/wie vor von Pappir gesagt gehalten wird/in welcher es verzeichnet wors den/fast eigentlich haben / vnd durch das runde löchlein gebührender weiß das anschawen verrichten konnen.

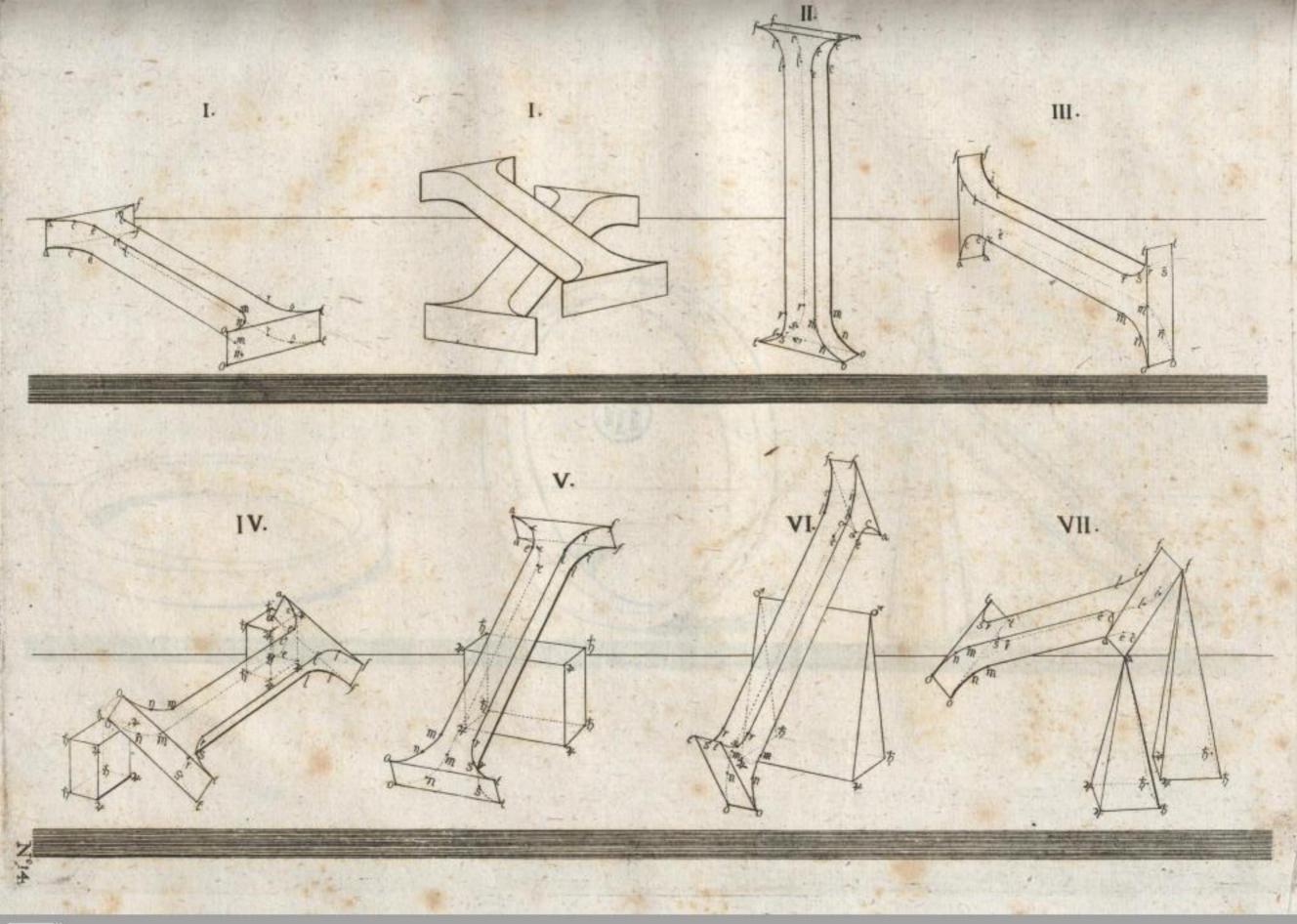
Wer dann dieses/was bißhero gesagt recht eingenommen/der wird andere vielmehr Verzeichnungen / dardurch die vnwissenden in verwunderung gerathen / herfür bringen / vnd so er sich mit dem Insstrument ein zeitlang geübt/hernach ohne dasselbe durch sleissiges bestrachten der Gesichtlinien / vnd des Orts dahin er sie haben wil / als lerhand schöne ding in das Werck setzen/zu welchen auch dißmal genugs

fam anlas gegeben sen.

Ans diesem Capitel seynd gefertiget / die Perspectivischen Derzeichnuns gen/so vff den Aupperblättern von Num.13.an/biszu ende zu befins den/vnd hat das Aupperb. N.14.eigentlich die angezogenen Exempla der sieben vnterschiedlichen stände/
im Corpore l.in sich.

to exculpentation in the deligate of

Das

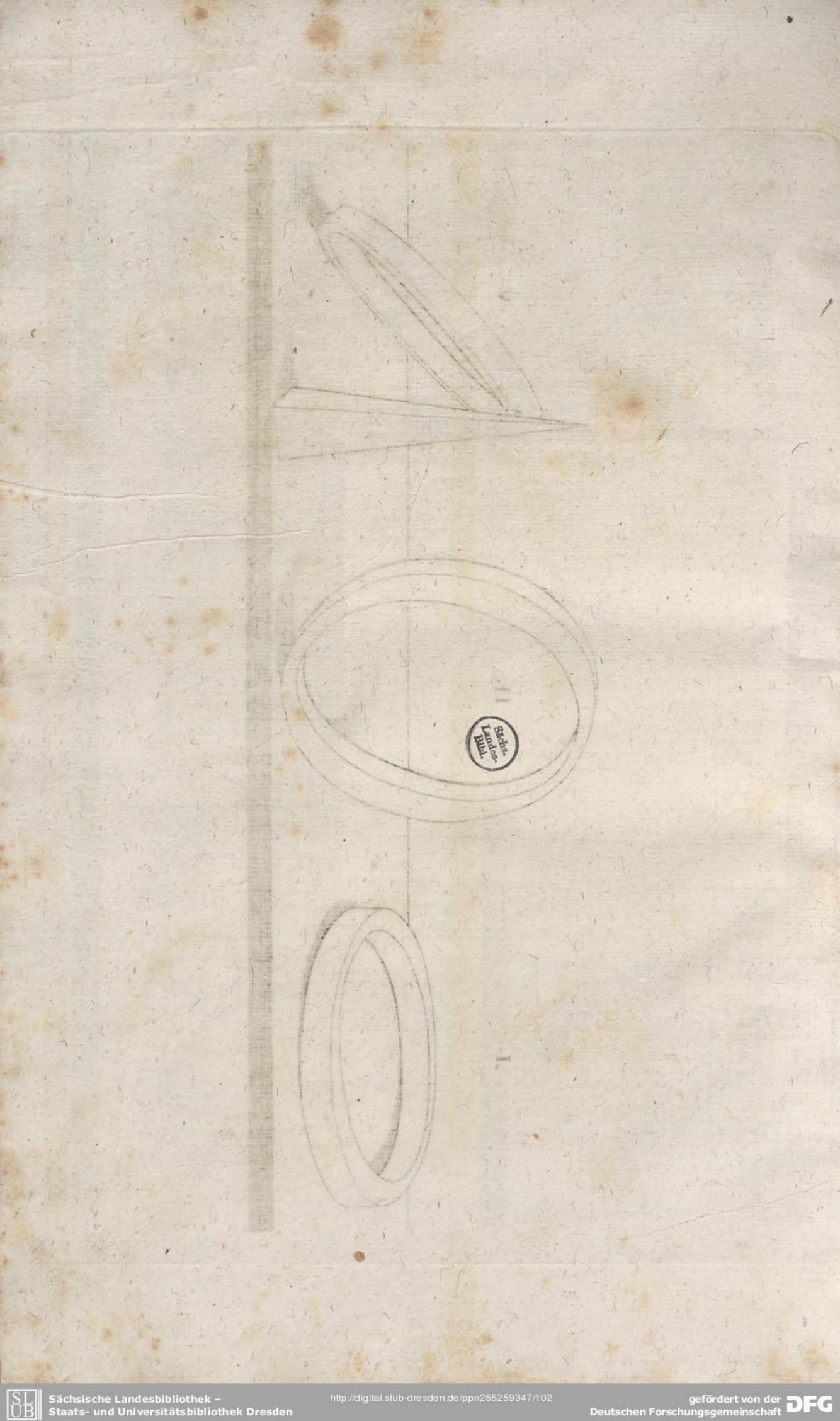


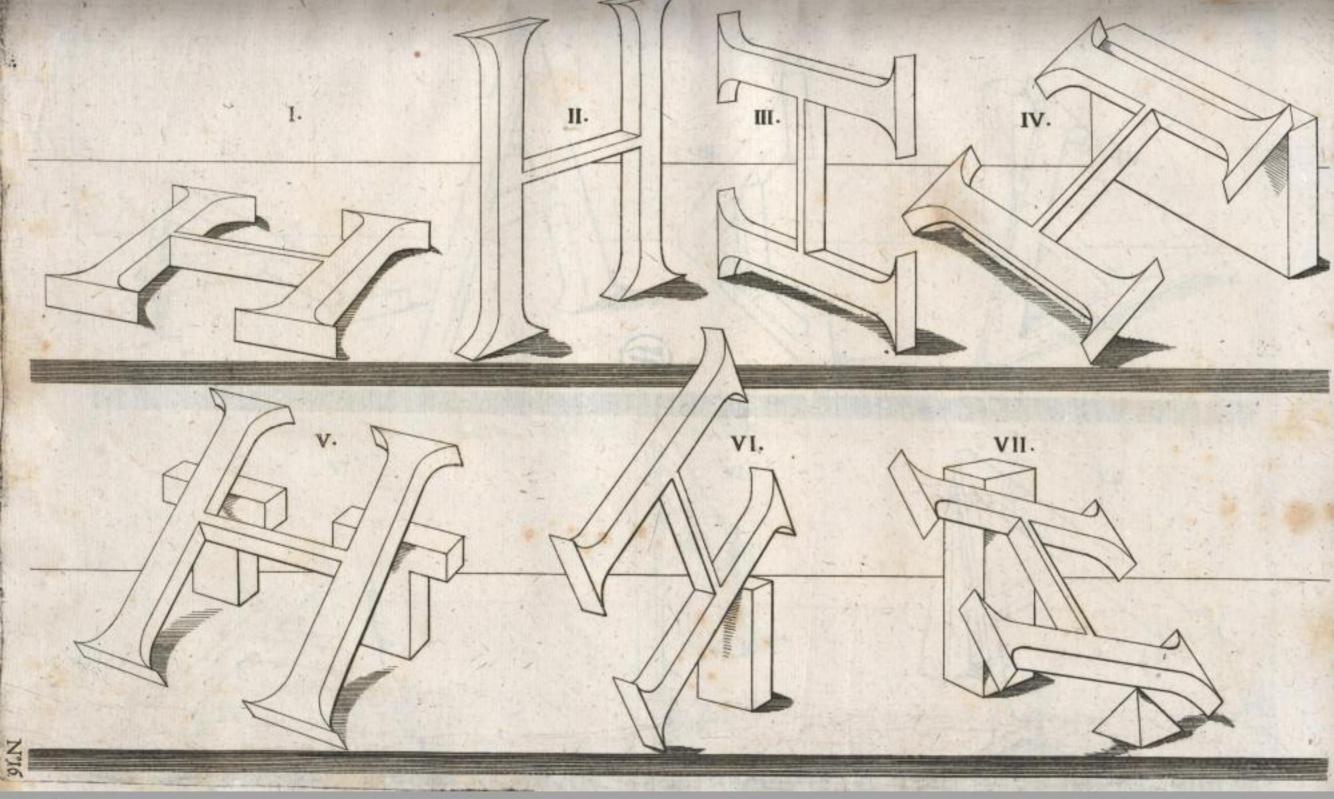




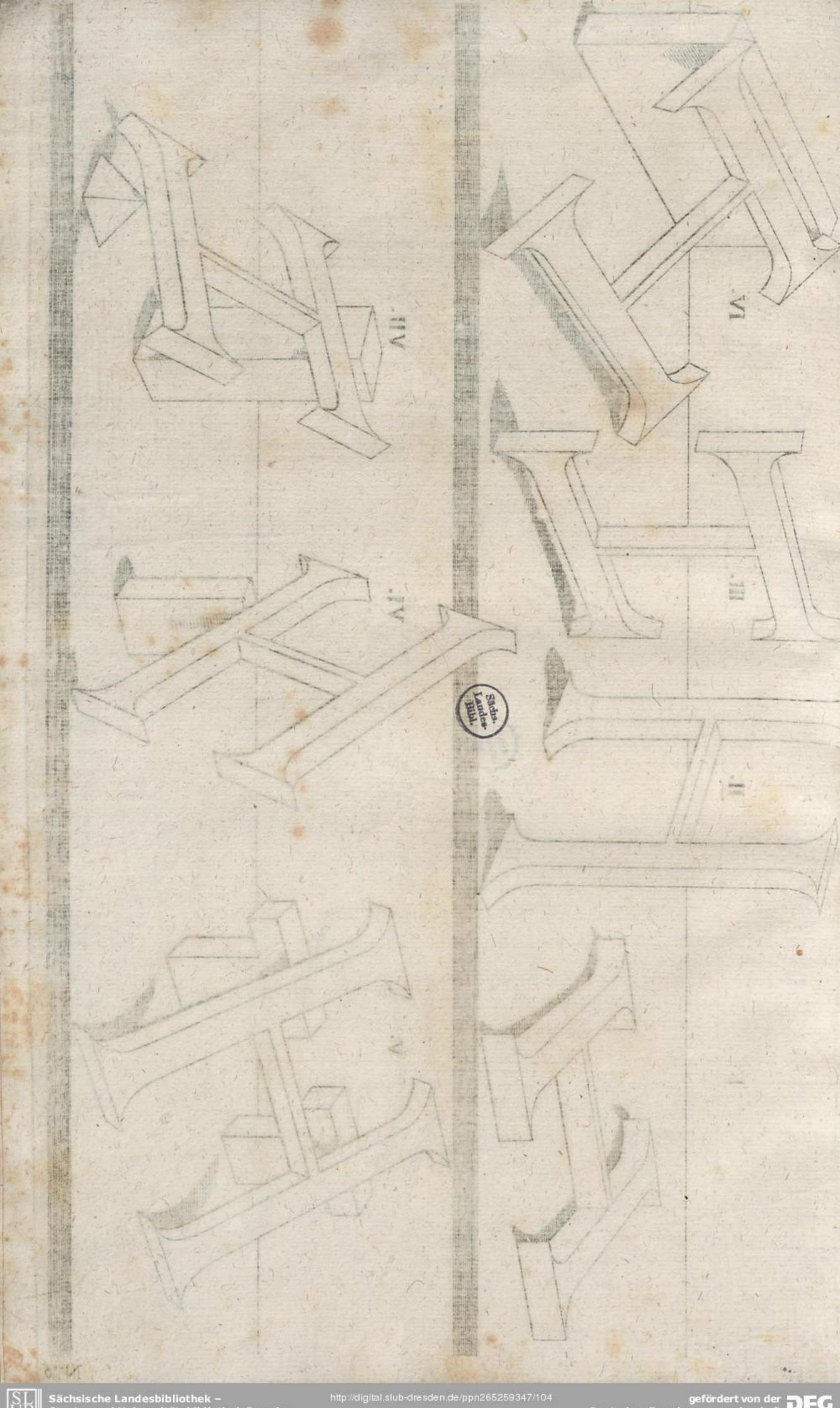


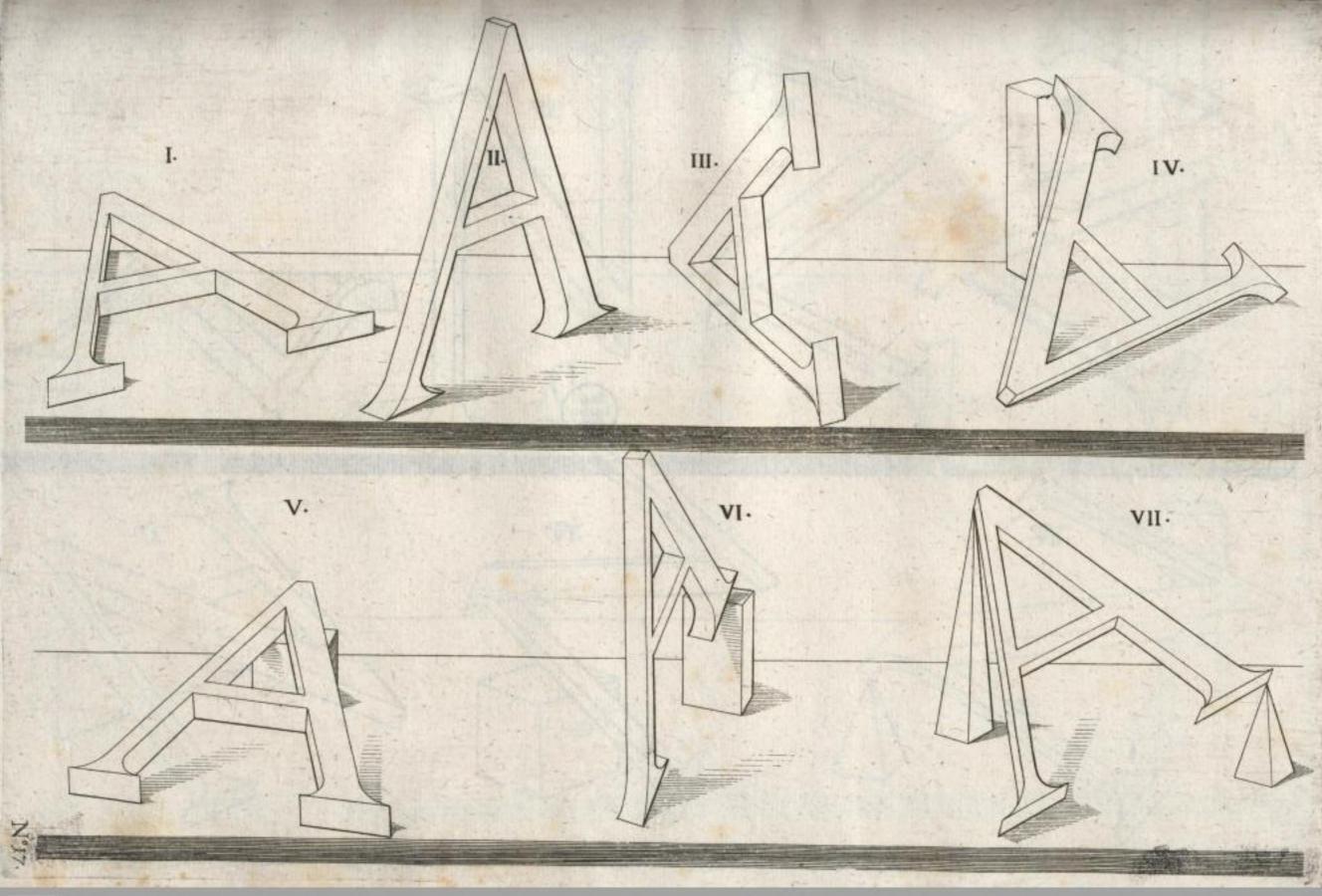


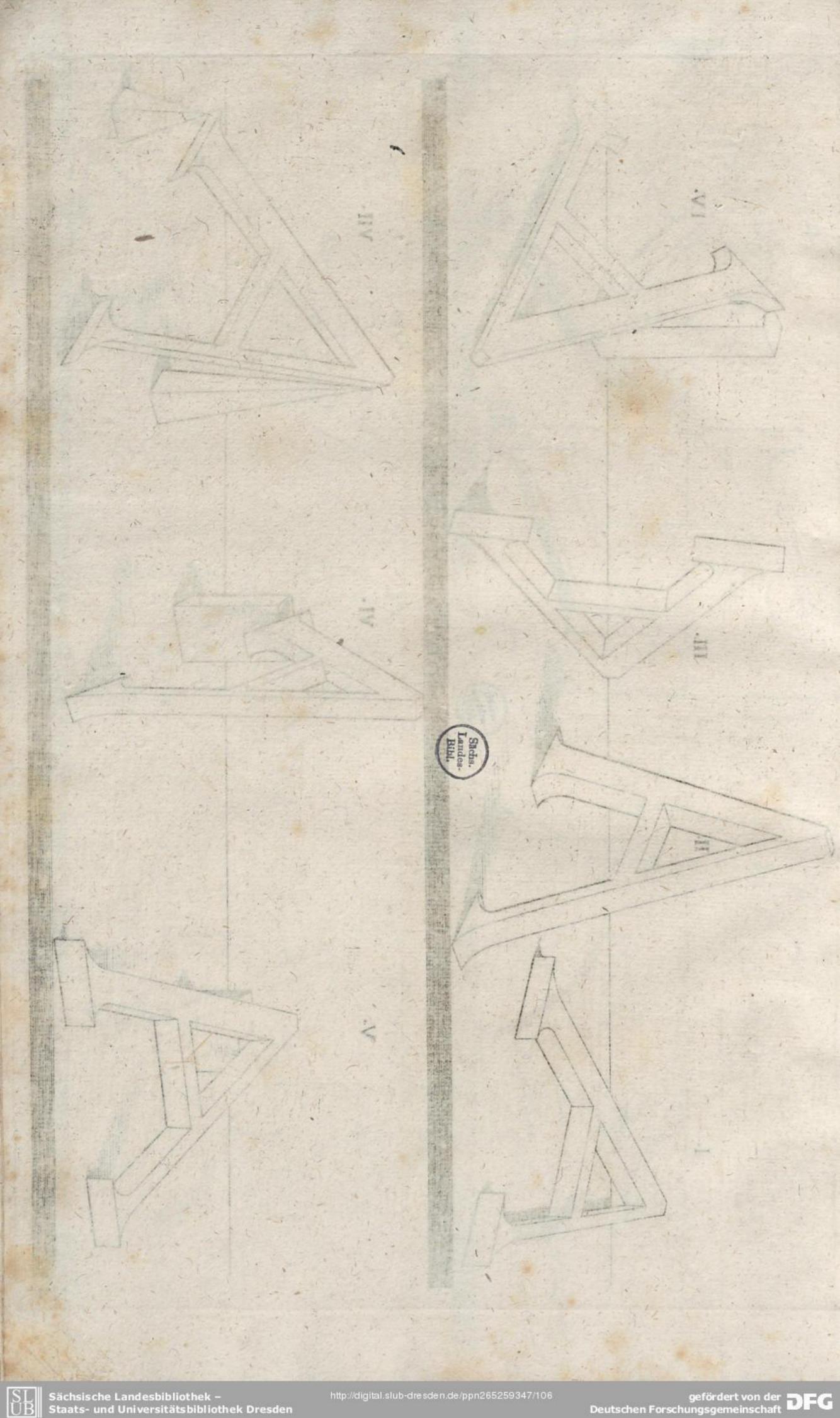


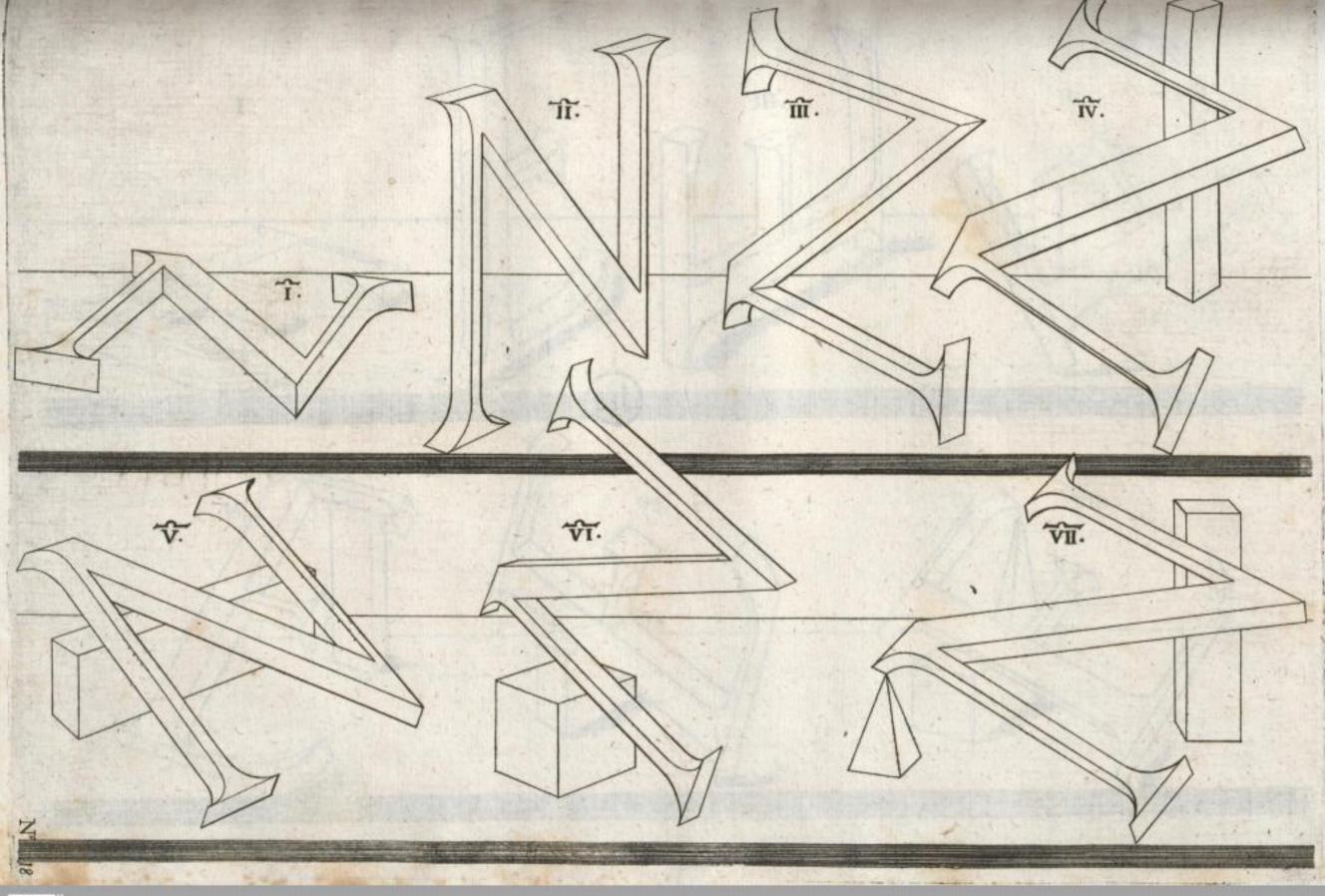




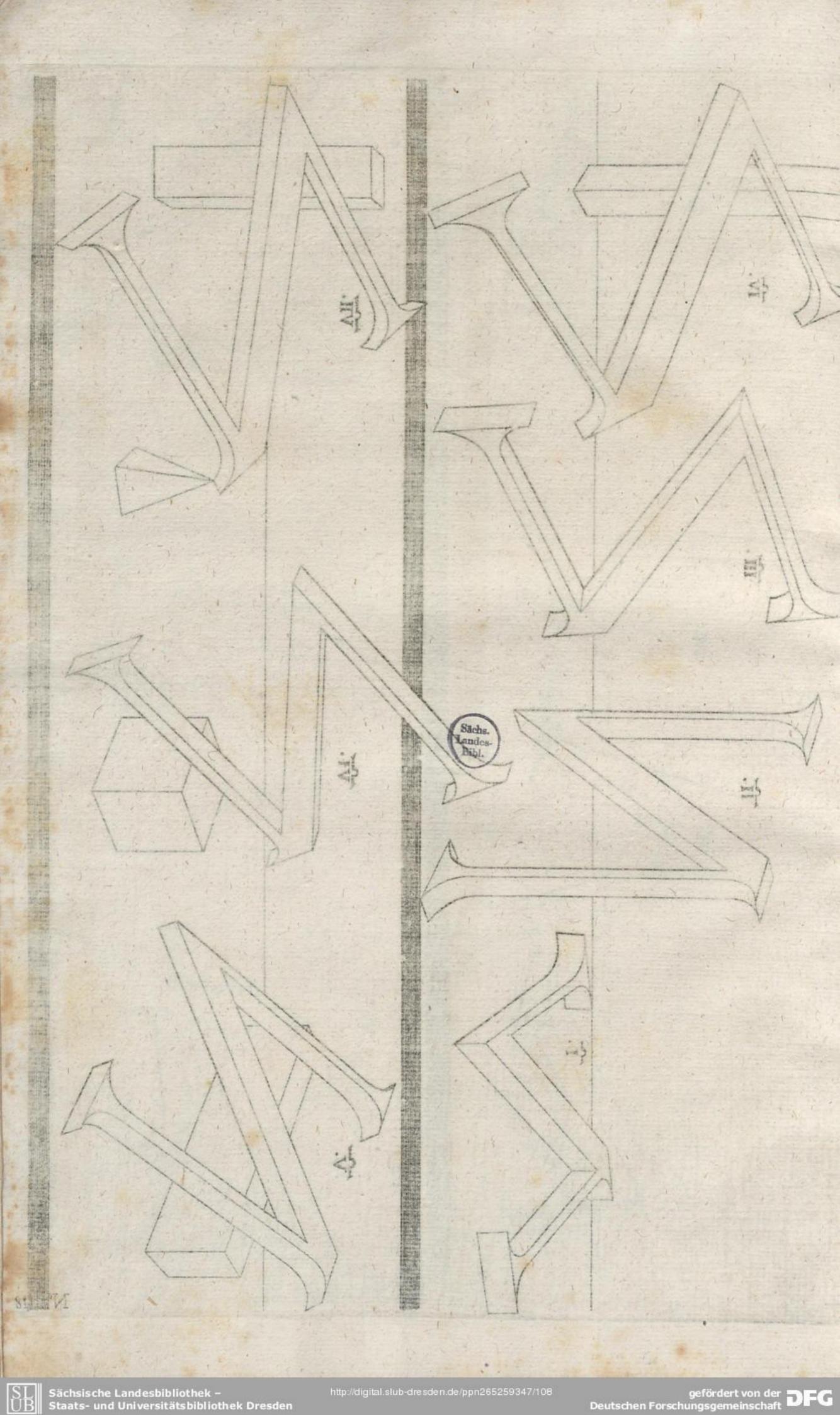


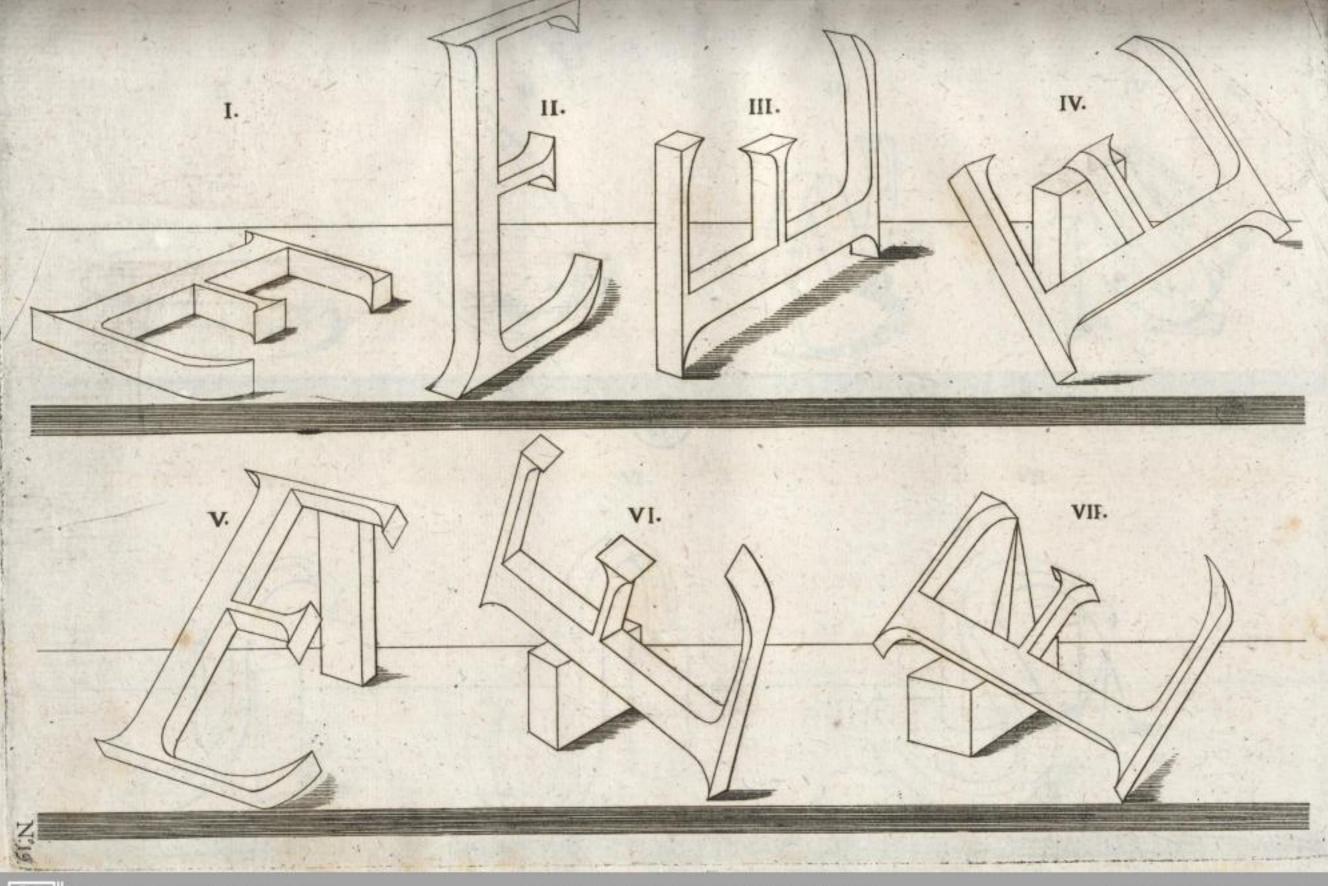


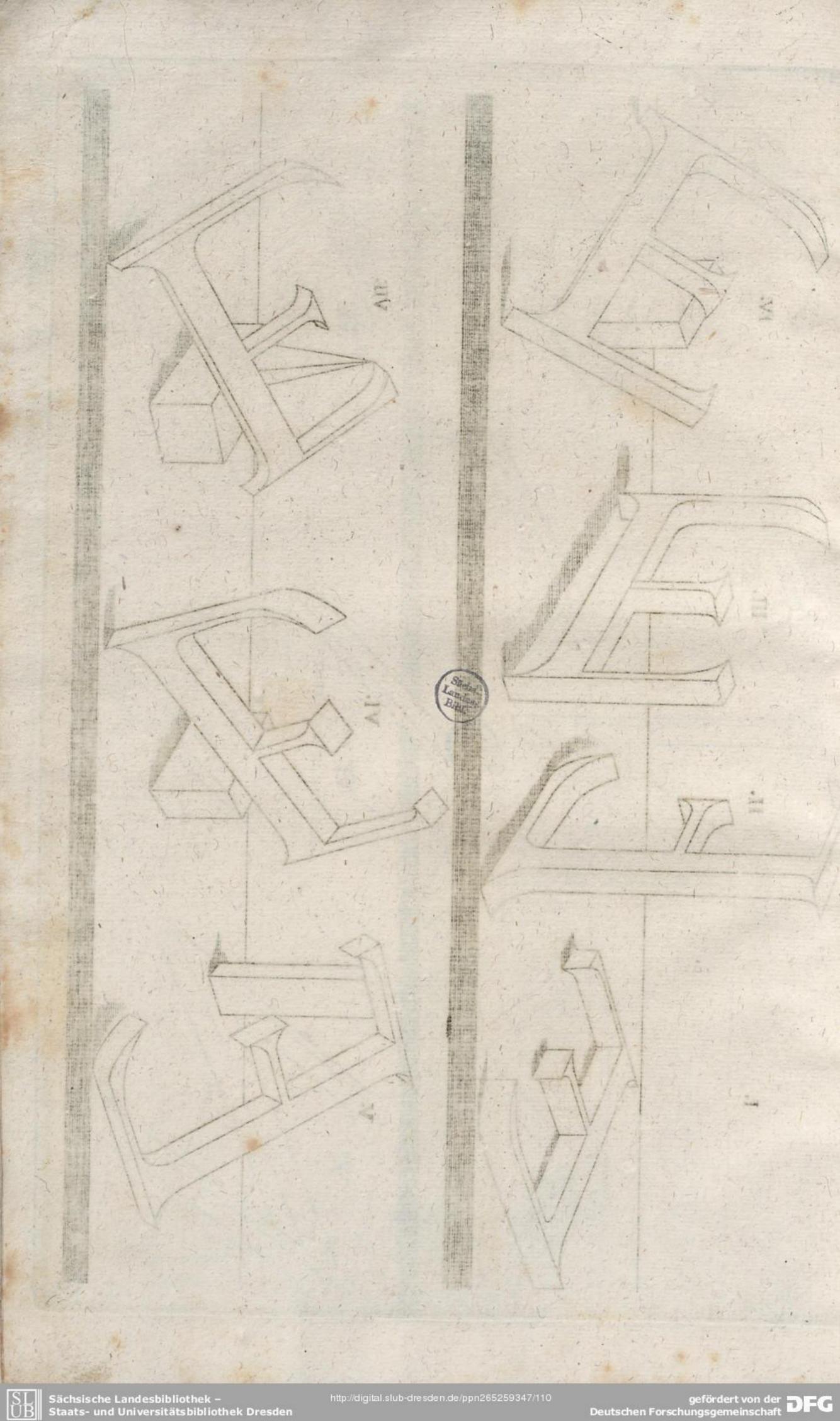


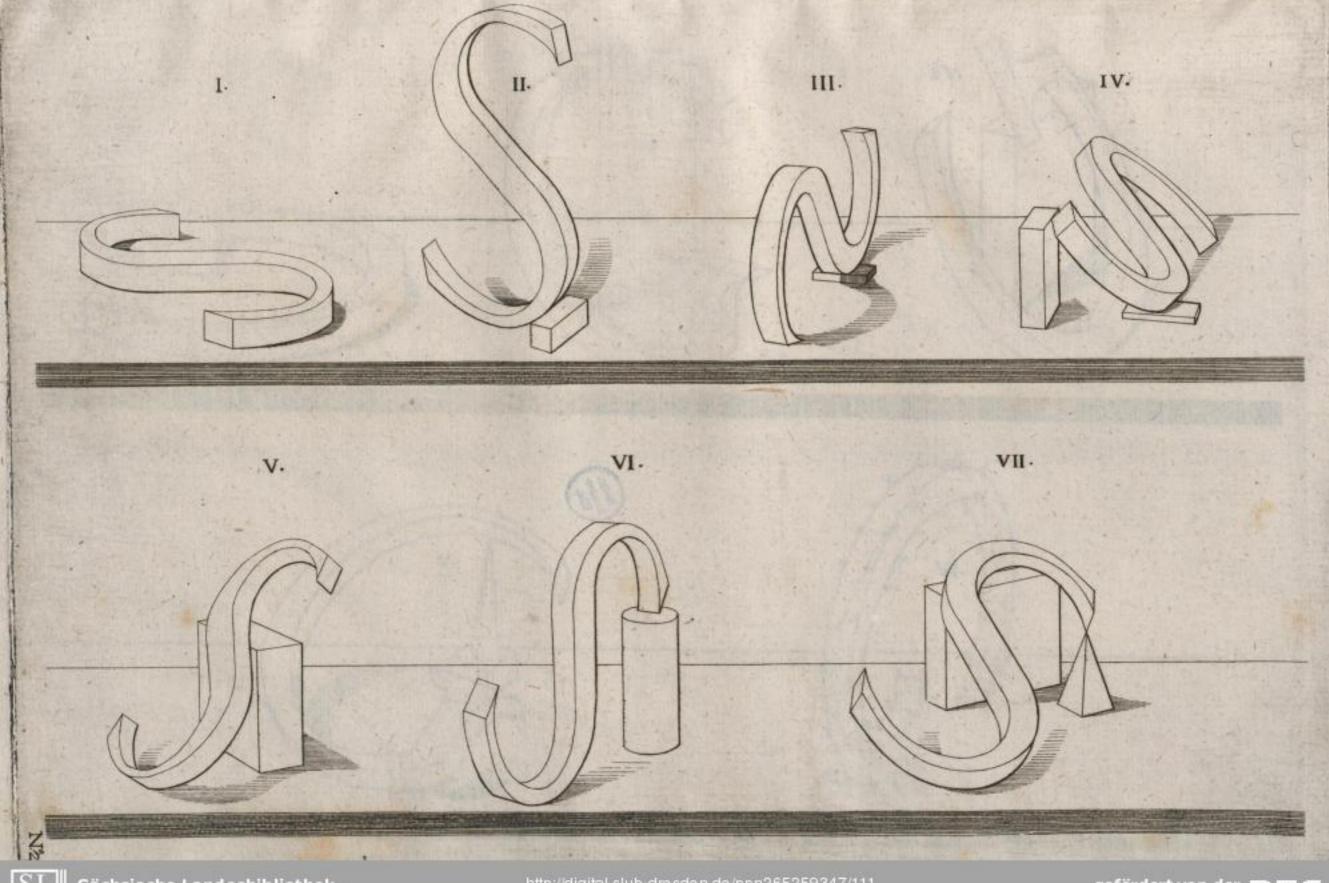




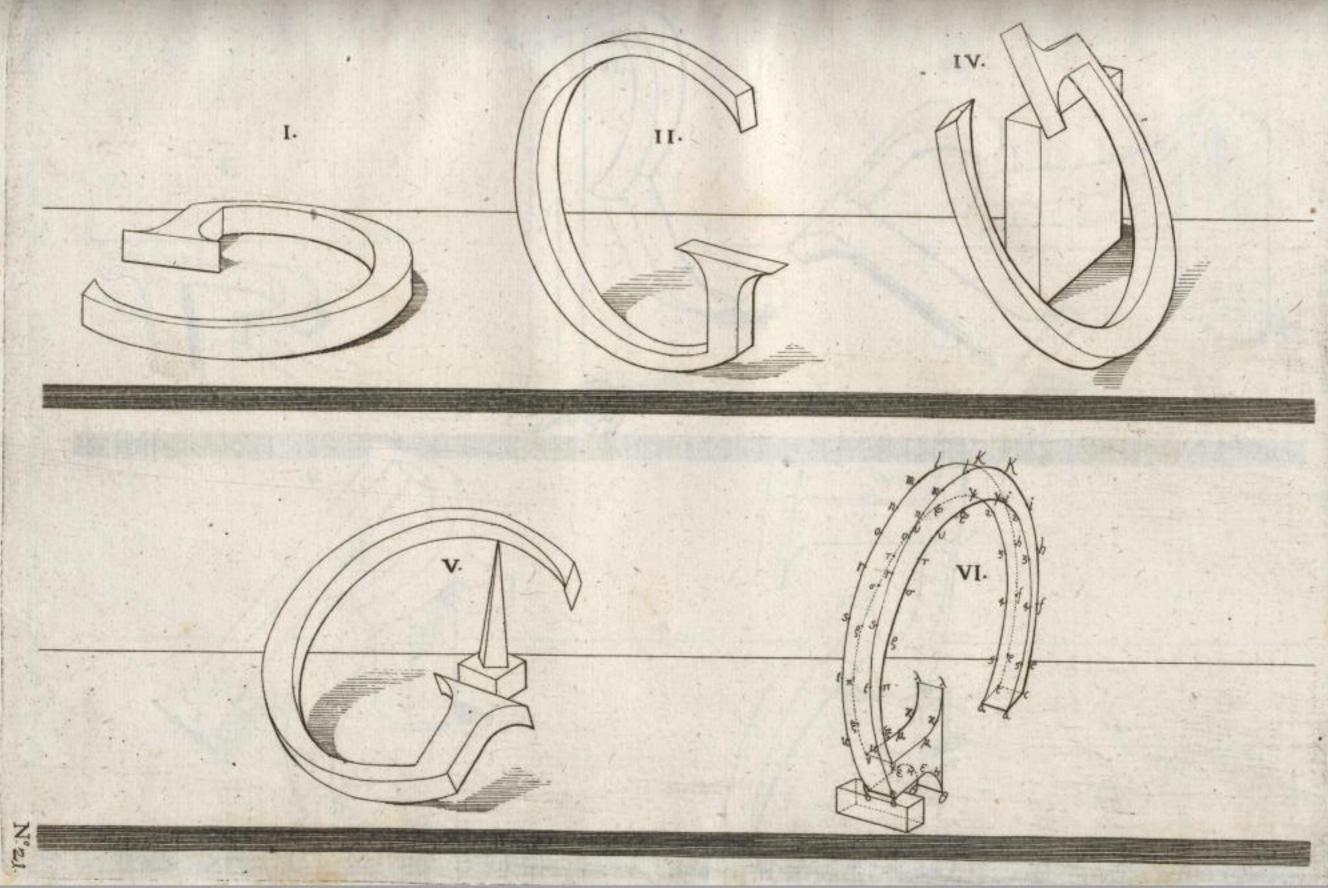




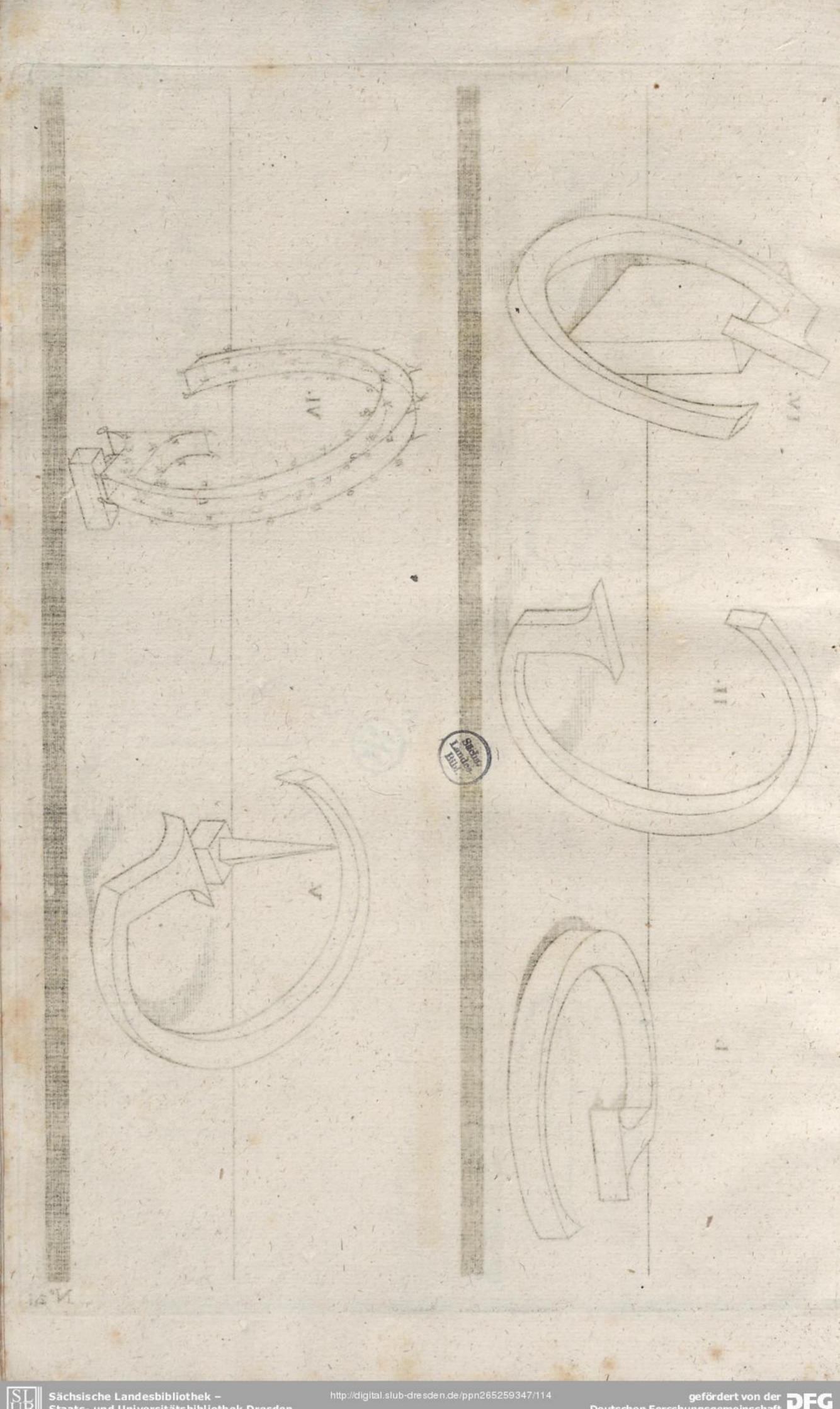


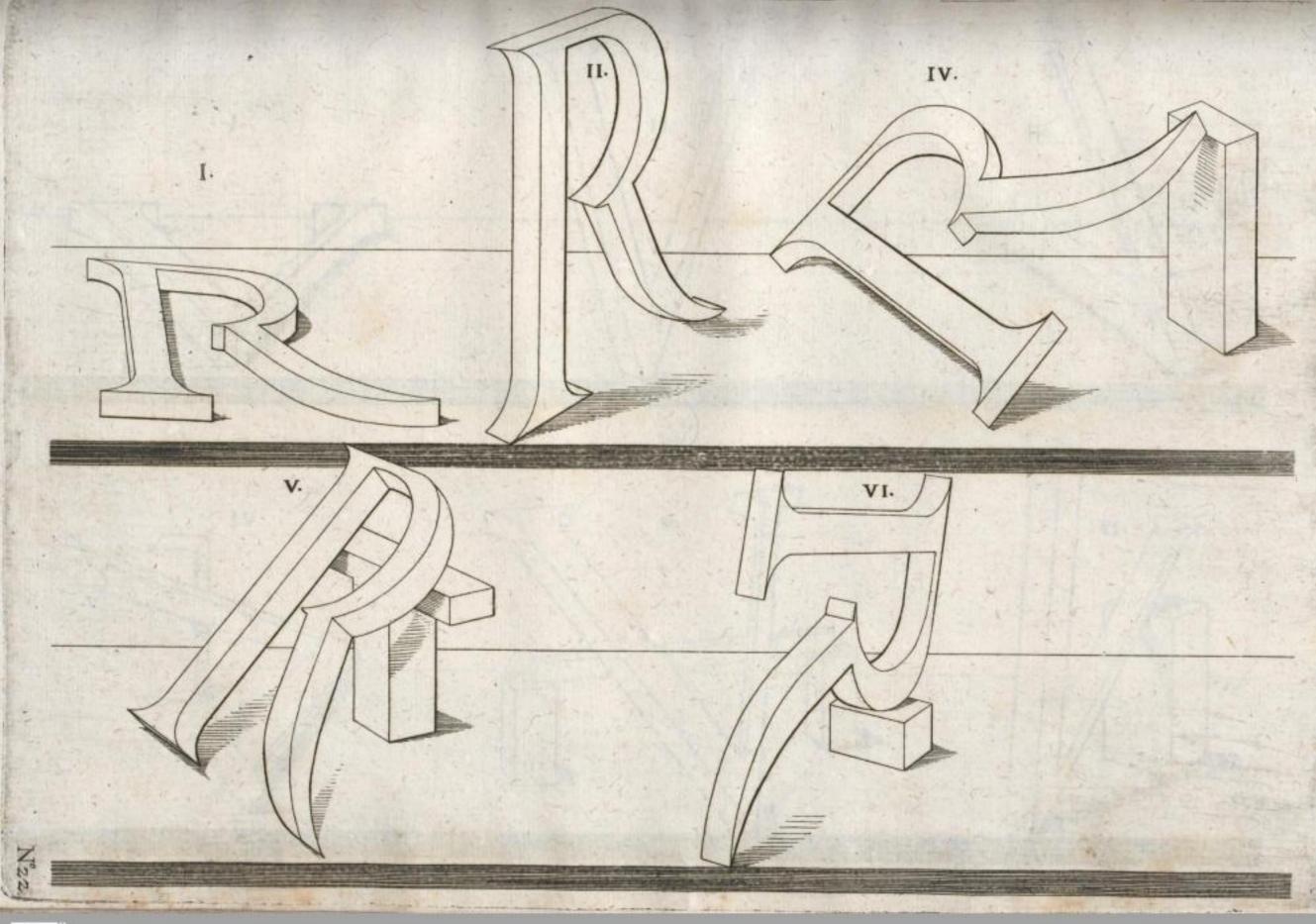




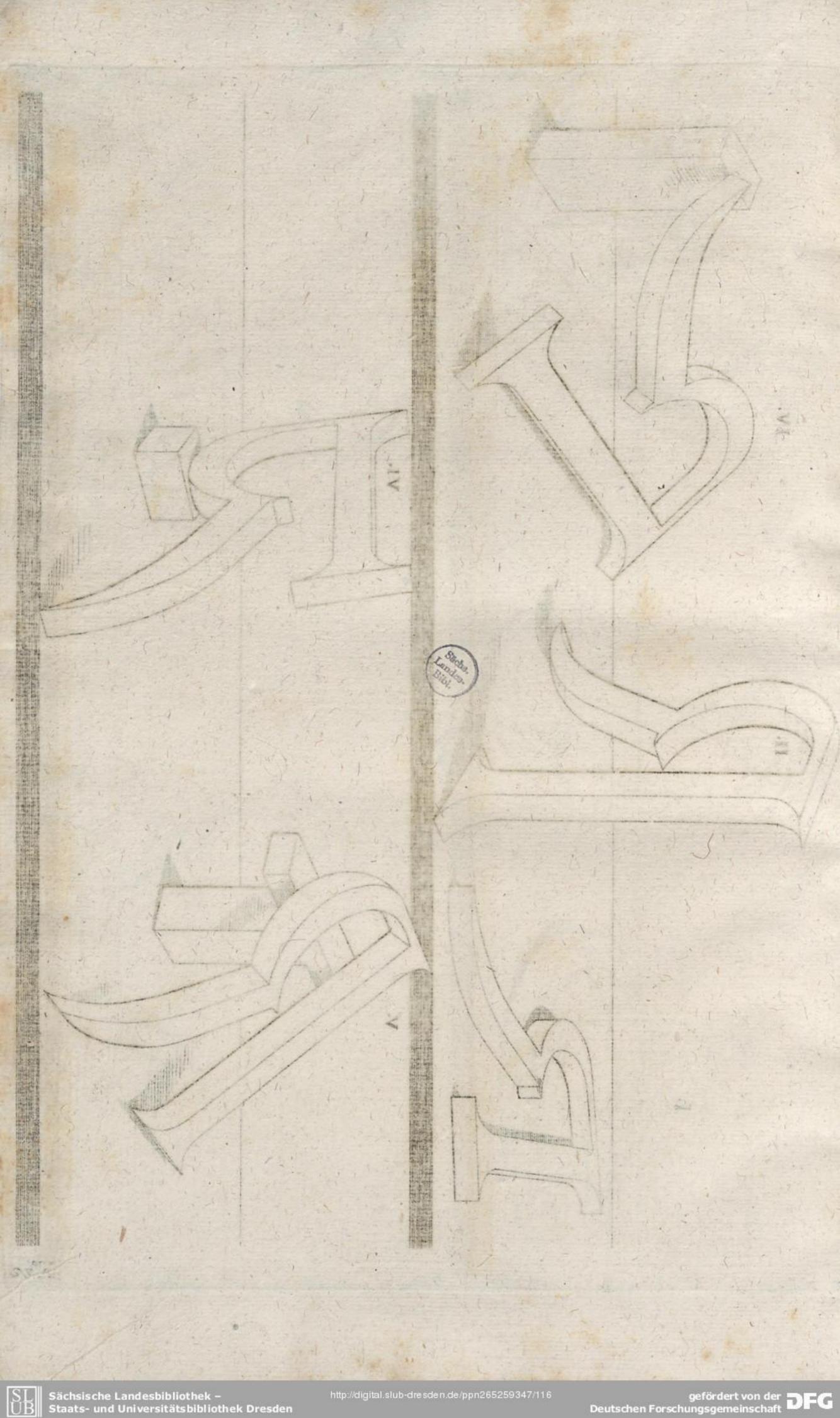


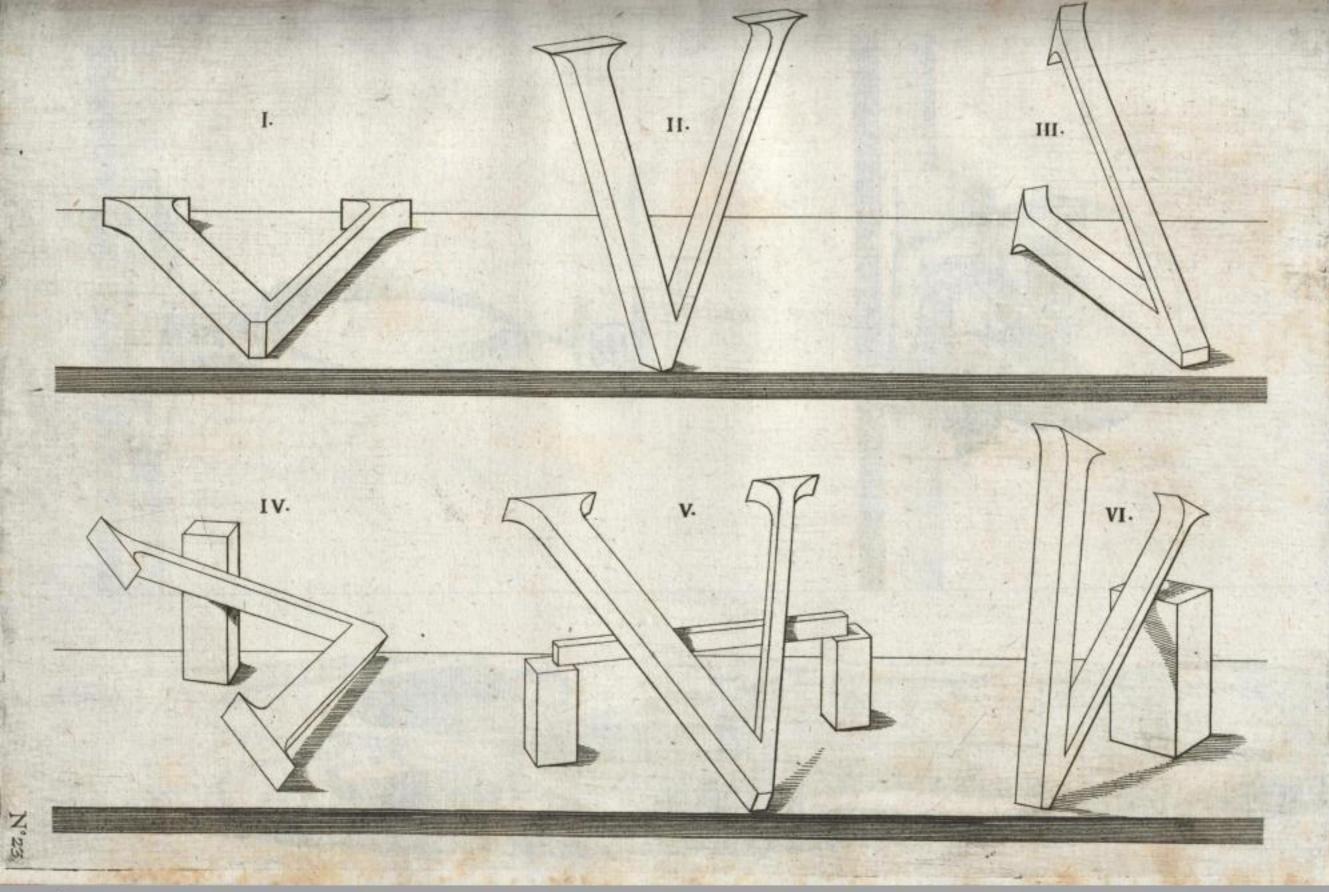




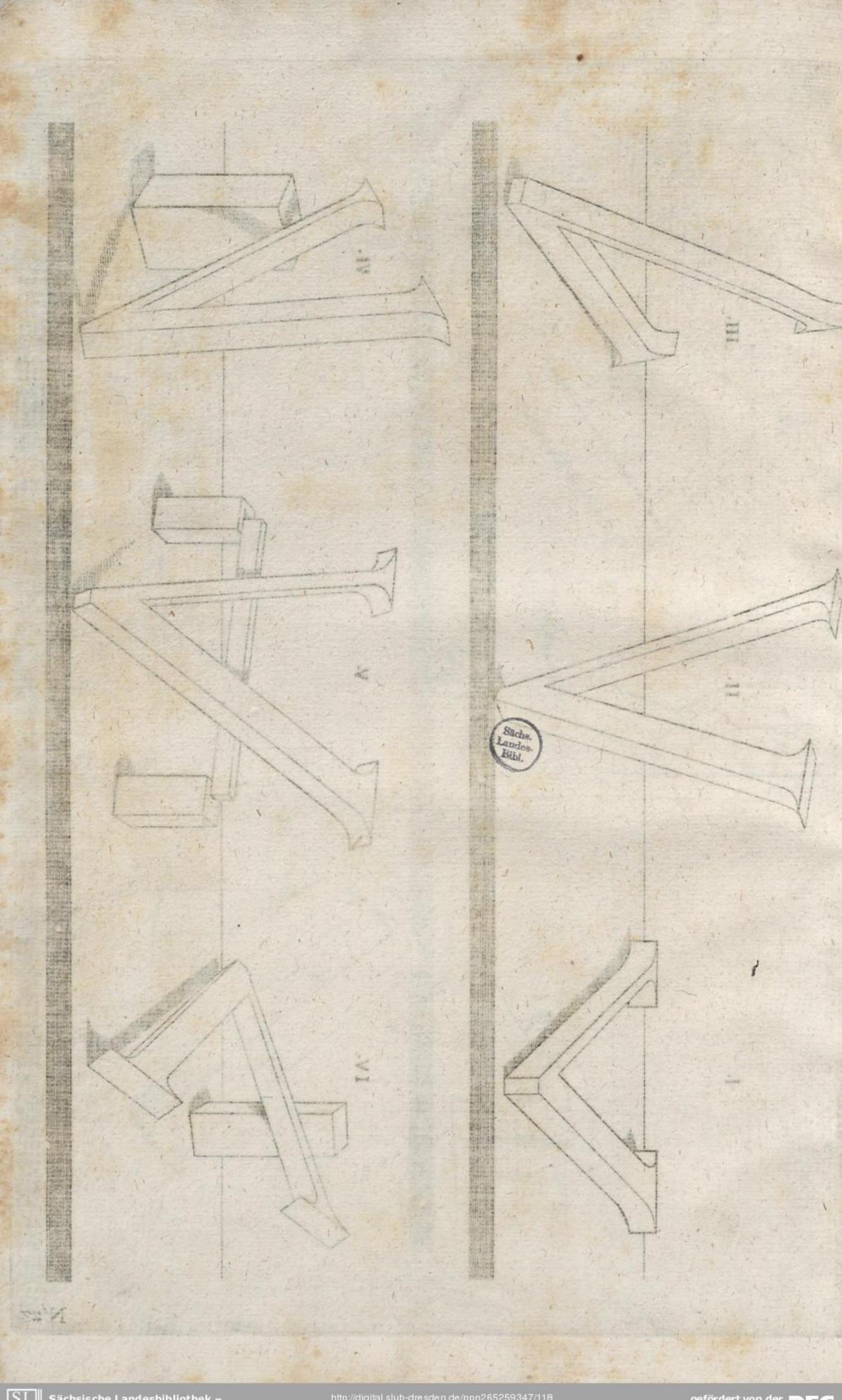


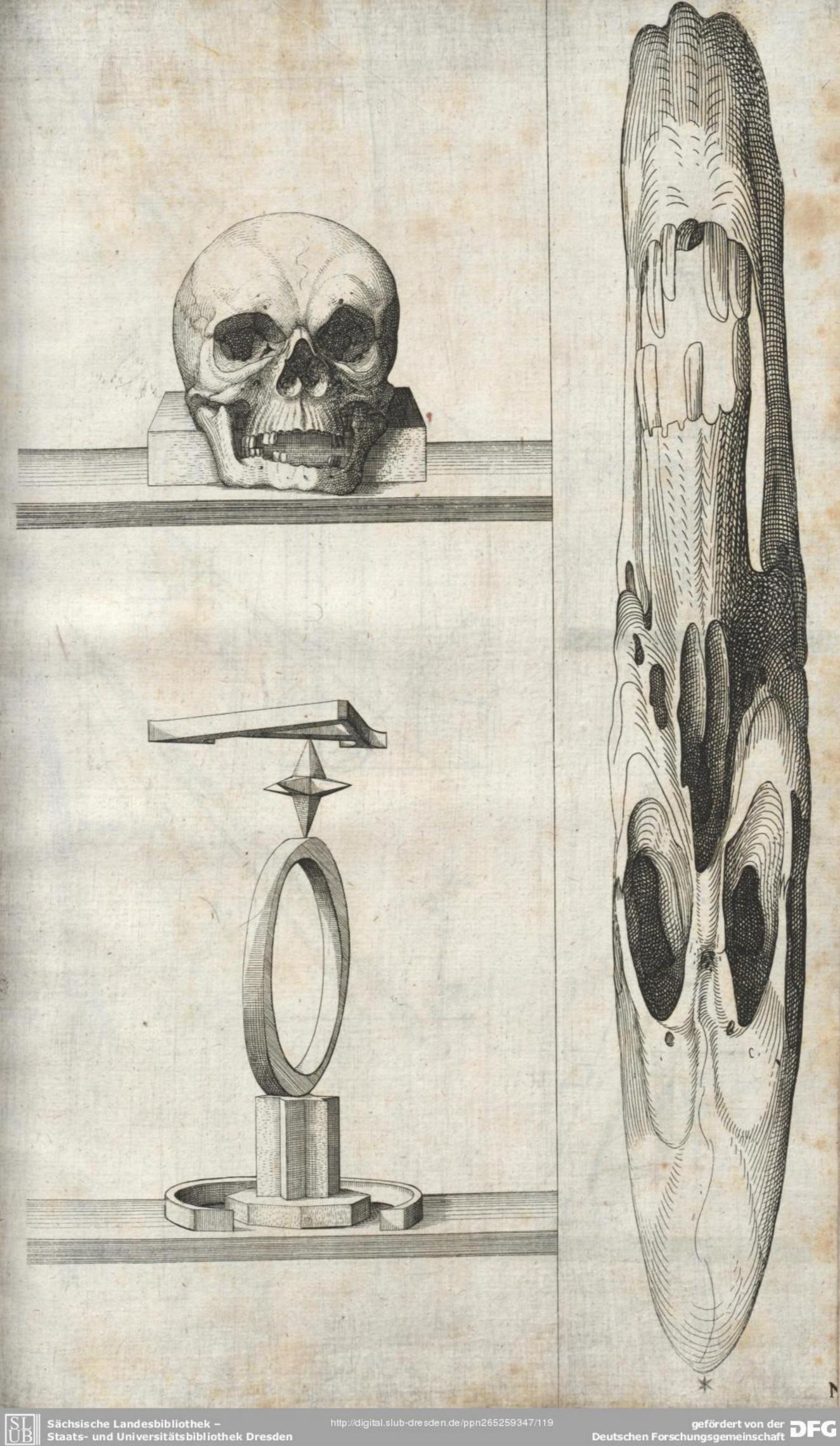


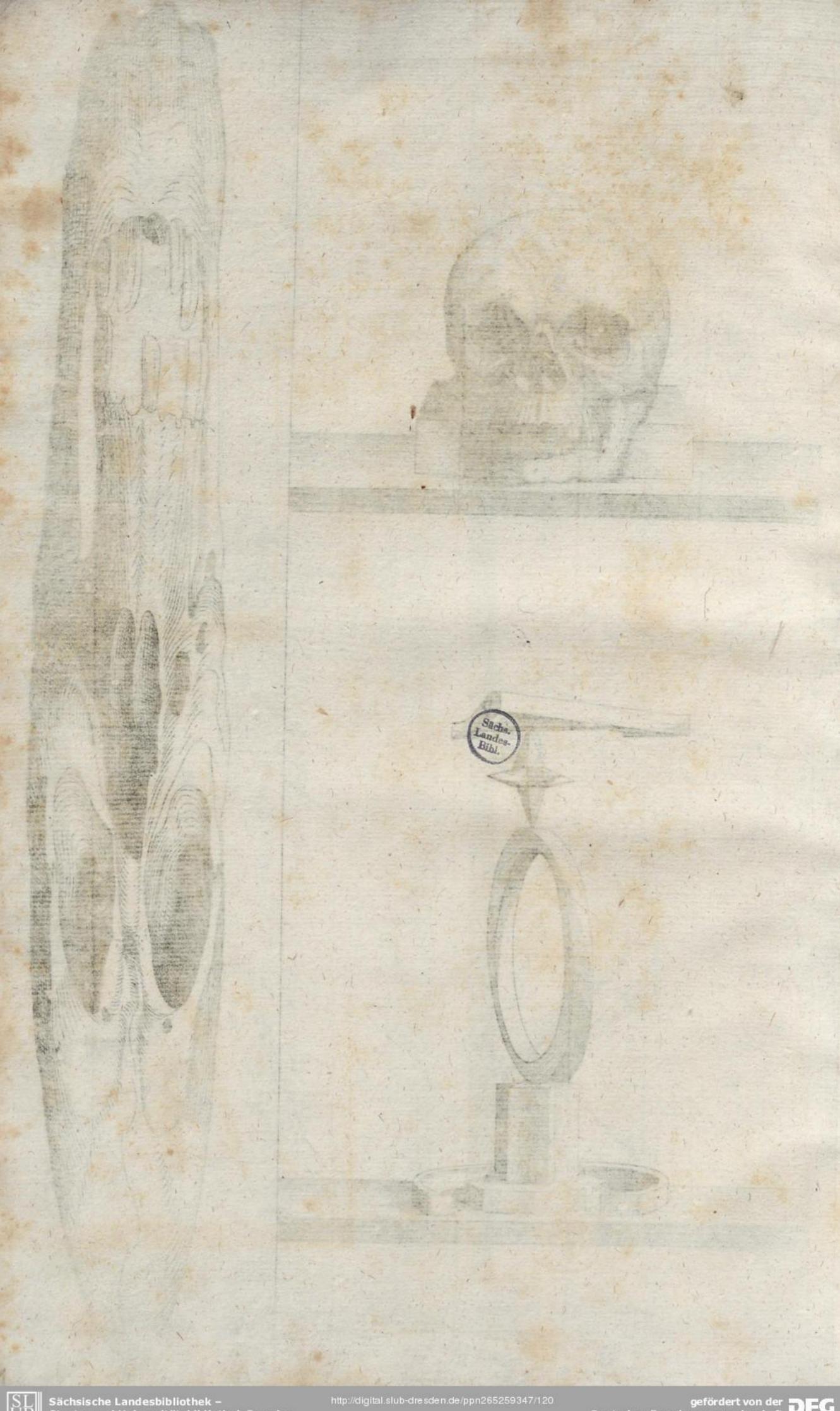


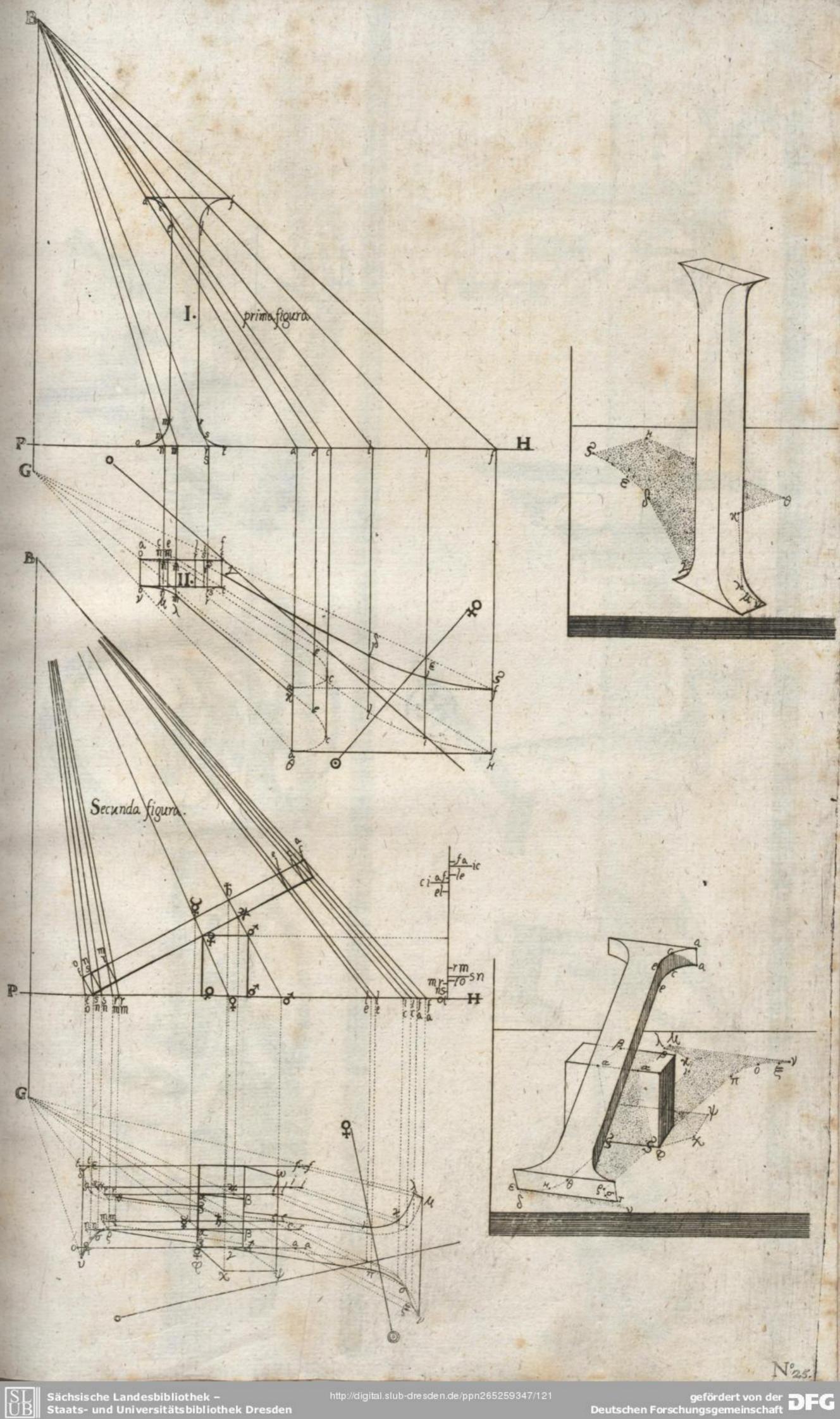


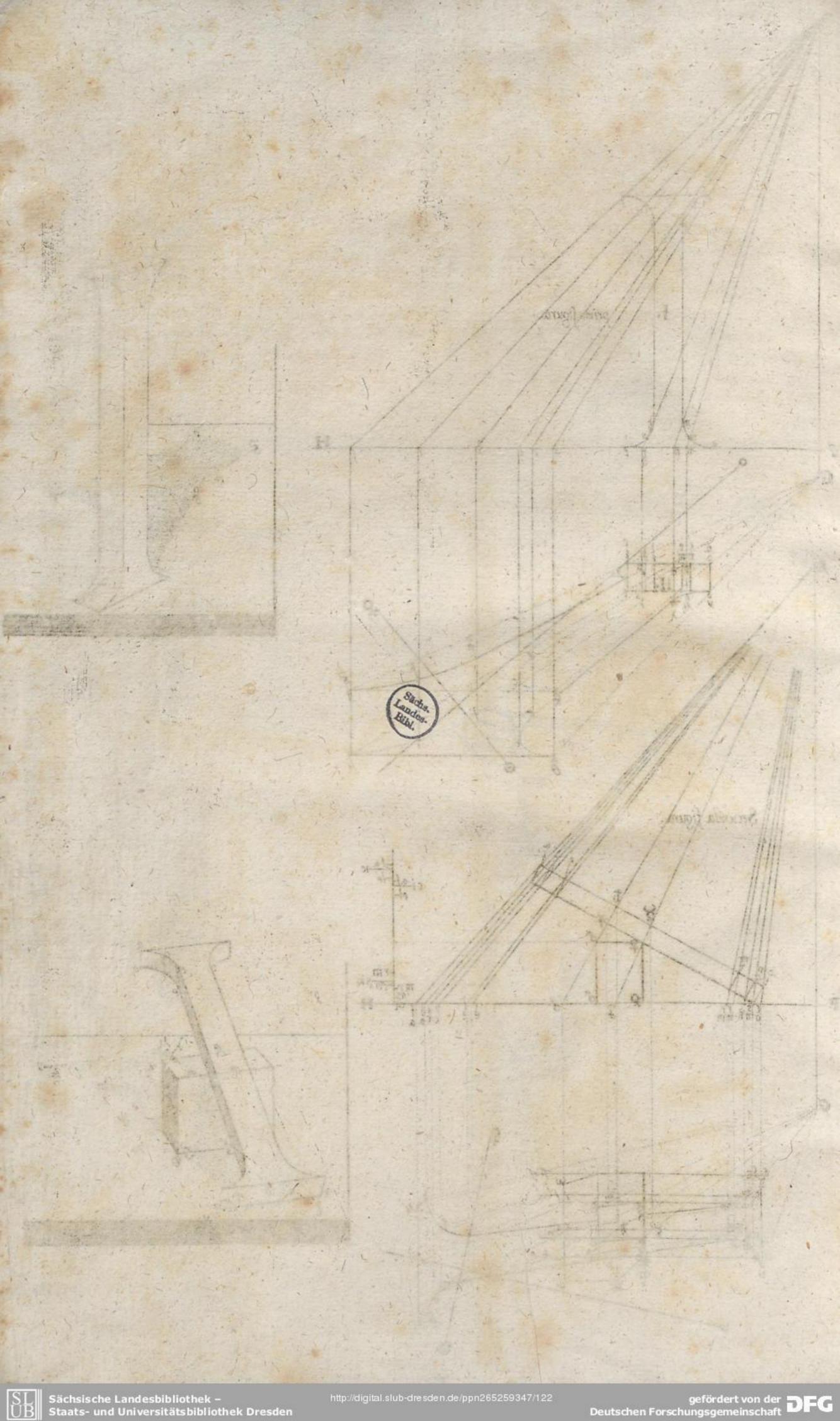


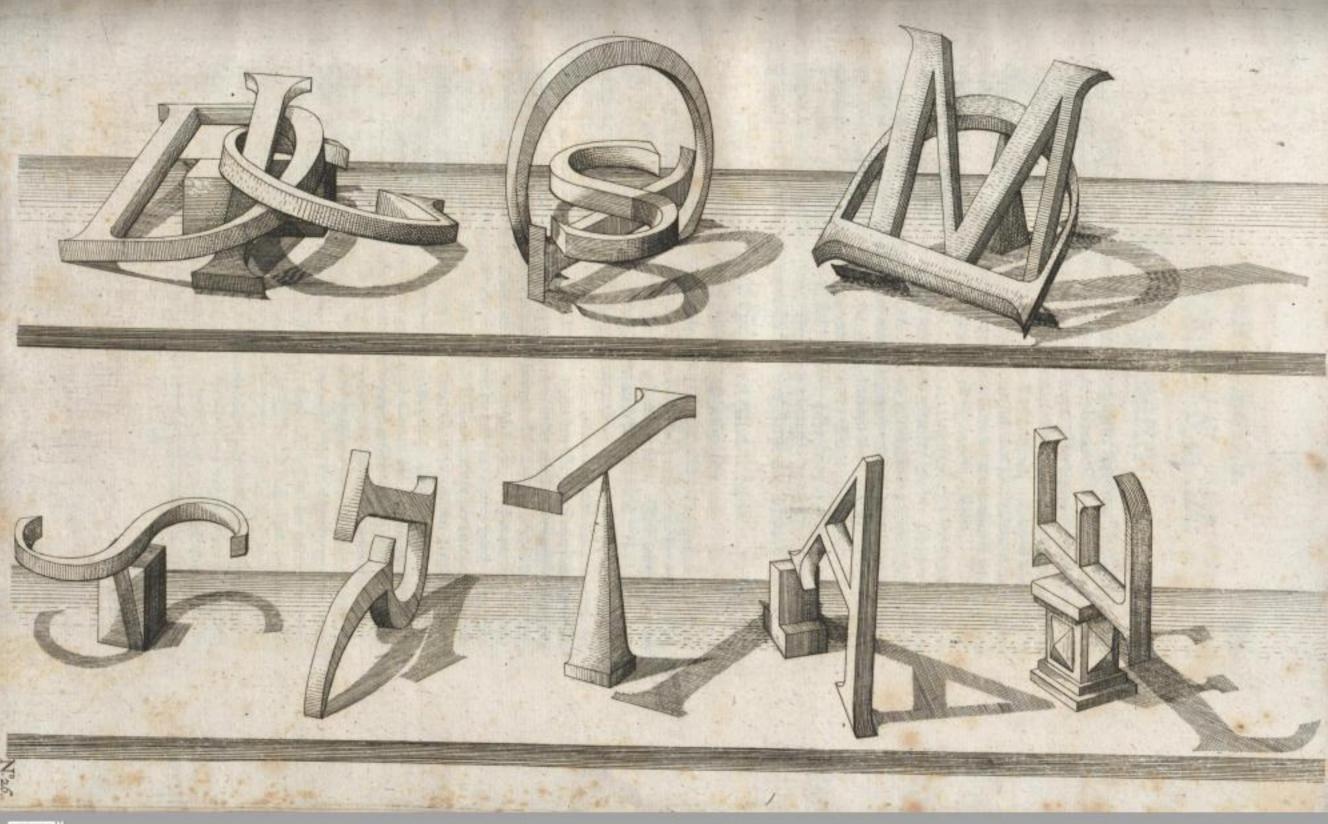


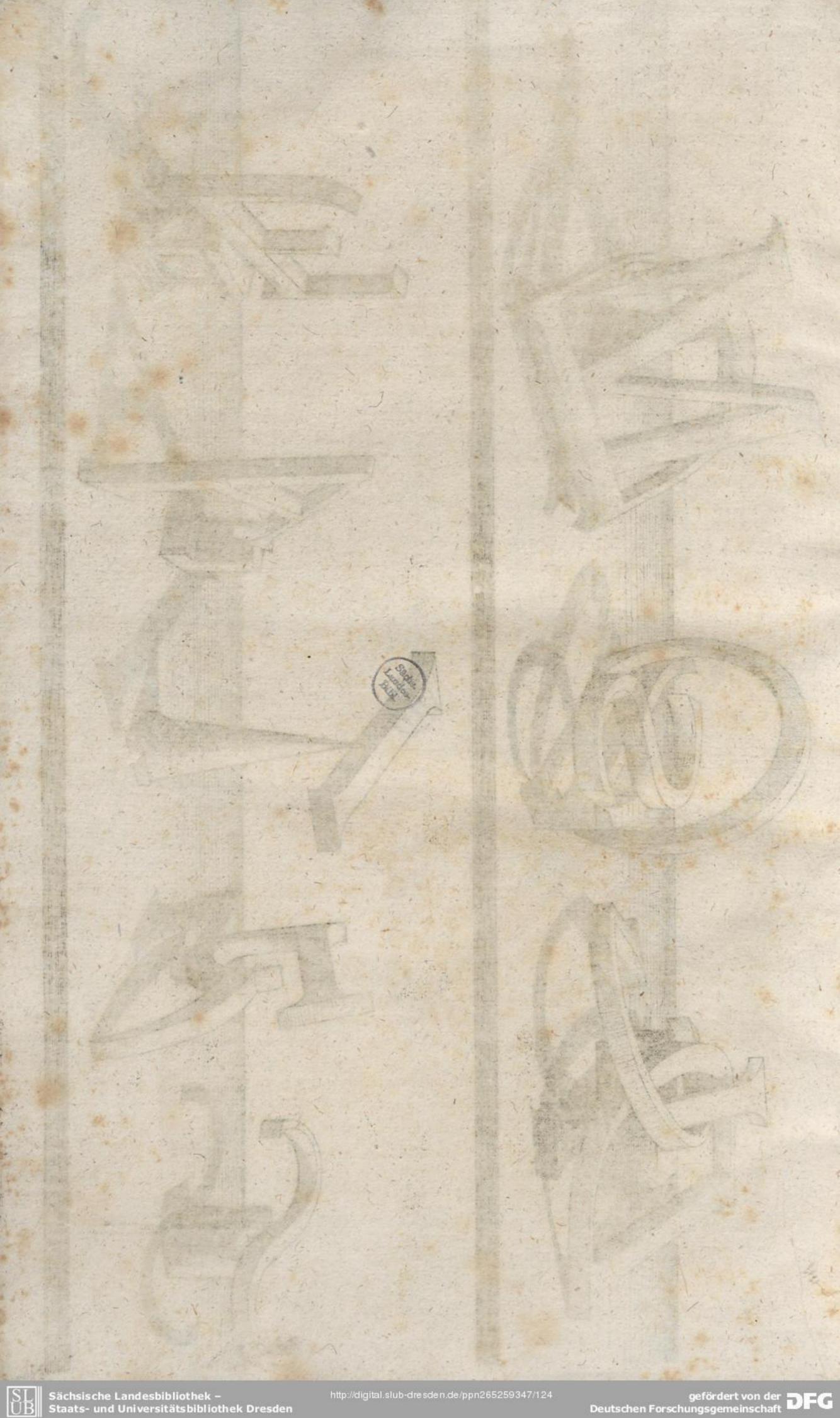












### Mas Peundte Capitel. Vom Häatten.

Er Lehre der Verzeichnungen/wird auch billich die vom Schatten/ als welche eine sonderbahre Berzeichnung wol genen= net werden mochte/angehenget. Bor diefem Capitel hat ben gemeinen Perspectivis gegrawet / benn sich feiner varan gemacht/ ob ihnen Durer zwar den Paf geoffnet. Dieweil aber Durers Invention, zu unserer Pragen fich eben schiefet/ und er auch ein all= ju schlechtes Erempel gesent/so wollen wir folche/ so gut fie ift/fur

ons nehmen/ond diefelbe mit etwas finnreichern Erempeln erflaren.

Wann denn ein finfter Corpus, gegen ein Liecht gefetet wird/ fo wirfft folches binder fich einen Schatten welcher fich so weit erstreckt / als des Liechtes Straften von dem Corpore verhalten werden. Gleich wie aber in den Bergeichnungen das auch vor einen Punct angenommen ward : 21 fo wird auch an fatt des Liechte allhier ein Dunct gefest / von welchen Die Liecht ftriemen durch gans gerade Linien berab -fchieffen. Damit nun der gange ombstriech des Schattens off einer Ebene oder Plano moge gefunden werden; fo muß das Liecht hoher/ ale das obgefente Indurchfichtige Corpus gestellet werden. Denn fo es niedriger oder demfelben gleich fiunde/ so würde der Schatten in ein vnmercfliches ende fich erftrecken. Darumb mercte

#### Wie der sichtbahre Schatten eines Corporis, so vff rechtes standes/zu finden sen.

Golches zu unterweisen / wollen wir das gewöhnliche Erempel als das Corpus I gebrauchen. Zeuch ein Lini PH, das Planum Horizontale bedeutend/eben pffeine solche weise/die im funfften Capitel erflaret worden. Auff solche bring die Maupt superficien des corporis I daß sie vffrecht ftehe/ und unter PH in einem uns gefehrlichen abstand beschreib die balin des corporis, vor welche gebrauch den grund 11. also daß seine lengere seiten mit PH Parallel, und dieses Ende/mit den enden der ffechent in einer Linea liegen / fo ift das Corpus den Schatten von fich zu werffen bargeftellet. 2Bo du denn das Liecht wilt haben/ in der mitte der vorgeftellten Rigur/ oder off einer feiten (in diefer ftellung fol man darauff feben/wie fiche in der Peripe-Civa barmit am zierlichsten schicken mochte ) bageuch durch PH hinaus ein Perpendicular lini. In diefe/vnd zwar vber P.H. ftelle die hohe des Liechts durch den Dunce B To ift seine hohe vber dem Plano BP. Anter PH. aber in voriger Eini fete auch den orte des Liechts nach der feiten / durch den Punce G. Den gangen Liechteschein gu determiniren/fo ftelle in der Figur off PH etliche gewisse Punct/dardurch die Liecht= firiemen gehen follen / welche denn gnug fenn konnen den gangen ombfiriech des Schattens zu finden. Es mogen bermegen behalten werden die jenige Dunct / fo wir broben das Corpus zu verzeichnen gebraucht/vnd jeno auff dem Rupperblat Nu. 25. ben prima figura befunden werden. Führe durch Diefelben von den Dunct B aus/biß auff P H. die Liechtstriemen/ vnd mo sie do einfallen/ da bezeichne sie mit den characteren berer Buncten/dadurch fie gegangen senn : Go find die particular gnomones gestellet durch welche der begehrte Schatten herfur fomen fol. Seine eigenta lub und umbschriebene superficies aber wird fich denn befinden/wen von dem untera ften ende des Liechtp. V. Gnomonum bif zu vorigen einfall der Liechtstriemen/ Linien erftreckt werden/welche unterfte ende aber der Gnomonum nichts anders find als eben die ort vffm Horizontalischen Plano, do die Perpendicula von den Duncten des obs gestellten corporis einfallen. Das abschneiden der Liechtstriemen in der planitie on=

ter PH zuverbringen ; so felle von allen Puncten die inn solcher zu befinden perpendiculares nieder: Wann du denn eines jeden Puncts feinen Schatten determiniren wilft / so mustu zuvor wissen wo sein ort im grund Ilist / alsdann zeuch von G burch folchen bif zu der perpendicularlini feiner benennunge in gerade voll oder vnpollfommen lineam, wo fie denn einander zerschneiden/allda ift das ende des Schattens gefunden. Diefer procels muß mit allen Puncten / aufferhalb berer mit mels chen das Corpus das Eftreich berühret/fürgenommen werden/bloß umb deffen bes schaffenheit willen/Denn es wirfft das Corpus nicht allein einen Schatten von sich/ sondern beschattet sich / wegen seines obern schweiffs willen selber : Der wird eben omb derer willen eine superficies so sonst gant von gar von dem Liecht abstehet / mie Diesem etwas bescheinet/ darumb die umbfiriech des Schattens von benden Saupte luperficien, alfo vollnzogen werden/ wie die Theile und Punct in denfelben einander nachfolgen follen wird man aledenn befinden daß der Schatten von einer fuperficies bisweilen den von der andern superficien bedecket/ oder am ende durchschneidet/ darinnen denn wol onterscheid zu halten. Wenn aber alle Puncta der Schatten solcher massen vollnzogen senn/ so sol man den aller eussersten vmbstriech/( wie auch die benden Daupt superficien des corporis denselben in gesampt formiren mochten.) por den gangen und vollfommen Schatten behalten/wie folcher neben andern / fo . von jeder obgesesten Duncten benennung herfommen/auch mit Griechischen charaetern und buchftaben vermerctet ift.

## Wie der sichtbare Schatten eines leinenden Corporis, vnserer / des fünsten standes/ersucht werden sol.

Die Figur so im fünsten Capitel zur darstellung / benebens dem grund so aus derselben gebracht/werden ihn gesambt zuerfindung des Schattens ersodert/ und wird die Figur der darstellung auff die lini P H gegen ein Aug B ben secunda figura gesent/ die Grundpuncten aber Paralleliter, allermassen wie sie droben aus der verzeichnung kommen/unter P H gebracht/wie sie dann allda in sechs unterschiedlichen parallelinien zu besinden sennd. Wann denn der ort des Liechts uff der seiten / welcher ist G nach willführ / wie dann seine gewisse hohe B P allhier auch gesent ist/so wird der umbstriech des Schattens in allewege/wie zuvor gefunden. Alleine ist allhier noch was unterschiedliches: Daß nemlich der Schatten nicht nur bloß auff ein eben Esterich/ sondern auch an ein ander Corpus, welches wir sonsten das stöetlein heissen/fels

let/welchen die Liechtstriemen im Grunde recht applicirt werden muffen.

Denn suche erfilich den Schatten wie er bloß auff eine Ebene fallen fan / bende des corporis I und dann des Stockleins/ebener massen wie im vorigen Erempel ge-Schehen. Dernacher betrachte daß der Schatten auch an der obern schärffen und bes tastung des Stockleins mit dem corpore sich abstosse/ und auch da einen newen anfang erlange/welcher auff der schärffen des Stockleins mit zwegen Puncten gesuche werden fol. Der Erste ift in der vntern seiten des corporis I so sich gegen das Liecht tehret und gibet den anfang jum Schatten : Der Under aber begiebt fich auch an der Scharffen/ Er fompt aber von der obern rechten seiten einer Sauptsuperficien her: Jener darff nicht gesucht werden/ denn er gibt fich felber; diefen aber muß man finden/welches geschicht durch den Punce von welchen ein perpendicular lini bernieder gesenctet wird/big vff die Lini/ so der niedergelegten obern seiten des corporis Grund verzeichnung ift. Aus dem Punce G durch den jest gefundenen Punct zeuch ein Lini biß an die forder feiten/des Stockgrunds ; fo haftu von jenem anfang vnnd Diesen zweene Punct a a zu betrachten/ (die Punct & aber sennd vor durch den bloß betrachten Schatten befandt worden) Suche auch nun wo fich der Schatten oben vffn Stocklein abftofft auff der hindern feiten/welche der eine Lichtstraft an der ontern seiten des corporis gegen das Liecht zu durch den Punct & streichend/ond denn de

ander

andere off der obern rechten seiten Lini durch B abschiessend geben wird. Bon den benden Puncten Bond Zeuch wieder perpendicular linien bif sie die Grundversteichnung der seiten darinnen sie stehen erreichen wird führe aus G gleichfalls zwo linien durch diese bif sie die hindere seiten des Stockgrunds rühren in BB so ift auch sein sichtbarer Schatten off der obern superficie, recht gefunden und abermal der ware eusserste vmbstriech mit Griechischen characteren vermercht worden wie der zu suchen begehret ward. Darauff wollen wir

# Beyde Corpora mit ihren sichtbaren Schatten im Schnitt veroffenbahren, oder sie in ein Gemälde bringen.

Dieses sol in der Gemeinen Augshohe am Instrument/dardurch alle corpora angesehen/ verstanden werden / vno daß auch die application desto gewisser mit den Gründen/so ist im aufflegen derselben damit zugebahren / wie oben mit den eingezogenen Erempeln I. Zu dem ende durch dieselbe die tinien / so die verwendung dirigiren ben sonn vermercket. Wenn demnach die zubereitung gebührender maß gesschehen / so sahe erstlich am Corpus I. vstrechtes standes und seinem Schatten an. Vringe die hohen des corporis in die Seulen N. und mach seine Verzeichnung als lerdings aus dem Grund II. wie im vorigen Capitel vermeldet. Wann denn der Finitor, diß vst das unterste Punct/in den stad N. kömmet/ so mache ihn da seste und durch den Zeiger vollende die Punct des vorgesundenen Schatten umbstriechs/ so wirsstu ein Gemälde heraus bringen wie neben prima figura zu sehen ist. Db nun zwar etwas von dem corpore an den Schatten verdruckt wird / so ist doch sein umbstriech mit den vorbenanten characteren gans und gar angeben / damit sich an der Nands

arbeit keiner leichtlich frren mochte.

In vollstreckung des andern Exempels/ift/wie auch das vorige/das Schema bes Grunds zum geleinten corpore und feinen Schatten uff das Inftrument zubringen/daß die Linea @ 2 mit dero vffm Inftrument : vnnd die andere fo Creusweise durch diese streicht mit 2t D eintreffe / vnd das ende O gegen dem Pflock sich kehre. Ift nur wolallhier achtung zu geben vff die Punct des Grunds/ so zum corpore an ihm felbft/vnd dann auch feinen Schatten gehoren/weil fie an dem ore da fie dem Liechtpunce Gam nechsten stehen/enge ineinander gefallen. Welche denn in den feche Einien/fo PH Parallel, flehen / Diefe fennd zu Perspectivischer erhebung des corporis gehorend/welche durch ihre zugehorenden lengen vor allen dingen / wie im vorigen Capitel gelehret/verachtet werden fol. Wann des corporis vnnd seines Stockleins verzeichnung wie fiche gehoret gang vollnzogen ; fo fennd die vbrigen mit Griechischen buchstaben dem Schatten gehorend / drumb so erheb den Finitorem am Instrument zur hohe des stockleins/behalte den da feste/bif durch den Zeiger Die vier Dunct von Schatten/als aa, BB, absolvirt, bringifin denn wieder jum onterften Punct der lengen/ond thue mit den puncten des Schattens/ fo vff bas bloffe Eftreich gefallen wie furt gemelde/ vnd verhalte dich in vollziehung der vmbftriech wie ben der Figur off der seiten neben secunda figura zu sehen/ so haftu was begehrt ward recht vollnzogen.

Wann dann vier ftuck der Pictur ben den gelehrten gesetht werden / als da sind Lumen, Delineatio, Vmbra, & Color, so haben wir bifhero so viel muglich und uns ser gelegenheit leiden wollen/zu demselbigen anlaß geben. Was die Farben anlanget/wie sie den gemachten verzeichnungen zu appliciren, das wollen wir den Mahlern bes

fohlen haben.

Sol man sich sonft in dem Schattiren also verhalten/vnd unterschied machen wenn ein ding von einem oder von zwenen Licchten bescheinet wird/ und auch wenn die Sonnen strahlen daran sich abstossen. Ingleichen sol man sich auch nach des

orts gelegenheit richten ob man in ein beschlossenen oder frenen orth die Gemalde fellen wolle. Denn von der Sonnen ftrahlen werden die Schatten nicht fo weits leufftig/sondern sie arten sich fast wie die Grundverzeichnungen : Item was fren in der Lufft flehet/das wird nicht fo derb ein Schatten haben konnen/als das fo in einem beschlossenen Gemach: Wie denn auch exliche corpora so sie gegen ein Liecht gestellet/so hat das foderst mehr Liecht als das hindere/ und haben die geworffenen Schatten auch ein unterscheid / inmaffen denn wir folches alles zu eines jeden fleiffi= gen betrachtung wollen anheim gegeben haben.

Wie aber durch schraffirungen die corpora ju Schattiren/ ond wie zugleich ihr viel von einem Liecht bescheinet/die Schatten werffen/deffen haben wir ein Erempel am Rupperblat Num.26. vnferm einfaltigen Berftand nach/gefetet. Saben die corpora an dem ort die bedeutung der fodersten Buchstaben derer wort/so in dies sen Meines Gnadigsten Churfursten und herrn Titeln: Johannes Geor-GIUS DEI Gratia, Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, Montium Dux, Sacri Romani Jm-

perij Archimarschallus, Elector, befunden werden.

besich die Kupperb. Num. 25. 26.

### Bott allein die Chre.

terdings and dem Grund I I. wie im vorlgen Capitel vermadder. ad adam of Annie Zu gebenden. Deut monte and flufted rosinis

Wenn zu Ende eines Capitele/der Rupperbletter / so zu bemfelben geborig/gedacht wird/fo fol man eintzele halbe Bogen dardurch verfteben. Derwegen die absonderlichen gantzen Bogen/alle zerschnitten/ und stracks zu ende der Capitel/ nach der ordnung/wie sie citiret/ also eingehefftet wers den muffen / das sie ihre Num. onten gur rechten band erhalten : Ronnen aber auch gar wol alle nacheinander/in der ordnung so die jabl bey eim jeden ausweist/dem Werckzu Ende angeeignet werden.



for antegration wollen but ben Ceipfig/mod up minglich with minglich was to an anternation of anternation was the manufactured of the first of the f

Im Jahr M. DC. XV.

menter dans due votier appiedajad madail encour nou rede mania nou anio nia num

die Sonnen freihlen varan sieh abstossen. Ingleichen sol man sieh nuch nach von

the little of the

fonken haben

- 7. 05. 75

2 1. Juni 1982



